Nr. 84 — 165. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Sonnabend, 11. April 1931

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landeszeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau im Heim und Beruf" „Gut Brand", „Vaterländische Blätter". „Kinder-Zeitung" „Der Handwerksmeister" u. „Der Landwirt" erscheint täglich morgens, außer Montags Monatl. Bezugspreis 2.20 ℳ im Postbezug 2.20 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung oder auf Rückzahl. des Bezugspreises — Herausgeber und Verleger: Hofrat Starcke. Verantwortl. für Reichs- u. Landespolitik u. f. d. Feuilleton: Erich Meinhard: f. Lokales u. Sport: Ernst Rottmann: f. d. Anzeig.: Wilh. Brand — Druck der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. — Geschäftsstelle in Detmold: Paulinenstraße 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pf. Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pf., amtliche Anzeigen 25 G.-Pf. die Millimeterzeile oder deren Raum: Reklamen 50 G.-Pf. Schwierigerer Satz mit 50% Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M. Bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassen- und außergerichtl. Vergleiche. Postscheckkonto: Hannover Nr 7646 Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold Paulinenstraße 14. Fernsprech-Nummer 2441 — Redaktionsruf nachts Nr. 2495.

Geburtenstreik?

Der Bevölkerungsrückgang im Deutschen Reiche.

Von Dr. Erich Stock.

Klipp und klar bewiesen uns noch vor einem Jahrhundert die Bevölkerungspolitiker, daß der Geburtenrückgang eine Begleiterscheinung der Armut sei. Die Beweisführung klang so einleuchtend, daß sich Menschen, die mit den Nöten des Daseins ringen, eben keine Kinder „leisten" können. Dann erlebten wir den ungeheuren Aufschwung unserer Industrie. Der Lebensstandard des Volkes hob sich. Breitere Volksschichten konnten sich eines bescheidenen Wohlstandes erfreuen. Wenn jene Prophezeiung gestimmt hätte, daß mit steigendem Wohlstand eine größere Geburtenhäufigkeit eintrete, dann müßten die letzten Jahrzehnte bevölkerungspolitisch die ergiebigsten gewesen sein. Das Gegenteil scheint eingetreten zu sein. Die Geburtenbeschränkung hat sich im deutschen Volk in steigendem Maße durchgesetzt. Es gibt da keinen sozialen Unterschied: sowohl die ärmeren wie die reicheren Schichten beteiligen sich an diesem Geburtenstreik. Unsere Statistiker, die diese Vorgänge von amtswegen beobachten, wollen sogar wahrnehmen, daß die Geburtenbeschränkung unter der ärmeren Bevölkerung noch stärker verbreitet ist. Beunruhigend mag es scheinen, daß der Geburtenrückgang in den letzten Jahren immer mehr auf die ländlichen Bezirke übergreift. Die ungeheuren sozialen Nöte dieser Zeit spiegeln sich in der absteigenden Kurve der Bevölkerungsstatistik.

*

Man kann von diesen Dingen nicht sprechen, ohne Zahlen heranzuziehen. Neben den Angaben der Statistischen Reichsamts können hier die bevölkerungstechnischen Schriften von Julius Wolf und Ernst Cahn verwertet werden. Es läßt sich nicht abstreiten, daß heute Deutschland noch eine geringe Bevölkerungszunahme aufweist, 1929 etwa 340 000 Menschen. In Wirklichkeit liegen die Dinge schon viel ernster. 12,5 Millionen Menschen gegenüber 9,5 in der Vorkriegszeit stehen heute in dem Alter zwischen 20 und 30 Jahren, dem Alter also, das für die Bevölkerungsvermehrung besonders wichtig ist. Die geburtenreichen Jahrgänge 1900—1910 stehen heute in dem heiratsfähigen Alter. Tatsächlich sind auch die Eheziffern gegenüber der Vorkriegszeit stark in die Höhe getrieben worden: 9,3 Ehen auf Tausend der Bevölkerung gegen acht in den Vorkriegsjahren. Man müßte also annehmen, daß der Kinderreichtum dieser Generation in der gleichen Weise gestiegen wäre. Das Gegenteil ist der Fall. Lassen wir wieder die Zahlen sprechen: Im Jahre 1901 kamen auf eine Eheschließung 4,4 Geburten. Im Jahre 1927 sank die Geburtenziffer bereits auf 2,17, um dann im Jahre 1929 auf 1,94 weiter herunterzugehen. Das sind die Durchschnittsziffern innerhalb des Deutschen Reiches. In den Großstädten nimmt der Geburtenrückgang noch groteskere Formen an. Auf eine Eheschließung kam beispielsweise in Berlin im Jahre 1929 noch nicht eine einzige Geburt (die Berliner Geburtsziffer: 0,92).

Nichts berechtigt uns vorläufig zu der Hoffnung, daß dem Geburtenrückgang Einhalt geboten werden kann. Nehmen wir aber ruhig einmal an, daß das Tempo der Bevölkerungszunahme das gleiche bleibt. Auch in diesem Fall würden nach den Berechnungen des Statistischen Reichsamts im Jahre 1975 nur noch 40,8 Millionen Erwerbsfähige vorhanden sein, also 4,9 Millionen weniger als heute. Ja, an der Jahrhundertwende würde das Deutsche Reich sogar nur noch 31 Millionen Erwerbsfähige zählen, reichlich 11 Millionen weniger als heute. Selbstverständlich würde in dem gleichen Zeitraum die Zahl der überalterten, nicht erwerbsfähigen Menschen enorm anschwellen. Auf die drohende „Vergreisung" des deutschen Volkes ist auch vom Statistischen Reichsamt hingewiesen worden. Welche Auswirkungen eine solche Ueberalterung auf die sozialen Einrichtungen in Deutschland haben würde, das läßt sich heute noch garnicht absehen.

*

Wer will verkennen, daß der allgemeine Geburtenrückgang für die Zukunft der Nation in hohem Maße bedenklich ist? Vor ein paar Jahren sprach man noch von den Franzosen als dem sterbenden Volk. Immer mehr scheint auch das deutsche Volk einem ähnlichen Verhängnis entgegenzugehen. Etwas vermag uns doch die bitteren Erkenntnisse zu versüßen: die Tatsache nämlich, daß der Geburtenstreik eine internationale Erscheinung ist. Selbst Mussolini mit seinem verlockenden Prämiensystem ist nicht imstande, den Geburtenrückgang in seinem Lande aufzuhalten. Die europäischen Völker beginnen allmählich zu empfinden, daß einige Millionen Menschen zu viel auf diesem Erdteil wohnen.

Reichsverkehrsminister von Guérard ist gestern nachmittag mit dem Rom-Expreß wieder in Berlin eingetroffen.

Dem Antrage auf Zulassung des Volksbegehrens über Auflösung des Anhaltischen Landtages, der von der Deutschen Volkspartei, der Wirtschaftspartei und der Haus- und Grundbesitzervereine gestellt wurde, ist vom Anhaltischen Staatsministerium stattgegeben worden.

Die Stahlhelm-Zeitschrift verboten

Für 3 Monate durch Verfügung Grzesinskis

Der Berliner Polizeipräsident hat das Bundesorgan des Stahlhelms, Bund der Frontsoldaten, „Der Stahlhelm", auf Grund des § 5, Absatz 1 und 13 des Gesetzes zum Schutze der Republik, und des § 1, Absatz 2 und 12 der Verordnung des Reichspräsidenten gegen politische Ausschreitungen, auf die Dauer von drei Monaten verboten.

Die Gründe des Verbotes werden in einem Artikel des Bundeskanzlers, Major a. D. Wagner, der am 5. April erschienen ist, erblickt. Dieser Artikel, der die Ueberschrift trägt: „Löst den Landtag auf!" enthält nach Ansicht des Polizeipräsidenten insofern schwere Beschimpfungen der preußischen Staatsregierung, als u. a. von der Regierung behauptet wird, sie sei nicht geeignet zur Abwehr der polnischen Gefahr an der Ostgrenze. Sie habe die Sabotage des Ruhrkampfes verschuldet und sie sei der beste Verbündete Frankreichs und Polens und stelle eine Bremse der Außenpolitik der Reichsregierung dar.

Da das Verbot auf Grund von Reichsgesetzen ergangen ist, gilt es auch für das ganze Reich, so daß nicht etwa nur das Erscheinen der Zeitung im Zuständigkeitsbezirk des Berliner Polizeipräsidenten, sondern im ganzen Reich verboten ist.

In der Begründung des Verbotes heißt es noch: Für die Dauer des Verbotes war die Tatsache maßgebend, daß der Artikel nicht etwa nur eine einzelne Beschimpfung enthält, die als einmalige gelegentliche Entgleisung aufgefaßt werden könnte, sondern daß eine Kette planmäßiger, gehässiger und in politischer Hinsicht denkbar schwerstwiegender Vorwürfe gegen die Regierung eines deutschen Freistaates erhoben wird.

Eine Beschimpfung der Staatsform sei in keiner Weise erkenntlich, auch nicht beabsichtigt, ebenso wenig eine Beschimpfung der Reichs- oder einer Landesregierung oder eines einzelnen Mitgliedes derselben. Die Ausführungen des Artikels besagten vielmehr in durchaus sachlichem u. ruhigem Tone nur, daß die unter sozialdemokratischem Einfluß stehende preußische Regierung infolge ihrer aus der Internationalität des sozialdemokratischen Parteiprogramms sich ergebenden Einstellung und der von ihr betriebenen bezw. beeinflußten Westpolitik nicht geeignet und in der Lage sei, die nach Ansicht des Beschwerdeführers maßgebenden Interessen Preußen-Deutschlands hinreichend wahrzunehmen.

Sollte der Beschwerde nicht abgeholfen werden, heißt es in dem Schreiben weiter, so wird gebeten, sie sofort im Instanzenwege weiterzuleiten, damit im Hinblick auf das zur Zeit laufende Volksbegehren die Aufhebung des Verbotes durch eine der höheren Behörden, evtl. des IV. Strafsenats des Reichsgerichts, so schnell als möglich und jedenfalls noch vor Ablauf der Eintragungsfrist bezw. vor dem planmäßigen Erscheinen der nächsten Nummer des „Stahlhelm" ausgesprochen werden kann.

Seldte legt Beschwerde ein

cnb. **Berlin,** 11. April. (Eig. Meldg.) Der erste Bundesführer des Stahlhelms, Seldte, hat an den Polizeipräsidenten von Berlin, Grzesinski, ein Schreiben gerichtet, in dem er gegen das Verbot der Zeitung „Der Stahlhelm" Beschwerde einlegt.

Der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit

Die Vorschläge der Gutachter-Kommission

Der erste Teil des Gutachtens zur Arbeitslosenfrage, der unter dem Vorsitz des früheren Reichsarbeitsminister Dr. Brauns tagenden Gutachterkommission ist gestern als Sonderveröffentlichung des Reichsarbeitsblattes erschienen. Seine wesentlichen Züge sind bereits mitgeteilt worden, doch verdienen einige interessante Einzelangaben noch besonderer Erwähnung.

In der Einleitung wird über den **Umfang der Arbeitslosigkeit** ausgeführt, daß Ende Februar 1931 von der in den Gewerkschaften organisierten Arbeiterschaft 34,5 v. H. arbeitslos waren, 19,5 v. H. verkürzt arbeiteten und nur 46 v. H. volle Beschäftigung hatten.

Bei der Behandlung der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit durch **Verkürzung der Arbeitszeit** wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß nicht angenommen werden könne, daß die Arbeitsstunden, die nach einer rein zahlenmäßigen Berechnung bei einer Herabsetzung der jetzigen längeren Arbeitzeit auf wöchentlich 40 Stunden von den bisher beschäftigten Arbeitern nicht mehr geleistet werden würden, in gleicher oder ähnlicher Höhe von neu einzustellenden Arbeitern zu übernehmen wären.

Trotzdem sei nicht zu bezweifeln, daß auf diesem Wege das ungeheure Heer der Arbeitslosen nicht unbeträchtlich vermindert werden könne. Es könne nicht erwartet werden, daß auf dem Wege der freiwilligen Entschließung in kurzer Zeit die regelmäßige Arbeitszeit überall dort auf wöchentlich 40 Stunden herabgesetzt werde, wo das möglich sei. Es bedürfe daher die Frage ernstlicher Prüfung, ob zur Erreichung des Zieles gesetzliche Vorschriften angezeigt seien. Den Gedanken, eine für die gesamte Arbeiterschaft günstigere Verteilung der vorhandenen Arbeitsplätze dadurch herbeizuführen, daß alle Angehörige der höheren Altersklassen, etwa vom 60. Jahre an, von der Beschäftigung als Arbeitnehmer ausgeschlossen werden, könne sich die Kommission nicht zu eigen machen. Sowohl ein gesetzliches Gebot dieser Art wie eine gesetzliche Ermächtigung des Reichsarbeitsministers würde zu unerträglichen Härten führen. Die Gutachterkommission schlage deshalb diesen Gesetzentwurf in der Form vor, wie er bereits vor einigen Tagen veröffentlicht worden ist.

Der Absatz über die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit durch **Beseitigung des Doppelverdienens** enthält die interessante Feststellung, daß nach der Berufszählung von 1925 von insgesamt 12,7 Millionen verheirateter Frauen 3 645 000 = 28,7 vom Hundert hauptberuflich erwerbstätig waren, ein Beweis für die große Not, die gegenwärtig in Deutschland herrscht. Gegen die Anwendung jeder als Zwang auftretenden Maßnahme werden eine Reihe von Bedenken geltend gemacht. Als grundsätzliches Bedenken wird in erster Linie die Unmöglichkeit genannt, das Recht auf Arbeit zu beschränken. Bis auf die verheirateten Beamtinnen, denen gegenüber auf Bereitstellung von nach dem Dienstalter zu staffelnden Abfindungssummen als Anreiz zu freiwilligem Ausscheiden durch Mehrheitsbeschluß erkannt wurde, wurde nach Abwägung des Für und Wider Einigkeit darin erzielt, daß Eingriffe auf gesetzlichem Wege nicht verlangt werden sollen. Privaten Arbeitgebern soll die Berücksichtigung der sozialen Verhältnisse empfohlen werden.

Hamburg muß zahlen

Eine nationalsozialistische Schadenersatzklage.

19 Mitglieder der Nationalsozialistischen Partei in Hamburg, die anläßlich einer größeren Schlägerei kurz vor der Reichstagswahl im September vorigen Jahres in Schutzhaft genommen waren, hatten, wie seinerzeit gemeldet, eine Schadenersatzklage für entgangenen Arbeitsverdienst gegen den Hamburgischen Staat angestrengt. Nachdem bereits das Oberverwaltungsgericht der Hansestädte die Polizeimaßnahme selbst als ungesetzlich erklärt hatte, hat nunmehr die Zivilkammer des Landgerichts Hamburg eine Entscheidung gefällt, die, dem Urteil des Oberverwaltungsgerichts folgend, die Klageansprüche für dem Grunde nach berechtigt erklärt.

Der Streik im Berliner Baugewerbe

Im Berliner Baugewerbe streiken gegenwärtig nach einer Mitteilung des Verbandes der Baugeschäfte Groß-Berlins von rund 12 000 Bauarbeitern etwa ein Drittel. Von dem Streik werden ungefähr 30—40 kleinere und größere Baugeschäfte betroffen.

Der Oberbürgermeister der Provinz Schleswig-Holstein hat die Zeitung „Das Landvolk" auf Grund der Notverordnung auf vier Wochen verboten.

Der neue Präsident des Reichswirtschaftsgerichts



wtb. **Berlin,** 10. April. Der zum Präsidenten des Reichswirtschaftsgerichtes und zum Vorsitzenden des Kartellgerichts ernannte bisherige Ministerialrat im Reichswirtschaftsministerium Bogatsch wurde heute durch Ministerialdirektor Dr. Reichardt als Vertreter des von Berlin abwesenden Leiters des Reichswirtschaftsministeriums Staatssekretär Dr. Trendelenburg den Beamten des Reichswirtschaftsrates und des Kartellgerichtes vorgestellt und in sein neues Amt eingeführt.

Politische Zusammenstöße im Freistaat Danzig

wtb. **Danzig,** 10. April. In der Gemeinde Ohra bei Danzig kam es heute abend zu schweren Ausschreitungen. Danziger Nationalsozialisten wollten in einer Ohraer Gastwirtschaft eine Versammlung abhalten. Sie gerieten jedoch vorher auf den Straßen zur Wirtschaft und an dem Eingang zur Wirtschaft mit Anhängern der Linksparteien in Streitigkeiten, die in Tätlichkeiten ausarteten. Im Laufe der Auseinandersetzungen fielen zahlreiche Schüsse, und es wurden nicht weniger als 8 Personen durch Schüsse und Messerstiche schwer verletzt. Weitere 6 Personen kamen mit leichteren Verletzungn davon. Das Ueberfallkommando, das in Stärke von einem Zuge anrückte, konnte nur mit Mühe die Straßen säubern. Zahlreiche Personen wurden festgenommen. Erst nach längerer Zeit war die Ruhe wieder hergestellt, und die Versammlung konnte ihren ungestörten Verlauf nehmen. Die angrenzenden Straßen wurden durch Schutzpolizei bis Schluß der Versammlung gesperrt.

Ein sonderbares Vergnügen

Brüning erhält eine „Scherzbombe".

cnb. **Berlin,** 10. April. (Eig. Meldg.) Mit der gestrigen Abendpost traf in der Reichskanzlei ein Brief ein, der an den Reichskanzler persönlich gerichtet war. In Abwesenheit des Kanzlers öffnete die Sekretärin den Brief und stellte fest, daß der Inhalt ähnlich den anderen an politische Persönlichkeiten in der letzten Zeit gerichteten Briefe eine „Scherzbombe" enthielt. Der Brief wurde der politischen Polizei und auch Schieß-Sachverständigen zur Verfügung gestellt, die feststellten, daß es sich um einfache Streichholzkappen und Schwefelties handelte, und daß eine Gefahr für den Empfänger des Briefes nicht bestand, was schon daraus hervorging, daß bei der Oeffnung des Briefes keine Entzündung entstand.

Göbbels Zeuge und Angeklagter

Dr. Göbbels, der an Grippe erkrankt ist, hat für kommenden Montag zwei Gerichtsvorladungen erhalten, und zwar die erste Ladung als Zeuge gegen den Drucker des „Angriffs", Schulze, wegen Beleidigung des Berliner Polizeipräsidenten Weiß. In dieser Angelegenheit ist Dr. Göbbels selber vor etwa einem Jahr verurteilt worden. Die Berufungsverhandlung hat bisher nicht stattfinden können, da er mehrfach nicht erschienen war. Das Gericht hat daraufhin einen Beschluß der Zwangsvorführung gefaßt. Die zweite Ladung an Dr. Göbbels ist an ihn als Angeklagten gerichtet worden. Er soll sich zusammen mit Dr. Junge wegen Beleidigung eines Stadtrates durch einen Artikel im „Angriff" verantworten.

Der Oberpräsident der Provinz Brandenburg hat auf Grund der Notverordnung des Reichspräsidenten das Tragen einheitlicher Uniformen oder Bundeskleidung der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei oder ihrer Nebenorganisationen verboten.

„Graf Zeppelin" über Kairo

wtb. Kairo, 10. April. **Der „Graf Zeppelin" überflog um 4.20 Uhr nachmittags örtlicher Zeit, also 13 Stunden vor der programmäßigen Zeit, Kairo und fragte durch Funkspruch an, ob er landen könne. Es mußte dem Luftschiff geantwortet werden, daß die Vorbereitungen zur Landung noch nicht beendet seien. Der „Graf Zeppelin" wird die Zwischenzeit zu einer Fahrt nach Oberägypten benutzen und morgen früh um 5.30 Uhr nach Kairo zurückkehren.**

Dr. Eckener wird, wie verlautet, nicht an der Palästinafahrt des „Graf Zeppelin" teilnemen, sondern bis zur Rückkehr des Luftschiffes in Kairo bleiben. Nach der Rückkehr des „Graf Zeppelin" wird der Verkehrsminister zu Ehren Dr. Eckeners und der Besatzung ein Essen geben, an dem Premierminister Sidky Pascha sowie sämtliche Mitglieder des Kabinetts und des diplomatischen Korps teilnehmen werden.

„Moralisch verdorben"

Die Gestrengen von Ellis Island.

Der englischen Staatsangehörigen Frau Peggy Burton, die sich auf einer Erholungsreise befand, ist die Einreise in die Vereinigten Staaten untersagt worden. Die Behörden hatten sie für „moralisch verdorben" erklärt, weil sich beim üblichen Verhör durch die Einwanderungsbeamten herausgestellt hatte, daß sie 1920 als schuldig geschieden wurde. Nach zweitägiger Internierung auf Ellis Island wurde sie auf der „Bremen" abgeschoben.

Ernste Lage in Portugal

Gegenmaßnahmen der Regierung gegen Putschversuche.

wtb. **Lissabon,** 10. April. Ueber die Lage auf Madeira wird hier das größte Stillschweigen beobachtet. Ein Expeditionskorps ist mit Artillerie und Wasserflugzeugen nach der Insel abgegangen. Es wird strenge Zensur geübt. Die Truppen in den Forts von Lissabon befinden sich in Alarmbereitschaft. Die Regierungsgebäude werden scharf bewacht. Es gehen Gerüchte, daß sich in zwei Provinzen Anzeichen von Unzufriedenheit bemerkbar machen. Ein Schnelldampfer, der am Mittwoch nach den Azoren in See gegangen war, wurde durch Funkspruch der Regierung zurückgerufen.

Die Regierung teilt in einer Verlautbarung mit, daß sie, um die Entwicklung eines Aufstandsversuches, der die öffentliche Ordnung stören könnte, zu unterbinden, besondere Maßnahmen ergreifen und sie aufrecht erhalten werde, solange es notwendig erscheine. Die berufsmäßigen Meuterer, die von der Liga in Paris bezahlt würden, sollten die Schwierigkeiten kennen lernen, die ihnen bei ihren verbrecherischen Plänen gegenüber dem portugiesischen Volke entgegengestellt würden. Die Regierung stütze sich auf die bewaffnete Macht, die die für die Arbeit unerläßliche Ordnung zu garantieren gewillt sei.

Schweres Unwetter an der Küste von Korea

Große Schiffsverluste.

wtb. **Tokio,** 10. April. **Ein schweres Unwetter hat in der Nacht die Südwestküste von Korea heimgesucht. Mehr als 100 Fischerboote sind dem Sturm zum Opfer gefallen. Die Zahl der dabei ertrunkenen Fischer wird auf mindestens 125 geschätzt.**

Reichstagspräsident Löbe ist mit einigen anderen Abgeordneten des Reichstages zur Teilnahme an einer Sitzung des Verwaltungsrates der Interparlamentarischen Union in Genf eingetroffen.

Die diesjährige Hauptversammlung des Vereins deutscher Zeitungsverleger findet in Wien statt. Es ist das erste Mal, daß der seit 37 Jahren bestehende Verein seine Jahresversammlung außerhalb des deutschen Reiches abhält.

Die über den ehemaligen Tiroler Landtagsabgeordneten Malfertheiner verhängete Verbannung ist, wie die Arbeitsstelle für Südtirol mitteilt, in einen zweijährigen Zwangsaufenthalt in Bozen umgewandelt worden. Malfertheiner wurde infolgedessen auf freien Fuß gesetzt und durfte in seine Wohnung zurückkehren, wird aber dort streng überwacht und darf die Stadt Bozen nicht verlassen.

Der Generalsekretär des Völkerbundes hat einen Beamten des amerikanischen Staatsdepartements, Dr. Wolf, in die Abrüstungsabteilung des Völkerbundssekretariats berufen. Das neue Mitglied der Abrüstungsabteilung tritt seinen Dienst am 1. Juli d. Js. an.

Das Leben kriegt'n andern Sinn
Nimmt man des öfteren Saxin

Lipper Land

Landespräsidium gegen Zollüberspannung

Die Industrie- und Handelskammer hatte sich vor einiger Zeit im Interesse der exportierenden Industrie veranlaßt gesehen, das Landespräsidium zu bitten, sich gegen eine weitere Erhöhung landwirtschaftlicher Zölle einzusetzen, damit übersteigerten Wünschen in dieser Richtung der Erfolg versagt bleibt. In der Eingabe der Industrie- und Handelskammer hieß es u. a.: „Wir erheben keineswegs die Forderung, daß berechtigte Wünsche der Landwirtschaft sich denen von Industrie und Handel unbedingt unterzuordnen haben, glauben aber, daß es volkswirtschaftlich größten Schaden anrichten muß, wenn unsere Außenhandelsbeziehungen eine weitere Störung erfahren, die nach den Erfahrungen des vergangenen Jahres unausbleiblich ist. Die Not der Arbeitslosigkeit würde damit nur noch vermehrt, ohne daß sie durch die beabsichtigten Hilfsmaßnahmen für die Landwirtschaft kompensiert werden kann. Diese werden nach unserer Ueberzeugung das Gegenteil zur Folge haben und können als wirksame Mittel zur grundlegenden Besserung der Lage der Landwirtschaft nicht anerkannt werden. Die unausbleiblichen Rückschläge für die deutsche Ausfuhr werden auch viele Firmen unseres Bezirks treffen. Gesamtwirtschaftlich gesehen würden dadurch die Verhältnisse noch schlechter, als sie leider schon sind." Das Landespräsidium hat sich diesen Erwägungen angeschlossen und ist entsprechend bei der Reichsregierung vorstellig geworden.

Das Ergebnis der Landeshilfe

In der gestern nachmittag stattgefundenen Pressekonferenz beim Landespräsidium machte Herr Drake von dem Ergebnis der Freiwilligen Landeshilfe Mitteilung. Danach sind an Barbeträgen insgesamt 31 333,12 RM. eingegangen. Ferner wurden bei den Sammelstellen abgeliefert: 800 Zentner Kartoffeln, 50 Zentner Gemüse und Hülsenfrüchte, 800 Brote, 400 Zentner Korn u. Mehl, 200 Zentner Kohlen und 6 Zentner Fleisch- und Wurstwaren. Die Gebefreudigkeit der lippischen Bevölkerung hat also auch hierbei wieder nicht versagt, was in der gegenwärtigen Zeit allgemeiner Nöte doppelt hoch anzuerkennen ist. Ein Vergleich mit ähnlichen Aktionen in anderen Ländern fällt vollauf zugunsten Lippes aus. Die Verteilung der Spenden ist entsprechend den seinerzeit aufgestellten Grundsätzen erfolgt.

Um den Pensionsetat

Das Landespräsidium ist bei der Reichsregierung in der Richtung vorstellig geworden, eine Verminderung der Ruhegehälter zu erwirken. Vorstellungen im Sinne einer allgemeinen Herabsetzung der Beamtenbesoldung sind dabei zunächst nicht erhoben worden. Die Pensionslast des Lippischen Staates ist bekanntlich im Laufe der Jahre erheblich gestiegen, es ist eine Verdreifachung bis eine Verfünffachung gegenüber der Vorkriegszeit zu verzeichnen, so daß auf die Dauer eine Herabminderung nicht zu umgehen sein wird. Wie Herr Drake in der gestrigen Pressekonferenz hierzu bekanntgab, wird in absehbarer Zeit über diese Frage eine Konferenz mit den Ländervertretern in Berlin stattfinden.

Wiederaufnahme der Bohrungen?

Aus Sonneborn sind jüngst beim Landespräsidium Anregungen eingegangen, die vor dem Kriege dort angestellten Bohrungen wiederaufzunehmen. Seinerzeit war diesen Bohrungen kein Erfolg beschieden, und die Bohrlöcher wurden infolgedessen wieder zugeschüttet. Man erhofft von einer Wiederaufnahme der Bohrversuche eine wirtschaftliche Belebung, doch wird man gut tun, keine allzu großen Hoffnungen zu hegen. Die Bohrversuche in der Senne, wo vor einigen Jahren drei Bohrlöcher niedergebracht wurden, sind ebenfalls negativ ausgegangen. Trotz dieser nicht gerade ermutigenden Ergebnisse wollen unternehmungslustige Kreise neue Versuche anstellen. Es sind neue Mutungsreche verliehen worden, was zu einer Erhöhung der entsprechenden Etatsposition um 5000 RM. geführt hat.

Es tagt in Detmold:

Kraftfahrer-Vereinigung Deutscher Aerzte

Die Kraftfahrer-Vereinigung Deutscher Aerzte hält am 2. und 3. Mai ihre Tagung in Detmold ab. Die Tagung selbst ist mit einer Zielfahrt der kraftfahrenden Aerzte Deutschlands nach Detmold verbunden. Die Unterkunftsvermittlung hat das Städtische Verkehrsamt übernommen. Die Hotels sowie Inhaber von Pensionen in Detmold werden hierdurch gebeten, dem Städtischen Verkehrsamt Mitteilung zu machen, wieviel Betten sie am 2 und 3. Mai für die Unterbringung der kraftfahrenden Aerzte zur Verfügung stellen können. Die Teilnehmerzahl steht noch nicht fest. Es darf jedoch mit einer starken Teilnahme gerechnet werden.

Wir machen weiterhin zwecks Vermeidung einer Kollision von Veranstaltungen darauf aufmerksam, daß bisher für den Monat Mai folgende Veranstaltungen gemeldet sind.

2. bis 3. Mai: Tagung der Kraftfahrer-Vereinigung Deutscher Aerzte.

10. 5.: Gautagung und Wiedersehensfeier der Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgefangener.

17. 5.: Reform. Frauenhilfe Detmold: Gemeindeabend im Evang. Vereinshaus.

30. und 31. 5.: Bundestagung des Deutschbundes.

— **Tätigkeitsbericht der Staatlichen Kriminalabteilung.** In der Zeit vom 1. Januar bis 31. März 1931 wurden von der hiesigen Staatlichen Kriminalabteilung 86 Verbrechen und Verbrechen bearbeitet, wovon 66 ermittelt werden konnten. Außerdem wurden 341 Aufträge hiesiger und auswärtiger Dienststellen erledigt, und 3 Personen festgenommen.

Weltanschauung / Erziehung / Schule

Hauptversammlung des Lippischen Lehrervereins in Lage

Lage, 11. April.

Gestern nachmittag fand in der Turnhalle zu Lage die diesjährige Hauptversammlung des Lippischen Lehrervereins statt, auf deren Tagesordnung das Thema „Weltanschauung, Erziehung und Schule" stand. Dieser Fragenkreis, der die lippische Öffentlichkeit in der letzten Zeit wiederholt beschäftigte, war wohl die Veranlassung zu dem sehr guten Besuch der Versammlung.

Der Vorsitzende, Schulrat Haase, eröffnete kurz vor 4 Uhr die Versammlung mit einem herzlichen Willkommensgruß an die Erschienenen. Sein besonderer Gruß galt dem als Vertreter des Landespräsidiums und der Oberschulbehörde anwesenden Oberschulrat Dr. Kühn, dem Oberschulrat a. D. Dr. Schmidt, dem Landtagspräsidenten Mellies, den Landtagsabgeordneten Hofrat Staercke, Meßmann, Stöppler, Kuhlemeier und Fassemeier, Herrn Bürgermeister Gierlichs-Lage, dem Vertreter des Lippischen Beamtenbundes, Herrn Amtmann Koch-Detmold, des Philologenvereins, Herrn Studienrat Dr. Hölscher-Lage, den Vertretern des benachbarten Schaumburg-Lippischen Lehrervereins, den Herren Rauter und Rüggemeier, und dem Referenten des Tages, Herrn Leo Räppel-Berlin, dem Geschäftsführer des Deutschen Lehrervereins. Übergehend zum Thema des Tages, führte der Vorsitzende u. a. aus:

Wenn ich, ohne dem Referenten vorgreifen zu wollen, darüber etwas sagen darf, so dies: Es hätte für uns nahe liegen können, ein Thema zu wählen, das in enger Beziehung steht zu den Sorgen und Nöten unserer Tage, schlagwortartig gesagt, ein hochaktuelles Thema. Wir haben ein solches aber nicht gewählt. Der Worte sind nämlich genug gewechselt, wir müssen endlich Taten sehen! Trotzdem ist das heutige Thema für Lippe durchaus aktuell. Für den, der die schulpolitischen Vorgänge in Lippe kennt, bedarf das keines Nachweises. Und noch ein zweites: Die Not unserer Zeit zu bannen, den bösen Geist der Zwietracht, um das nur herauszuheben, zu überwinden, wird nicht zuletzt auch eine Aufgabe der Erziehung, der Schule, sein. Also auch so gesehen, soll uns heute ein durchaus lebens- und gegenwartsnahes Thema beschäftigen.

Den Reigen der Begrüßungsansprachen eröffnete Oberschulrat Dr. Kühn. Er richtete herzliche Grüße des Landespräsidiums und der Oberschulbehörde aus und betonte dann, daß er einer Behörde angehöre, die sich in der gegenwartsschweren Zeit bei der starken Beschneidung der Mittel unbeliebt machen müsse. In solchen Zeiten dürfe man aber nicht immer das hervorheben, was geschehen müsse, sondern den Blick richten auf das, was erhalten bleiben konnte. Man sehe von draußen nicht immer die vorhandenen Schwierigkeiten. Er könne aber sagen: der Bestand und die Leistungsfähigkeit der lippischen Volksschule werde erhalten bleiben. Es sei das Bestreben der Landes- und Schulbehörden, das lippische Schulwesen in einer Weise in eine bessere Zeit hinüberzuretten, der man sich später nicht zu schämen brauche.

Nach herzlichen Begrüßungsworten des Oberschulrats Dr. Schmidt betonte Landtagspräsident Mellies, daß die dringenden Aufgaben der Zeit die Verabschiedung des neuen Schulgesetzes verhindert hätten. Es sei auch nicht die Zeit und Ruhe vorhanden gewesen, die eine so wichtige Gesetzesvorlage erforderten. Im kommenden Herbst werde man sich der finanziellen Gesundung der Schule vorweg annehmen müssen. Eins aber müsse er besonders hervorheben: Wenn es in der heutigen schweren Zeit, die dem Lande Ausfälle von über einer Million brächten, gelungen sei, das Schulwesen in seinem Bestand zu erhalten, so zeuge das von dem Bestreben, die Schule nicht verkümmern zu lassen.

Anschließend nahm der Referent des Tages, Herr Räppel-Berlin, das Wort zu seinem Vortrag

Weltanschauung, Erziehung und Schule.

Der Redner beschäftigte sich nach einigen einleitenden Ausführungen zunächst mit der Wesensart der Hochschulen, der höheren und der Volksschulen und ihrer geschichtlichen Entwicklung. Den Hoch- und Höheren Schulen, die auf ein längeres Dasein und auf anerkannte Grundformen ihres Zweckes und ihrer Zielsetzung zurückblicken könnten, stehe die Volksschule als verhältnismäßig junge Einrichtung der Gesellschaft mitten auf dem weiten Feld unausgekämpfter Zweckansprüche und nicht fest beglaubigter Herrschaftsverhältnisse gegenüber. Dieses Merkmal habe die Volksschule schon im Zeitalter klarer, umorenzter Machtfundierungen, im Zeitalter also des Obrigkeitsstaates, getragen. Die Hoch- und Höheren Schulen seien in ihrem Wesen nicht die Kinder, sondern mehr und mehr die Schutzbefohlenen des Staates gewesen; sie waren mehr oder weniger Selbstversorger ihrer Heimstbedürfnisse und haben als Bildungs- und Erziehungskörper eine Stellung der Anerkennung und des Rechtes auf Eigenleben errungen, die ihnen heute kaum noch bestritten werde.

Anders aber liege es mit der Volksschule. Sie sei in ihren Anfängen keine Schöpfung eines der reinen Sphäre der Erziehung und der Bildung entnommenen Gedankens, sondern eine Zweckschöpfung des absoluten Staates, also des Obrigkeitsstaates in seiner deutlichsten Form. Das wohlerwogene Zweckbedürfnis des absoluten Staates habe ihre Anfänge bewußt geschaffen, sie als eine von oben her gedachte und abgemessene Einrichtung auf dem Wege des obrigkeitlichen Wollens ins Leben gerufen. Es sei natürlich nicht zu bestreiten, daß an ihrem Wege auch jener Hochgedanke stand, den man kurz als den reformatorischen bezeichne, nämlich die Belastung jedes einzelnen Menschen mit der letzten und höchsten Verantwortung vor dem Gewissen oder vor Gott, was ganz unmittelbar zur Folge haben müsse, daß dieser also belastete und verantwortliche Mensch den Anspruch darauf habe, alle seine Gaben und Kräfte so weit entwickelt zu erhalten, daß er überhaupt dieser gewaltigen Aufgabe der eigenen Verantwortung genügen könne. Es ließe sich nun leicht die Linie zu den von diesem Ausgangspunkt der reformatorischen Grundidee der sich selbst verwaltenden Persönlichkeit bis zur wissenschaftlich selbst verwalteten Form der Hochschule europäischen Stils, die als Schranke ihres Bereichs keinerlei Grenzen mehr anerkenne als die Reichweite des menschlichen Geistes überhaupt. Die Volksschule sei aber von diesem Wege von ihrer Geburtsstunde an bewußt und absichtlich ferngehalten und abgedrängt. Der absolute Staat habe aus den ihm heranwachsenden Kindern folgsame, brauchbare Untertanen machen wollen, die zu allen Aufgaben geschickt seien, die ihnen aus ihrer natürlich gegebenen Stellung des von oben regierten Haushalts erwüchsen.

Der Redner befaßte sich sodann ausführlich mit dem Zustand der Schule beim Antritt des Volksstaates, der neuen Stellung der Kirchen als demokratisch funktionierende Machtgebilde und kam darauf auf den eigentlichen Sinn der Schule, die schweren Aufgaben des Lehrers und die Gründe, weshalb er diese schweren Aufgaben übernehmen wolle, zu sprechen. Wenn dem Lehrer als fertige Mitgift die Kenntnis von einer umfassenden Lebensanschauung mit auf den Weg gegeben werde, dann habe er ein bequemes Leben, etwa die Stellung eines Technikers, der das ihm übermittelte Gut praktisch zur Anwendung bringe. Die Lehrerschaft stehe aber auf dem Standpunkt, daß sie eine ihr vorgeschriebene Übertragung der Lebensauffassung so einenge, daß sie nur zur Vermittlerrolle gezwungen sei. Sie sei hervorragend berufen, aus Unmündigen Mündige zu machen, aus halbfertigen fertige Menschen. Die dazu nötige Weltanschauung aber unter eigener Verantwortung zu erarbeiten, den gemeinsamen nationalen Kulturbesitz, das Bodenständische und Heimatliche zu pflegen und Ehrfurcht hervorzurufen auch vor anderen Anschauungen, das sei das Grundgesetz, das erstrebt werde.

An den mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Vortrag schloß sich eine rege Aussprache an. Oberschulrat a. D. Dr. Schmidt erklärte sich mit den Ausführungen im großen und ganzen voll einverstanden, wies aber darauf hin, daß ein sicheres Hilfsmittel zur Erarbeitung eigener Weltanschauung die Bibel sei. Schulrat Schwanold unterstrich ebenfalls das reformatorische Prinzip der Selbstverantwortung vor Gott, verzichtete aber darauf, auf die vorgetragene geschichtliche Entwicklung der Volksschule einzugehen, da sie sich in Lippe doch wesentlich anders zugetragen habe. Im weiteren Verlauf der Aussprache nahmen noch die Herren Schulrat Geise, Schäfersöns-Ohrsen, Pankoke-Schieder, Dr. Kühn, Sünkel-Detmold und Blümchen-Berlebeck das Wort. Nach einer zusammenfassenden Schlußbetrachtung des Referenten wurde die Versammlung gegen 6½ Uhr geschlossen.

Ein Blick ins Wetter

Wetteraussichten für den 11. und 12. April.

Zunächst frische, bald nachlassende Winde aus nördlicher bis westlicher Richtung. Früh dunstig. Tagsüber Bewölkung zeitweise aufreißend. Insgesamt etwas kühler. Strichweise kurze, geringe Niederschläge.

*

Witterungsübersicht vom 10. April 1931.

Der Tiefausläufer, der gestern in Westeuropa lag, hat auf unseren Bezirk stärkeren Einfluß gewonnen, als erwartet wurde. Ein Schub feuchter Westluft ist auf den Kontinent gelangt, und es hat sich eine selbständige Störung entwickelt, die Deutschland in westöstlicher Richtung überzieht. Allenthalben treten leichte Niederschläge auf. Nordwestdeutschland kommt jedoch auf die Westseite der Störung und vorübergehend unter den Einfluß etwas kälterer nördlicher Winde. Ueber England hat sich inzwischen wieder ein Hoch aufgewölbt, das sich in östlicher Richtung verlagert und seinen Einflußbereich nach Nord- und Nordwestdeutschland allmählich ausdehnt.

— **Der Landtag** tritt, wie vor den Osterferien vereinbart wurde, am 15. April wieder zusammen. Neue Vorlagen werden ihm nicht mehr zugehen. Zunächst wird sich der Landtag mit der endgültigen Erledigung des neuen Gesetzes über den Volksentscheid und das Volksbegehren befassen.

— **Die endgültige Auflösung der Landesstrafanstalt.** Das Landespräsidium gibt im „Staatsanzeiger" bekannt: Zur Ausführung der in Nr. 8 der Gesetzsammlung vom 25. März 1931, S. 287 veröffentlichten Vereinbarung zwischen dem Lippischen Landespräsidium und dem Preußischen Justizministerium über die Unterbringung von Gefängnisgefangenen wird folgendes bestimmt: 1. Gefängnisstrafen von längerer Dauer als einer Woche sind vom 13. April 1931 ab in den in § 2 der Vereinbarung erwähnten preußischen Anstalten zur Vollstreckung zu bringen. 2. Gefängnisstrafen bis zur Dauer einer Woche, sowie sämtliche Haftstrafen sind vom 13. April 1931 ab in den Gerichtsgefängnissen zu vollstrecken. 3. Die zurzeit in der Landesstrafanstalt befindlichen Gefängnisgefangenen sind spätestens bis zum 1. Mai 1931 in die nach § 2 der Veinbarung zuständigen preußischen Anstalten zu überführen. Von der erfolgten Ueberführung hat die Direktion der Landesstrafanstalt die Strafvollstreckungsbehörden in Kenntnis zu setzen.

— **Das Landespräsidium** hatte der Reichsregierung die Bitte unterbreitet, daß die früher gewährten Zuschläge zur Kraftfahrzeugsteuer aufrecht erhalten bleiben möchten, da die starke Wegeabnutzung in Lippe zum größten Teil durch den Kraftfahrzeugverkehr verursacht würde. Die Reichsregierung hat diesem Ersuchen jedoch nicht entsprochen.

— **Benutzt die Luftpost.** Die Luftpost — das neueste und schnellste Verkehrsmittel der Deutschen Reichspost — ist durch die Einrichtung neuer Fluglinien in letzter Zeit zu einer auch im Inland wohl zu beachtenden Versendungsmöglichkeit für Briefe und Pakete geworden. Der Zeitgewinn, der durch eine Luftpostversendung erreicht wird, ist in allen Fällen so erheblich, daß er die geringfügigen Zuschläge vollkommen rechtfertigt. Leider wird von dieser Einrichtung nicht der Gebrauch gemacht, der ihr nach der Bedeutung und dem Zweck — Beschleunigung der Ueberkunft der Sendungen und Erhaltung unseres Vorsprungs im Luftpostdienst — zukommt. — Auskunft erteilen sämtliche Postanstalten an den Schaltern, die als solche kenntlich gemacht sind. Telephonische Anfragen werden für Briefe und Pakete beim Postamt Detmold vom Fernsprecher 2957 bereitwilligst beantwortet.

Detmold

— **Vom Volksbunde deutsche Kriegsgräberfürsorge in Berlin** wird eine Karte über die Kriegerfriedhöfe in Frankreich herausgegeben. Den Karten wird ein Handbuch beigegeben u. a. mit Angabe aller Friedhöfe, der Zahl der auf den einzelnen Friedhöfen in Einzel- und Sammelgräbern ruhenden Toten, der Entstehungsgeschichte des Friedhofes und der bisher ausgeführten Arbeiten. Der Preis eines Kartensatzes — 3 Karten und Handbuch — beträgt 2 RM. Bestellungen nehmen die in Lippe bestehenden Ortsgruppen oder der Vorsitzende des Landesverbandes Lippe des Volksbundes deutsche Kriegsgräberfürsorge, Oberregierungsrat Dr. Petri, Detmold, Palaisstraße 21, entgegen.

— **Ehemalige Infanterie-Regimenter 67.** Die diesjährige Wiedersehensfeier für alle Angehörigen der ehemaligen Infanterie-Regimenter 67 — aktiv und Reserve — findet vom 6. bis 8. Juni in Bochum statt. Anschließend sind Frontfahrten geplant. Auskunft erteilt gegen Beilegung von Rückporto der Bundesschriftführer Oberleutnant a. D. W. Peters, Bochum, Märkische Straße 30.

— **Die Gehilfenprüfung im Polstereigewerbe** bestand Karl Remming, Lehrling der Polsterei Walter Siewecke, Wehmstraße 3, mit dem Prädikat „sehr gut".

— **Silberne Hochzeit** feiern heute die Eheleute Bauunternehmer Hermann Möller, Hiddeser Straße. Dem allseits beliebten Paare herzlichen Glückwunsch!

— **Alte reform. Kirche.** Am morgigen Sonntag wird sowohl im Vormittagsgottesdienst wie in der um 3½ Uhr beginnenden Missionsversammlung der Schwesternchor unseres Diakonissenhauses mitwirken. Für den Vormittagsgottesdienst hat in dankenswerter Weise auch der [illegible] Posaunenchor seine Teilnahme zugesagt.

— **Ärztlicher Sonntagsdienst:** Dr. Drenkhahn, Fürstengartenstraße 21, Fernspr. 2951; Dr. Rodewald, Wiesenstraße 14, Fernspr. 2458. — **Apotheken-Sonntagsdienst** mit Nachtdienst vom 11. bis 17. d. M. einschließlich: Hof-Apotheke, Lange Straße 55, Fernspr. 3255.

— **Operngastspiel im Landestheater.** Für das Gastspiel der Berliner Kammeroper am Sonntag, dem 12. April, von 19.45—22.15 Uhr, „Die Entführung aus dem Serail", komische Oper von Mozart, sind noch gute Plätze jeder Platzart erhältlich. Die Preise sind bedeutend ermäßigt und betragen 70 Pfg. bis 4 Mk. Die Berliner Kammeroper kehrt gerade von einer mit sensationellem Erfolg verlaufenen Tournee durch Belgien zurück. Eine dortige Pressestimme bestätigt den Erfolg der deutschen Opernbühne im Ausland: „Die Aufführung war ein Abglanz, ein Aufleuchten Mozartscher Genialität, echt deutscher Heiterkeit und Gemütstiefe. Das übervolle Haus war entzückt und spendete lebhaften, am Schlusse gesteigerten Beifall". Vorverkauf nur noch heute, Sonnabend, von 10—13 Uhr, und Sonntags, 11.30—12.30 Uhr. Man besorge sich unverzüglich Karten, um ein längeres Warten und Anstehen an der Abendkasse zu vermeiden.

Der neue Landespolizeidirektor

Polizeihauptmann Pforr aus Hildesheim.

Zum neuen Leiter des lippischen Polizeiwesens ist vom Landespräsidium der bisherige Polizeihauptmann Pforr in Hildesheim berufen worden, der demnächst sein Amt antreten wird. Der neue Landespolizeidirektor ist 35 Jahre alt und hat sich im Kriege hervorragend ausgezeichnet. Er wurde dreimal verwundet. Ihm geht der Ruf eines tüchtigen, energischen Beamten voraus.

— **Bildungsverein.** Für den 21. April hatte der Verein ein „Konzert Walter Giesecking" angesetzt. Heute wird uns mitgeteilt, daß dieses ausfallen muß, da der Künstler wegen einer dringenden anderen Verpflichtung den Termin nicht innehalten kann. Es besteht die Absicht, im Laufe des kommenden Winters das Versäumte nachzuholen.

— **Opernabend im Kaffee Brinkmann.** Mit einem Opernabend wurden am Donnerstag von der neuen Kapelle Paul Weinecke aus Hannover, mit deren Verpflichtung Herr Brinkmann für sein Konzerthaus vom Glück begünstigt war, die beliebten Donnerstag-Sonderabende wieder aufgenommen. Es kamen in buntem Wechsel, Violin-, Cello-, Soli (P. Weinecke und E. Erbse) und Opernarien, sowie Ouvertüren und Fantasien aus beliebten deutschen, italienischen, ungarischen und russischen Opern zum Vortrage. Im Gesange zeigte die als Gast auftretende Anita Jakobi eine voll- und wohlklingende gutgebildete Sopranstimme, wie auch der Pianist Karl Sprenger sich als gutgeschulter Sänger in dem Trinkliede aus Lustige Weiber (Nikolai) einführte der seinen klangvollen Bariton auch in einem Duett mit Anita Jakobi (Bei Männern, welche Liebe fühlen aus „Zauberflöte") künstlerisch bewährte. Alle Solovorträge und die gut einstudierten Ensemblesätze der Kapelle hatten den ihnen reichgespendeten Beifall voll verdient. Wer gute Musik hören will, kommt jetzt im Kaffee Brinkmann voll auf seine Rechnung.

— **Eine Bruteierausstellung** findet am Sonntag, dem 12. April, im Gasthof „Zur Krone" statt. Da nur Bruteier von Rassetieren, Gänsen, Enten, Hühnern, die auf Legeleistung geprüft sind, ausgestellt sind, kann der Besuch nur empfohlen werden. Wir verweisen noch besonders auf die Anzeige in dieser Nummer. Die Mitglieder des Geflügelzuchtvereins werden gebeten, die Bruteier bis morgens 9 Uhr im Gasthof „Zur Krone" abzuliefern.

— **Die Entschuldungssteuer** für Monat März 1931 ist bis zum 15. d. Mts. an die Stadtkämmerei zu entrichten. Wir verweisen auf die Bekanntmachung des Stadtrats in heutiger Nummer.

Bad Salzuflen

— **Frühjahrsmarkt.** Auf dem Salzhof hat seit einigen Tagen ein äußerst reges Leben und Treiben eingesetzt. Fahr-, Schau-, Spiel-, Schieß- und Verkaufsgeschäfte sind über Nacht in großer Zahl aus dem Boden gewachsen. An den beiden Markttagen — Sonntag, 12. und Montag, 13. d. Mts., wird auf dem Salzhof großer Jubel und Trubel herrschen. Wir verweisen auf die heutige Anzeige.

— **Auch ein Frühlingsbote** ist der nun schon mehrmals in Funktion getretene städtische Motorsprengwagen. Bereits am Karfreitag sah man ihn durch die Straßen fahren, und auch die Abende der letzten schönen Tage brachten ihn wegen des zunehmenden Staubes auf die — Räder, um wenigstens das Asphaltpflaster der Langen und Parkstraße zu besprengen und den durch die vorüberfahrenden Automobile aufgewirbelten Staub zu binden, denn unsere Kurgäste wollen reine Luft haben und keine Bazillen einatmen. Also, wenn der Sprengwagen fährt, sind Kurgäste da, und wenn Kurgäste da sind, ist es Frühling in Salzuflen! — Merkste wat? — sagt der Berliner.

— **Vom Bade.** Im Kurhause findet am Sonntag nachmittag wieder Militärkonzert unter Obermusikmeister Mietuschs Leitung statt. Abends ist Terrassenmusik. Tanzgelegenheit wird nachmittags und abends im kleinen Kursaal geboten. Für die Terrassenkonzerte an Wochentagen wird Eintrittsgeld nicht erhoben. Sonntag nachmittags konzertiert das Stuiken-Trio im staatl. Hotel Fürstenhof. — Für das Gastspiel Berliner Künstler (Wetterleuchten von Strindberg) am Montag, 13. April, sind Karten an der Theaterkasse erhältlich.

— **Amtsgericht Bad Salzuflen.** Drei Privatbeleidigungsklagen standen zur Verhandlung und endeten mit Vergleich der streitenden Parteien, die anfangs alle nicht gerade versöhnungslustig waren. Aber das eindringliche Zureden des die gerichtliche Entscheidung herbeiführen sollenden Richters und das vernünftige Abwägen der zumeist auf Gegenseitigkeit beruhenden Beleidigungen führte dazu, daß nicht erst in umständliche Vernehmung der geladenen Zeugen eingetreten werden brauchte und daß den Beteiligten wenigstens noch größere Kosten erspart wurden, als sie ohnehin schon durch die in Rede stehenden, unerquicklichen Vorfälle hatten. Da war der eine in Zorn entbrannt, weil der Wächter der ihm gehörigen Gastwirtschaft in Linnemannsbusch diese in einem völlig verwahrlosten Zustande zurückgegeben haben sollte, so daß die Ratten in geradezu schrecklichem Maße überhand genommen und allenthalben im Hause ihr freches Wesen oder besser Unwesen getrieben hätten. Die Entrüstung hierüber leute ihm beleidigende Worte in den Mund, die sich der andere nicht gefallen lassen konnte, der nun seinerseits auch mit wenig schmeichelhaften Gegenäußerungen auch nicht zurückhielt und die Privatklage anstrengte. Aber das Gericht brauchte sich, wie gesagt, nicht erst mit der eingehenden Aufrollung der unerquicklichen Affäre zu beschäftigen, weil es vorher zu einem Vergleich kam, in welchem der Angeklagte erklärte: „Ich habe den Privatkläger durch die inkriminierten Äußerungen nicht beleidigen wollen und nehme etwaige beleidigende Äußerungen hiermit zurück." Der Privatkläger erklärte rücksichtlich der gegen ihn zu erhebenden Widerklage: „Ich habe den Angeklagten nicht des Betruges bezichtigen wollen und nehme eine etwa dahingehende Äußerung ebenfalls zurück." Die gerichtlichen Kosten des Privatklägers trägt zu zwei Dritteln der Angeklagte und zu einem Drittel der Privatkläger. Die außergerichtlichen Kosten werden gegeneinander aufgehoben, die anwesenden Zeugen verzichteten auf Zeugengebühren. Das Privatklageverfahren wird auf Kosten des Privatklägers, das Widerklageverfahren auf Kosten des Angeklagten eingestellt. — Auch im letzten zur Verhandlung anstehenden Falle kam es zu einer gütlichen Einigung, da sich die der Beleidigung des Viehhändlers H. aus Salzuflen Angeklagte nach einigem Hin und Her bereit finden ließ, etwaige in der Erregung ausgesprochene Beleidigungen zurückzunehmen und sämtliche gerichtlichen, sowie die dem Privatkläger entstandenen außergerichtlichen Kosten in der Gesamthöhe von 50 RM. binnen drei Wochen zu bezahlen. Bei pünktlicher Erfüllung der von der Angeklagten übernommenen Zahlungsverpflichtungen soll die Privatklage als zurückgenommen gelten. So war auch hier die ausführliche Aufrollung nicht gerade erquicklicher Vorgänge vermieden, und während die miteinander ausgesöhnten Streiter das Haus verließen, konnte der soviel Frieden gestiftet habende Richter mit innerer Genugtuung die Akten schließen über drei Fälle belangenswerter menschlicher Unverträglichkeit.

— **Reformierte Gemeinde.** Am Sonntag, abends 8 Uhr, ist im großen Saale des Gemeindehauses ein Elternabend. Die Eltern und Angehörigen unserer Kinder sowie Kindergottesdienst sind dazu recht herzlich eingeladen. Wir werden uns jedoch auch herzlich freuen, wenn zu diesem Elternabend aus dem weiteren Kreis der Gemeinde Angehörige kommen, die sich dieser Gemeindearbeit des Kindergottesdienstes verbunden wissen.

Schötmar

— **Tod durch eine verschluckte Nadel.** **Wir berichteten vor kurzem den nicht alltäglichen Vorfall, daß der in Gelsenkirchen wohnende Sohn des Fabrikarbeiters A. Schmidtpott aus Schötmar, Heidestraße, während der Behandlung beim Zahnarzt eine Nadel verschluckt hatte. Trotz der sofort vorgenommenen Operation ist es der ärztlichen Kunst leider nicht gelungen, den Patienten zu retten. Der junge Mann, der seit Herbst vorigen Jahres verheiratet war, ist nun an den Folgen des tragischen Unfalls gestorben. Den Angehörigen bringt man allseits herzlichste Teilnahme entgegen.**

— **Genehmigte Verlosung.** Die Lippische Regierung hat dem Bürgerverein Schötmar genehmigt, auch in diesem Jahre eine Verlosung zu veranstalten. Die Verlosung findet in der altbekannten Weise statt. Zum Vertrieb kommen wiederum 12 000 Lose. Ziehung am 5. November.

Gegen Verstopfung nur:
Wopurgin (Abführkonfekt)
per Dose Mk. 1.— in Apotheken und Drogerien erhältlich

Aus den Nachbargebieten

Rätselraten im Bielefelder Rathaus

mc. **Bielefeld,** 10. April. Die Etatvorbereitung in der Groß-Bielefelder Stadtverwaltung ist völlig ins Stocken geraten. Man wartet ab, welche gesetzgeberische Maßnahmen ergriffen werden, um die Last der deutschen Städte auf dem Gebiete der Fürsorge zu erleichtern. Falls der Vorschlag des Deutschen Städtetages auf Vereinheitlichung der gesamten Arbeitslosen- und Wohlfahrtsfürsorge Verwirklichung fände, würde die Stadt Bielefeld etwa 800 000 RM. an Wohlfahrtsausgaben einsparen können. Aber auch diese Ausgabenkürzung würde bei weitem nicht hinreichen, um den Etat ins Gleichgewicht zu bringen, da der Fehlbetrag inzwischen auf 2—3 Millionen angewachsen ist. Wie sich die Dinge weiter entwickeln werden, steht dahin. Bielefeld wird wohl das Schicksal der meisten deutschen Städte teilen und mit einem Fehlbetrag ins neue Rechnungsjahr gehen müssen.

*

45 Brände in einem Jahre.

mc. **Warburg,** 10. April. Die Brandepidemie im Kreise Warburg hat einen erschreckenden Umfang angenommen. In der Zeit vom 1. 4. 1930 bis 31. März 1931 sind nicht weniger als 45 Brände durch fahrlässige Brandstiftung, schlechte und fehlenhafte Feuerungsanlagen und Schornsteine, sowie Verstöße gegen die sonstigen feuerpolizeilichen Vorschriften, ferner durch vorsätzliche Brandstiftung, Raketen-, und Funkenflug entstanden.

*

150 Morgen Heide in Flammen.

mc. **Dannenberg,** 10. April. In der Nähe des Bahnhofs Pudripp, zwischen Bellahn und Fließau, ist die trockene Heide in Brand geraten. Das Feuer fraß sich, durch den Wind immer wieder angefacht, gierig fort und hatte bald 150 Morgen Heide erfaßt. Die Flammen sprangen auch auf die fiskalische Forst über. Da dem Feuer aber hier ein natürlicher Halt geboten war, wurde nur ein kleinerer Baumbestand vernichtet.

Ein alter niedersächsischer Bauernhof durch Feuer vernichtet

90 Stück Vieh mit verbrannt.

mc. **Merzen (Kr. Bersenbrück), 9. April. In der Nacht zum Mittwoch brach auf dem großen Bauernhof von Karwisch Feuer aus, das sich mit so großer Schnelligkeit ausbreitete, daß die herbeigeeilten Wehren nichts mehr ausreichten konnten. Der alte niedersächsische Bauernhof brannte bis auf die Umfassungsmauern nieder. 80 Schweine, 7 Kälber und drei Stück Großvieh kamen in den Flammen um; das übrige Großvieh sowie die Pferde konnten in Sicherheit gebracht werden. Der dem Besitzer Karwisch erwachsende Schaden ist sehr beträchtlich. Die Brandursache ist noch nicht geklärt.**

*

Keine Gefahr für den Sender Münster.

mc. **Münster,** 10. April. Zu der Meldung, daß nach Fertigstellung des verstärkten Rheinlandsenders in Langenberg für den Zwischensender Münster Gefahr bestehe, wird von zuverlässiger Seite mitgeteilt, daß diese Befürchtungen keine Grundlage haben. Der Vertrag über die Beschäftigung der 12 Mitglieder des Städt. Orchesters in Münster beim Westdeutschen Rundfunk läuft weiter. Lediglich der Kölner Zwischensender wird eingezogen, da die Feldstärke des neuen Langenberger Senders für Köln und Umgegend völlig ausreicht.

*

Schulstreik in Braunschweig.

wtb. **Braunschweig,** 10. April. Die kürzlich erfolgte Entlassung von 26 dissidentischen Lehrern hat den Weltlichen Elternbund zu einem Protest veranlaßt, der in einem Schulstreik an den weltlichen Schulen seinen Ausdruck finden soll. Der Streik hat heute in Braunschweig, Wolfenbüttel und Schöningen begonnen. In Wolfenbüttel wurden verschiedene Personen festgenommen, die Kinder auf der Straße am Schulbesuch hindern wollten.

Lage

— **Die Feuersirene** rief gestern abend die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr zu einer Alarmübung, die den Auftakt der diesjährigen Uebungen der Wehr bildete. [23

— **Schaupflügen der Landwirtschaftskammer.** Das von der Landwirtschaftskammer veranstaltete Schaupflügen auf Ländereien des Herrn Bökhaus in Hardissen hatte gestern viele Interessenten angelockt. Es wurden Pflüge der Firmen Eberhard-Ulm und Kluckhohn-Lage im Betrieb vorgeführt. Sehr interessant auch für den Nichtfachmann war diese Art der Kundenwerbung, bei der auch Vergleichsmessungen vorgenommen wurden und dem Landwirt Gelegenheit geboten wurde, auswärtige und einheimische Erzeugnisse in der Leistung zu vergleichen. Interessant war es, daß die Messungen gerade für unsere einheimische Firma Kluckhohn günstigere Resultate aufwiesen und selbst einen Vergleich ihrer Erzeugnisse mit den größeren Firmen aufnehmen und bestehen kann. [23

— Im Café **Mölling**, Friedrichstraße, findet heute abend ein Konzert mit Tanzeinlagen statt. **Am Sonntag** wird dort mit einem guten konzertlichen Programm aufgewartet, worauf **Musikfreunde** besonders hingewiesen seien. (Siehe Anzeige!)

— **Der Frühjahrswaldlauf des Lippischen Rasensportverbandes**, der am Sonntag in unserer **Stadt** zum Austrag kommt, sieht u. a. ein Hand- und **Fußball-Wettspiel** lippischer Auswahl-Liga-Mannschaften vor. **Nach Ablauf des sportlichen Teils findet** ein **Tanzkränzchen** in der „Friedenseiche" statt. (**Siehe** auch heutige Anzeige!)

Horn

— **Der gestrige Viehmarkt** fand bei Regenwetter statt. Aufgefahren waren 546 Schweine. Die Preise hatten etwas angezogen und der Handel war mittelmäßig. 6 Wochen alte Ferkel kosteten 15 RM, 6 bis 8 Wochen alte 16—18 RM., 8—10 Wochen alte 18 bis 20 RM. Stangenschweine wurden mit 24—30 RM bezahlt und etwa ¼ Jahr alte Tiere mit 30—35 RM gehandelt. — Auf dem Krammarkt fand sich als treuer Besucher wieder eine Kirmeßbude ein. [14

Alte Hansestadt Lemgo

— **Die Bautätigkeit in Lemgo** scheint nach den bis jetzt auf dem Bauamt vorliegenden Baugesuchen doch lebhafter zu werden, als man bei den heutigen wirtschaftlichen Verhältnissen annehmen konnte. Es liegen im ganzen bis heute 29 Baugesuche vor, unter denen sich 16 Neubauten mit 21 Wohnungen und drei Durchbauten befinden. Außerdem werden vier Neubauten, die im alten Jahre schon genehmigt wurden, jetzt fertiggestellt. Im vorigen Jahre lagen bis zum 31. März 14 Baugesuche für Neubauten vor, die in diesem Jahre also um zwei überschritten worden sind.

Blomberg

— **Die Wasserversorgung der Stadt** scheint gesichert zu sein. Man ist nämlich dabei, mit Pumpen die Ergiebigkeit der neu erbohrten Quellen festzustellen. 15 Kubikmeter schöpften die Pumpen stündlich. Wenn man nun bedenkt, daß Blomberg täglich 400 Kubikmeter Wasser gebraucht und diese Menge im Normalzustand schon von den alten Quellen geliefert wir, so dürfte der Wassermangel der Stadt endgültig behoben sein. [8

— **Besserung auf dem Baumarkt.** Außer dem Doppelhaus Begemann sind jetzt noch drei weitere Bauten angemeldet worden. Wenn auch die Zahl der Neubauten gegenüber dem Vorjahr noch zurückbleibt, so kann man doch schon mit ihr zufrieden sein. Da vom Eigenheimbund Niedersachsen weitere Darlehen in Aussicht stehen, ist zu erwarten, daß noch mehrere Einwohner sich zum Bauen entschließen. [8

Amt Detmold

Diestelbruch, 10. April. Das Preisschießen findet am Sonntag, dem 12. April, statt. Anfang 1 Uhr.

Pivitsheide V.L., 10. April. Gemeindevertretersitzung. Eine öffentliche Gemeindevertretersitzung fand gestern abend statt. Beschlossen wurde einstimmig, die Bier- und Bürgersteuer im laufenden Jahre wieder wie bisher einzuführen. Nach einem Schreiben des Amtstages sollen die ausgesteuerten Erwerbslosen für die zu empfangende Unterstützung Arbeiten in der Gemeinde verrichten. Die Gemeindevertreter stimmten dieser Bestimmung zu. Im Grundstücksverkauf Linnebrügge an Böger wurde von der Ausübung des Vorkaufsrechts abgesehen. Die Aufstellung des Voranschlages wurde durch rege Aussprachen begleitet. Vorsteher Niebuhr gab zu Anfang einen Ueberblick über die bisher eingegangenen und noch zu erwartenden Beträge. Es ergab sich, daß die im vergangenen Jahre im Voranschlag eingesetzten Einnahmen hinter den Erwartungen zurückgeblieben sind. Im neuen Rechnungsjahr sei mit einem größeren Ausfall zu rechnen. Insbesondere werde sich im Jahre 1931 der Ausfall an Einkommensteuer auswirken. Nach längerer Beratung gelang es, den Etat in Einnahme und Ausgabe mit 5450 Mark unter Dach zu bringen. In der Wegebauangelegenheit ist im vergangenen Jahre verhältnismäßig ein gutes Stück Arbeit geleistet worden. Dieses war nur möglich, daß 1. die Gemeinde über einen eigenen Steinbruch verfügt und 2. die Anlieger und Interessenten der betreffenden Wege unentgeltliche Arbeiten geleistet haben. Man hofft, trotz aller Schwierigkeiten auch im kommenden Jahre sich dieser Angelegenheit in bisheriger Weise widmen zu können. Gegen den Antrag der sporttreibenden Vereine auf Abgabe eines Grundstücks am Sportplatz zur Errichtung eines Sporthäuschens bestanden grundsätzlich keine Bedenken. Die Angelegenheit wurde der Wegebaukommission zur weiteren Bearbeitung übertragen. Die Friedhofkommission soll ihr besonderes Augenmerk auf die Ordnungshaltung auf dem Friedhof richten. Es wurde darüber Klage geführt, daß die Vorschriften gar nicht beachtet würden und immer wieder Unrat an verbotenen Plätzen abgelegt werde. Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß hierfür ein besonderer Platz vorhanden ist. Im eigensten Interesse eines jeden Angehörigen muß es doch liegen, den Friedhof in einem würdigen Zustande zu erhalten. Weiter wurden noch kleinere Angelegenheiten erledigt und die öffentliche Sitzung gegen 11 Uhr geschlossen, anschließend folgte noch eine vertrauliche Besprechung. — Am Sonntag, 7 Uhr abends, findet bei Barkemeier eine Sitzung des Verkehrsvereins statt. [37

Vor dem Richter

Großes Schöffengericht Detmold

Detmold, 10. April.

In einer umfangreichen Sitzung verhandelte das große Schöffengericht heute gegen den früheren Molkereibesitzer Friedrich D. aus Kalldorf und seinen Sohn. Beide sind wegen Unterschlagung und Betruges unter Anklage gestellt. Gegen D. sen. ist außerdem wegen zahlreicher Wechselfälschungen Anklage erhoben. Zu der Verhandlung sind 20 Zeugen geladen.

Der 54jährige Angeklagte D. sen. hat vor dem Zusammenbruch seines Vermögens in guten Verhältnissen gelebt. Sein Sohn Lothar ist 20 Jahre alt. Er befindet sich auf Antrag der Staatsanwaltschaft seit einigen Wochen wegen Verdunkelungsgefahr in Untersuchungshaft. Auch der Angeklagte D. sen. ist freiwillig der Ladung des Gerichtes nicht gefolgt.

Den Hauptteil der Anklage bildet die

Unterschlagung eines Grundschuldbriefes über 15 000 M.

Um diesen Grundschuldbrief ist ein erbitterter Kampf ausgefochten. Ende Februar 1930 verpfändete der Angeklagte D. sen. den Grundschuldbrief als Sicherheit an die Amtssparkasse Brake, mit der er zusammen arbeitete. Es handelte sich um zwei Grundschulden von je 15 000 M mit gleichem Rang. Der Angeklagte räumte der Amtssparkasse Brake den Vorrang ein. Beide Briefe wurden damals dem Amtsgericht Hohenhausen zur Erledigung der Formalitäten übergeben. Bei der Rückgabe der Briefe erfolgte eine verhängnisvolle Verwechselung. D. sen. bekam den Brief der Amtssparkasse Brake, der 15 000 M mehr wert war, ausgehändigt, und der ihm zustehende Brief ging an die Amtssparkasse. Diese entdeckte sofort den Irrtum und teilte dies dem Amtsgericht mit. Von dort aus wurde sofort am 12. März 1930 der Angeklagte telephonisch angerufen. Am Telephon meldete sich Lothar D., der angab, er werde dafür sorgen, daß der fragliche Grundschuldbrief am folgenden Morgen wieder beim Amtsgericht abgegeben würde. Der Brief wurde aber nicht dem Amtsgericht am nächsten Tage übergeben. Ein neuer Anruf des Amtsgerichts bei D. Dieser erklärte, sein Sohn Lothar sei nicht im Bilde gewesen. Der Brief befände sich gar nicht mehr in seinen Händen, er habe ihn schon weitergegeben. Er wolle aber alles tun, damit der Brief wieder zur Stelle komme. Dies war am 13. März. Nun setzte eine richtige Jagd nach dem verschwundenen Grundschuldbrief ein. D. sen. war nicht zu bewegen, anzugeben, wo der Brief sich befände. Er versprach ständig, den Brief wieder zu beschaffen. Es hielt aber das Versprechen nicht. Schließlich wurde Anzeige gegen ihn wegen Unterschlagung erstattet. Als dann auch noch umfangreiche Wechselfälschungen bekannt wurden, erfolgte Anfang Mai 1930 seine Verhaftung. Auch jetzt blieb der Angeklagte D. sen. dabei, daß er nicht wisse, wo der Brief sich zurzeit befinde. Eine Unterschlagung aber scheide aus, da er vor der neuen Abtretung des Briefes nicht gewußt habe, daß er den falschen Grundschuldbrief in Händen habe. Schließlich gab der Angeklagte an, er habe den Grundschuldbrief, um Geld zu bekommen und ihn dem Zugriff der Gläubiger zu entziehen, an einen Kaufmann Dreier in Gelsenkirchen vor dem Notar abgetreten. Eine sofortige Anfrage bei Dreier bestätigte die Angaben. Die Abtretung war am 17. März, also vier Tage nach der Benachrichtigung über die Verwechselung, erfolgt. Dreier erklärte aber, daß er den Brief nicht mehr in Händen habe. D. sen. habe kurz vor seiner Verhaftung ihn wieder an sich genommen, nachdem der Zeuge vergebens versucht hatte, Gelder auf den Brief zu beschaffen. Schließlich hat D. jun. den Grundschuldbrief bei dem Verteidiger abgegeben. Er hat dazu erklärt, er habe den Brief in der Aktentasche seines Vaters gefunden. Der Brief ist so nach einer langen aufregenden Jagd endlich doch in die richtigen Hände gelangt.

Der zweite Hauptpunkt der Anklage wirft den beiden Angeklagten

einen groß angelegten Betrug

vor. Es handelt sich um die Beschaffung von 45 Tonnen Chilisalpeter. Diese große Menge Kunstdünger wurde von D. jun. im Auftrage seines Vaters bei einer Harburger Firma zu einer Zeit bestellt, als die Vermögensverhältnisse des D. schon recht angespannt waren. Die Bedingungen der Düngerfirma waren sehr scharf. Die Firma hatte sich das Eigentumsrecht bis zur Bezahlung vorbehalten. Wenn vorher der Absatz erfolgte, so mußte Barzahlung erfolgen oder aber Wechsel der Staatsdomäne Coverden eingereicht werden. Es ist weder das eine noch das andere geschehen. D. hat den Kunstdünger in drei Partien abgesetzt. Die Staatsdomäne gab dafür Wechsel. Diese Wechsel hat D. aber nicht an die Düngerfirma abgeliefert, sondern sie seiner Bank zur Diskontierung gegeben. Die andern beiden Firmen, welche von dem Kunstdünger erhielten, haben den größten Teil des Preises auf frühere Schulden des D. verrechnet. Trotzdem bestreiten die beiden Angeklagten, daß sie in diesem Falle in Betrugsabsicht gehandelt hätten. Sie wollen sich mit den Verkaufsbedingungen nicht näher befaßt haben. Außerdem aber seien sie der Ansicht gewesen, es würde eine Verrechnung mit alten Schulden nicht erfolgen.

Den Schluß der Anklage bilden

umfangreiche Wechselfälschungen

von D. sen. Im ganzen werden ihm 18 Wechselfälschungen zur Last gelegt. Daneben aber laufen Blankettfälschungen. Es treten Zeugen auf, die behaupten, sie hätten dem Angeklagten im Vertrauen auf seine Ehrlichkeit Blankowechsel ausgehändigt, die dann der Angeklagte mit Zahlen versehen habe, die weit über die Beträge hinausgegangen seien, die ihm zugestanden hätten. Einen Teil der Wechselfälschungen gibt der Angeklagte zu. Bei den Blankettfälschungen aber behauptet er, daß die fraglichen Akzeptanten im Bilde gewesen wären.

Die Staatsanwaltschaft hält beide Angeklagte in vollem Umfange für schuldig. Sie führt aus, daß man in der heutigen Krisenzeit ja schon allerlei gewohnt sei; das aber, was die Angeklagten gemacht hätten, ginge doch über jedes Maß hinaus. Eine exemplarische Strafe sei am Platze. Sie beantragt gegen D. sen. eine Gesamtstrafe von 4 Jahren Gefängnis und Aberkennung der Ehrenrechte auf 3 Jahre; ferner sofortige Verhaftung. Gegen den Sohn D. wird 1 Jahr 1 Monat Gefängnis beantragt und Aufhebung des Haftbefehls.

Das Urteil ergeht nach langer Beratung dahin, daß der Angeklagte D. sen. wegen Betruges und Urkundenfälschung

zu einer Gesamtstrafe von 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis verurteilt wird.

Von der Unterschlagung wird er freigesprochen. Lothar D. wird voll freigesprochen. Das Gericht ist, soweit er in Frage kommt, zu der Ansicht gekommen, daß er die Sachlage nicht genügend übersehen hat und daß deshalb der Beweis des Betruges nicht erbracht ist. Die Freisprechung wegen Unterschlagung ist aus rechtlichen Erwägungen heraus erfolgt. Die Strafe bei D. sen. ist deshalb nicht höher ausgefallen, weil er bisher unbestraft war.

Nach der Urteilsverkündung wurde D. sen. vom Gerichtsvollzieher zwecks Erzwingung des Offenbarungseides verhaftet. Lothar D. wird ebenfalls erneut auf Grund eines Haftbefehls des Amtsgerichts Hohenhausen in einer dort gegen ihn schwebenden Strafsache in Haft genommen. Zugleich erfolgt die Verhaftung im Auftrag des Landrats in Brake, der ihn wegen einer Alimentenangelegenheit 6 Monate ins Arbeitshaus stecken will. [6

Lage, 10. April. Ein Fahrraddiebstahl wurde in der Nacht zum Dienstag verübt. Von der offenen Diele stahl man dem Pastor Blome ein Herrenfahrrad. Ueber die Person des Täters ist nichts bekannt.

Asendorf, 10. April. Diebstahl. In der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag wurden dem Landwirt B. aus seiner Vorratskammer 2½ Schinken und 16 Mettwürste gestohlen. Dem Täter ist man auf der Spur.

Amt Blomberg

Billerbeck, 10. April. In den Ruhestand. Nach 45jähriger Tätigkeit als Straßenstreckenwärter hat sich Herr Rüterhenke zur Ruhe gesetzt. Lange Jahr hindurch war er Landwirt und versah gleichzeitig den Posten eines Straßenstreckenwärters. Als er jetzt sein 75. Lebensjahr erreichte, verließ er seinen Dienst. Eine Urkunde des Landrats in Blomberg zeugt von seiner Treue und Aufopferung in den langen Dienstjahren. Von einem unerbittlichen Schicksal wurde sein Leben verfolgt. Nachdem ihm sein ältester Sohn durch den Tod entrissen wurde und die Stätte in andere Hände überging, brannte sie vor zwei Jahren völlig nieder. So schnell griffen die Flammen um sich, daß Herr R. nur sein nacktes Leben retten konnte. Wir wünschen dem alten Herrn nun einen frohen und glücklichen Lebensabend. [2

Billerbeck, 10. April. Die Generalversammlung der Bullenhalter fand am Mittwoch in der Steckerschen Gastwirtschaft statt. Die Kasse wurde für richtig befunden. Zum ersten Vorsitzenden wurde der Landwirt W. Schlepper gewählt. Schriftführer wurde Fr. Ohlen und Kassierer Fr. Krome. Wie im vergangenen Jahre, behält auch in diesem der Landwirt Fr. Klingemeier den Bullen im Stalle. Als Deckgebühr setzte man 6 RM. fest. Zu der Zuchttierausstellung in Hamm am 10. April wird eine Kommission fahren, um einen neuen Bullen im Werte bis zu 2000 Reichsmark zu kaufen. [2

Lipper in der Fremde

Lipper-Verein Bottrop i. W.

Wie an dieser Stelle schon bekannt gegeben wurde, sollte hier ein großer Werbeabend mit Aufführung des Films „Das Land Lippe im Bild" bei persönlichem Auftreten unseres bekannten Landsmannes Joseph Plaut am 11. April, abends 8 Uhr, im Hotel „Westf. Hof" stattfinden. Leider ist Herr Plaut am 11. April verhindert. Die Veranstaltung findet nunmehr bestimmt am 25. April zur gleichen Zeit und im gleichen Lokal statt. Da dieser Werbeabend sehr stark besucht werden dürfte, hauptsächlich von Nichtlippern, wird er für die Lippischen Verkehrsvereine eine gute Gelegenheit sein, durch Verteilung von Druckschriften für die kommende Reisezeit zu werben. Der Lipper-Verein Bottrop ist gerne bereit, Prospekte den interessierten Stellen zuzuleiten. Zur näheren Auskunft ist der Vorsitzende, Carl Adolf Reuter, Bottrop, Hochstraße 11, gern bereit.

Wo sollen wir siedeln?

Von G. Böker, Hiddesen.

Siedlungsgebiet ist der gesamte deutsche Osten, also alles Land jenseits der Elbe. Doch müssen wir einen Unterschied machen zwischen denjenigen Ländern, die, wie Brandenburg, Mecklenburg und Vorpommern mehr innerdeutschen Charakter haben und daher auch nicht der Osthilfe unterliegen und den eigentlichen Grenzgebieten Hinterpommern, Grenzmark Posen-Westpreußen, Schlesien und Ostpreußen. Unter diesen bedrohten Provinzen nimmt die Grenzmark eine besondere Stellung ein. Sie ist, wie ihr Name schon sagt, aus den Deutschland verbliebenen Resten der ehemaligen Provinzen Westpreußen und Posen gebildet worden, ist also Traditionsprovinz. Wer einmal ihr Kartenbild gesehen hat, der ist erschüttert. Sie zerfällt in drei ungleiche Teile, von denen das größere nördliche Stück bis 100 Kilom. an Danzig heranreicht, während der Kreis Fraustadt im Süden sich bis auf die gleiche Entfernung der Hauptstadt Schlesiens nähert. Zwischen beiden Endpunkten grenzt die Provinz in einer 430 Kilom. langen Linie an Polen. Und nun erst ihre wirtschaftliche Lage! Sie blutet nach der neuen Grenzziehung aus tausend Wunden. Wenn ein deutsches Land, das noch dazu die schwächste Bevölkerungsziffer aller preußischen Provinzen aufweist (nur 43 Einwohner auf ein Quadratkilometer) unserer besonderen Liebe und Fürsorge bedarf, dann ist es die Grenzmark. Sie kommt daher auch als Siedlungsgebiet in ganz besonderem Maße in Betracht.

Nun muß aber von vornherein mit dem Vorurteil gebrochen werden, daß die Grenzmark ein starkes polnisches Volkstum aufweise. Das ist nicht der Fall. Nur in den Kreisen Flatow, Bomst und Meseritz wohnen 14,5 bis 13,5 und 3,5 Proz. Polen, in allen übrigen Kreisen weniger als 1 Proz., in den Kreisen Schlochau, Deutsch Krone und dem Netzekreis sogar weniger als 0,1 Proz. Die zuletzt genannten Kreise weisen eine rein niederdeutsche Bevölkerung auf, die sich in ihrer Mundart kaum von der Mecklenburger unterscheidet, die doch auch uns Lippern wieder nahesteht. Es ist gut, daß der Siedler das weiß, denn wie man sich bettet, so liegt man. Aber es ist nicht entscheidend. Wohl sollen dem Siedler alle Wege geebnet werden, er soll wirtschaftlich bestehen können und er soll sich unter zunächst fremder Bevölkerung wohlfühlen; **aber über allem muß das Vaterland stehen.** Da soll nicht einer den andern schieben und denken: „Hannemann, geh du voran, du hast die größten Stiebel an", da muß jeder selber der Mann sein. Vergessen wir bei der Wahl der Siedlungsgebiete unsere Grenzmark nicht, sie ist unser Schmerzenskind!

Hörste, 9. April. Besitzwechsel. Die Besitzung des Kolon Dietrich Helweg ging durch Kauf in den Besitz des Kriegsbeschädigten Herrn Gustav Stölting über.

Hagen, 9. April. Aus dem Dorfparlament. In ihrer letzten Sitzung beschloß die Gemeindevertretung, auch in diesem Jahre wieder 50 Prozent Zuschlag zur Grund- und Gewerbesteuer zu erheben. Für das nächste Rechnungsjahr soll nunmehr auch die Biersteuer eingeführt werden. Der bezügl. der Bürgersteuer für die Gemeinde Hagen errechnete Betrag wird ohne Einführung der Bürgersteuer aufgebracht. Alsdann wurde der Voranschlag für 1931/32 verabschiedet. Die Haupteinnahmen setzen sich aus Steuerüberweisungen (1200 M), Erträgen aus Hand- und Spanndiensten (2500 M) und Jagdgeld (1000 M) zusammen. Auf der Ausgabenseite nehmen die Wegebaukosten den breitesten Raum ein. Es werden dafür die Erträge aus den Hand- und Spanndiensten vollständig verausgabt. Die Gemeinde war in der glücklichen Lage, den diesjährigen Etat auszugleichen; Einnahme und Ausgabe 4800 M. [5

Hagen, 9. April. Gründung eines Sportvereins. Die langjährigen Bestrebungen der sportbegeisterten Jugend haben jetzt endlich zum Erfolg geführt. Ein Sportverein ist ins Leben gerufen. Großes Verdienst hat sich darum Herr Fritz Venthaus erworben, der zum ersten Vorsitzenden gewählt wurde.

Hagen, 9. April. Der Schießstand geht seiner Vollendung entgegen. Der Kugelfang ist fertiggestellt, es werden jetzt die Traversen eingebaut. Die notwendigen Erdarbeiten wurden freiwillig von Mitgliedern des Kriegervereins ausgeführt. Gefördert, ja erst ermöglicht wurde der Bau des Schießstandes durch unentgeltliche Hergabe des Landes durch Herrn Landwirt Stüder. Herr Landwirt Krietenstein lieferte das Holz zum Bau kostenfrei. In etwa drei Wochen soll der moderne Schießstand durch ein Preisschießen eingeweiht werden. [5

Amt Schötmar

Sylbach, 9. April. Aus den Vereinen. Die Monatsversammlung der hiesigen Turngemeinde fand diesmal im „Jägerkrug" statt. Besprochen wurden die im Sommer geplanten Vereinsveranstaltungen. Erstmalig soll in diesem Jahre ein Vereinswettkampf mit einem dem L.R.S. und W.S.V. angeschlossenen Verein durchgeführt werden. Als Gegner wurde der Sportverein Leopoldshöhe verpflichtet. Der Wettkampf soll im Mai in Sylbach ausgetragen werden.

Asemissen, 10. April. Auto im Graben! In den Morgenstunden des Freitag ereignete sich auf der Landesstraße Spitzenkrug—Scherenkrug in der Nähe der Barkhauser Windmühle ein Verkehrsunfall, der leicht größere Folgen nach sich ziehen konnte. Dort wurde das Auto eines Helpuper Schlachtermeisters, das auf dem Wege zum Bielefelder Wochenmarkt war, von einem anderen Auto überholt und gestreift. Der Führer des Lieferautos verlor dadurch die Gewalt über seinen Wagen und sauste in den Chausseegraben, wobei das Auto umschlug. Wie durch ein Wunder kamen die Insassen mit dem Schrecken davon. Das Lieferauto wurde nur leicht beschädigt. [50

Asemissen, 10. April. Zum Sturz kam am Donnerstagabend ein auswärtiger Motorradfahrer, der in starkem Tempo um die Kurve bei der Gastwirtschaft Wehmeyer fahren wollte. Unglücklicherweise lief dem Motorradfahrer ein Hund ins Rad, so daß der Fahrer in hohem Bogen auf die Straße flog und sich leichte Gesichts- und Handverletzungen zuzog. Das Motorrad wurde ebenfalls beschädigt. [50

Amt Brake

Brake, 10. April. Die Kaufverhandlungen zwischen der Ortskrankenkasse und dem Zigarrenfabrikanten Kabaker wegen Ankauf des Filialgebäudes für die Ortskrankenkasse sind abgeschlossen. Der Kaufpreis beträgt 18 000 RM. Der Verkauf bedarf noch der Genehmigung durch die der Kasse übergeordneten Instanzen. Ueber die Verwendung des Gebäudes haben wir vor einiger Zeit eingehend Mitteilung gemacht. Außer den Räumen für die Ortskrankenkasse soll bekanntlich auch das Amtszimmer des Gemeindevorstehers mit in dem Gebäude untergebracht werden.

Lieme, 9. April. Arbeitsjubiläum. Auf eine 25jährige Dienstzeit bei dem Landwirt Reese in Lüdhausen kann der Arbeiter E. Hülsemann von hier zurückblicken. Auf dem von seinem Arbeitgeber veranstalteten kleinen Fest wurden ihm von diesem zwei Sessel als Geschenk überreicht. Möge dies gute Verhältnis zwischen beiden Teilen noch recht lange fortbestehen. [10

Handel ★ Industrie Landwirtschaft

Tendenzbericht.

(Mitgeteilt von der Lippischen Landesbank, Staatliche Kreditanstalt Detmold.)

Im Vordergrunde Deutsche Erdöl

Berlin, 10. April. Heute vormittag war die Tendenz nach der weiter festen Frankfurter Abendbörse nicht einheitlich, und man konnte allgemein eine gewisse Zurückhaltung feststellen. Die Börse eröffnete dann wieder in freundlicher Grundstimmung. Gegen die gestrigen Mittagsschlußkurse ergaben sich Veränderungen bis zu 1 Proz. nach beiden Seiten, im allgemeinen war das Niveau behauptet. Aus der Provinz lagen überwiegend Kauforders und nur vereinzelt kleine Verkaufsorders vor, während die Spekulation nach den gestrigen Käufen eher etwas Realisationsneigung bekundete, besonders in Salzdetfurth und Elektrowerten, von denen Siemens 2½ Proz., Chade und Bergmann bis fast 4 Proz. verloren. Im Vordergrunde des Interesses standen auch heute Dt. Erdöl, die erneut 2½ Proz. anzogen, es herrschte die Ansicht, daß sogar wahrscheinlich eine Dividende von 7 Proz. zu erwarten sei. Hiervon beeinflußt waren auch Rütgerswerke, die ebenfalls stärker gefragt wurden. Stolberger Zink, Dt. Linoleum, Eisenbahnverkehrsmittel, Kali Aschersleben, Südd. Zucker und Miag besserten sich bis zu 3 Proz. Weiter schwach lagen Sarotti die erneut um 4 Proz. zurückgingen. Dt. Anleihen befestigten sich gering, Ausländer gut gehalten. Reichsschuldbuchforderungen blieben gefragt, der Pfandbriefmarkt zeigte freundliche Grundstimmung. Tagesgeld ermäßigte sich auf 4½ bis 6½ Proz., Monatsgeld auf 5 bis 7 Proz., Warenwechsel auf 50 Proz. ca.

Im weiteren Verlaufe der Börse gingen die Kurse etwas unter Anfang zurück. Am Rentenmarkte war die Tendenz nicht ganz einheitlich, Kurse überwiegend gut behauptet. Landschaftliche und Hypotheken-Bank Goldpfandbriefe größtenteils etwas freundlicher, vereinzelt auf Realisationen etwas abbröckelnd. Von Staatsanleihen gewannen die beiden thüringischen Staatsanleihen von 1926 und 1927 1¼ bzw. ¾ Proz. Stadtanleihen nicht ganz einheitlich. Die Tendenz des unnotierten Marktes bei kleinen Steigerungen freundlich. Dt. Petroleum plus 2¼ Proz. Auch Linke Hofmann vermochten sich weiter etwas zu bessern. Kaliwerte, die anfangs fester tendierten, im Verlaufe stärker nachgebend. Burbach minus 6 Proz., Wintershall minus 8 Proz. Bei letzteren ist heute ein 7prozentiger Dividendenabschlag zu berücksichtigen. Der Kassamarkt war uneinheitlich. Weitere Nachfrage machte sich für einzelne Zuckerwerte bemerkbar. Verschiedentlich waren Kurssteigerungen bis zu 5 Proz. festzustellen, denen auch Abschwächungen in gleicher Höhe gegenüberstanden.

An den termin- und variablen Märkten löste gegen Schluß des Verkehrs die Meldung eines Nachrichtenbüros eine Verschiebung der deutsch-russischen Wirtschaftsverhandlungen, die nach unseren Informationen unzutreffend ist, sowie Gerüchte über die Möglichkeit der Auflegung einer neuen deutschen Inlandsanleihe innerhalb der nächsten Monate, Verstimmung aus. Führende Papiere, darunter Farben und Montane, büßten bis zu 2 Proz. ein. Salzdetfurth, Kali Aschersleben, Schultheiß und Berger 3 bis 4 Proz. gedrückt, Ilse hatten sogar 7 Proz. gegen Anfang verloren.

Produktenbericht

wtb. **Berlin**, 10. April. Die Unsicherheit, die gegenwärtig am Produktenmarkte herrscht und durch die Erörterungen bezüglich der künftigen Regelung der Einfuhr von Auslandsweizen noch verstärkt wird, kommt in den täglichen Tendenzschwankungen deutlich zum Ausdruck. Nach der gestrigen Erholung machte sich heute eine schwächere Stimmung bemerkbar, von der allerdings wieder in der Hauptsache das handelsrechtliche Lieferungsgeschäft betroffen wurde, zumal man die gegenwärtigen Witterungsverhältnisse als günstig erachtet. Weizen setzte in den vorderen Sichten bis 2 Mark niedriger ein. Roggen war um 1 Mark abgeschwächt, während die Herbstsichten ziemlich gehalten blieben. Auch für das geringe Offertenmaterial zur prompten Verladung waren die Forderungen wenig nachgiebig, die Umsatztätigkeit hielt sich angesichts der niedriger lautenden Gebote in engen Grenzen, besonders da der Weizen- und Roggenmehlabsatz nach wie vor zu wünschen übrig läßt. In Hafer trat das Angebot vereinzelt etwas mehr in Erscheinung, jedoch führen die abgegebenen Untergebote kaum zu Abschlüssen. Gerste bleibt knapp angeboten und gut behauptet.

Produktennotierungen.

Berlin, 10. April. Weizen 288—290, Mai 301 bis 303, Juli 298—299½, Sept. 253½—254, Roggen 188—190, Mai 200—201, Juli 197—197¾, Sept. 187 bis 187¾, Braugerste 231—242, Futter- und Industriegerste 212—230, Hafer 169—173, Mai 181—182¾, Juli 190¼—191½, Sept. 175½—176, Weizenmehl 34¼ bis 40½, Roggenmehl 27—29¼, Weizenkleie 13.30—13.60, Roggenkleie 13¼—13½, Viktoriaerbsen 24—29, Kleine Speiseerbsen 23—26, Futtererbsen 19—21, Peluschken 25—29, Ackerbohnen 18—20, Wicken 23—26, Lupinen, blaue 13½—15¼, gelbe 22—26, Seradella, neue 64 bis 68, Rapskuchen 9.80—10.20, Leinkuchen 14.40 bis 14.60, Trockenschnitzel 7.70—8.00, Soyaextractionsschrot 14.30—14.90, Kartoffelflocken 14.90—15.20.

Viehmarkt.

Berlin, 10. April. Auftrieb: Rinder 1657, darunter: Ochsen 328, Bullen 435, Kühe und Färsen 894, Kälber 1575, Schafe 3810, Schweine 9319, zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 981, Auslandsschweine 10. (Preis für 50 Kilogr. Lebendgewicht): Ochsen: a) 51—52, b) 48—50, c) 43—47. Bullen: a) 47—49, b) 43—46, c) 41—42. Kühe: a) 34—41, b) 30—33, c) 24—28, d) 20—23. Färsen: a) 45—48, b) 38—43. Fresser: 35—44. Kälber: a) 72—80, b) 60—75, c) 40—56. Schafe: a) 55—59, b) 48—54, c) 40—43. Schweine: a) 43—45, b) 44—46, c) 43—45, d) 42 bis 44, e) 39—4, Sauen 40—41. — Marktverlauf: Bei Rindern und Schweinen glatt; bei Kälbern lebhaft; bei Schafen sehr lebhaft.

*

Keine Verschiebung der deutsch-russischen Wirtschaftsverhandlungen. Die von anderer Seite gebrachten Meldungen über eine Verschiebung oder Unterbrechung der Besprechungen zwischen der russischen Wirtschaftsdelegation und Vertretern der deutschen Industrie sind nach Information des WTB.-Handelsdienstes gänzlich aus der Luft gegriffen. Die Verhandlungen werden am Sonnabend vormittag fortgesetzt, und man ist bestrebt, sie in einigen Tagen zu Ende zu führen.

*

Der Holzmarkt. Nachdem kurz vor und nach den Feiertagen die übliche Abschwächung des Handelsverkehrs eingetreten war, hat sich mittlerweile wieder die Rückkehr zum normalen Geschäftsverkehr — soweit davon überhaupt heute zu reden ist — vollzogen. Auf dem Laubholzmarkt war die leichte Besserung in der Nachfrage für Buchenschnittware von Bestand. Das lange bestehende, beträchtliche Ueberangebot ist damit allerdings noch nicht aus der Welt geschafft und die Preise hielten noch immer den Stand von durchschnittlich 58 Mark für geringere und 68 Mark für bessere Qualitäten je Kubikmeter ab Verladeplatz. In geschnittener Eiche haben sich die Umsätze ebenfalls leicht vermehrt. Preise von 110 Mark je Kubikmeter für harte Baueiche traten nicht mehr hervor, es wurden vielmehr 130 bis 140 Mark gefordert. Mittelgute Einschnitte bot man von 160 Mark an aufwärts ab Versandstation an. Gute und milde Möbelqualität lag je nach Güte und Breiten zwischen 210 und 250 Mark. In Esche hat sich dagegen ein kleines Nachlassen des Interesses bemerkbar gemacht. Demgegenüber zeigen geschnittene Erle und Pappel eine geringe Besserung, was auch von Weißbuche gesagt werden kann. — Der Papierholzmarkt ist auf einen seit Jahren nicht gekannten Tiefstand zurückgewichen. Bei den letzten Terminen wurden 55 bis 60 Proz. der Taxen angelegt; in einem einzigen Ausnahmefalle ging man bis zu 71 Prozent. Bei Schleifholz dürfte vor dem Herbst kaum eine Besserung der Marktlage eintreten. — Kiefernschnittmaterial hatte weiterhin einen ruhigen Markt. In starker Stammware und in astreinen Seiten der Stärken 20 und 23 Millimeter wurde einiges zu unveränderten Preisen aus dem Markt genommen. — Etwas günstiger ist die Lage auf dem Fichtenschnittholzmarkt, wo sich jetzt schon bei einzelnen Sortimenten kleine Preisaufbesserungen bemerkbar machten. — Der Bauholzmarkt fand für süddeutsche Fichteneinschnitte einige Anregung aus Westdeutschland. Kanthölzer und Balken liegen aber immer noch schwach. In Hotelbrettern trat ein geringer Bedarf hervor. Auch hier ergaben sich in der letzten Woche keine Preisveränderungen.

Tonfilm im Landestheater

Liebling der Götter.

Der Liebling der Götter ist ein Heldentenor, der aus Berlin stammt und in Wien seine Triumphe feiert, — Triumphe, die ihm die ganze Stadt zu Füßen legen. Hier das kaltschnäuzige Berlinertum — dort das kunsthysterische Wienertum, das ist ein Gegensatz, der über das sonst in diesem Film vorherrschende Unterhaltsame hinausgeht.

Der Liebling der Götter ist Emil Jannings. Im Laufe der Handlung verliert er seine Stimme und klagt: das ist die verlorene Jugend. Sieht man Jannings in seiner ganzen raumausfüllenden Breite, so glaubt man es ihm aufs Wort, daß er bereits in das Alter eingetreten ist, worin die Schwaben weise werden sollen. Der Liebling der Götter ist aber weit davon entfernt, weise zu werden. Pilsner Bier und Sekt fließt in vollen Strömen in seinen Hals — was man angesichts seiner Konstitution begreiflich finden wird. Und um seinen Hals schlingen sich die Arme der gesamten Weiblichkeit, die in seine bezaubernde Nähe gerät, was — abermals angesichts seiner Konstitution — ein merkwürdiges Licht auf die Art des weiblichen Geschmacks wirft.

Aber der Liebling der Götter findet seine Stimme wieder, was nach medizinischer Beobachtung häufiger in Filmen und Komödien, die auf ein happy end erpicht sind, vorkommen dürfte, als in der Wirklichkeit. Was sein Organ kuriert, ist die Gebirgs- und Kuhstalluft seiner Klitsche am St. Wolfgangssee, dem gesegneten Standort des Weißen Rößls, und die mütterlich besorgte Pflege seines getreuen Weibes, das von Renate Müller sehr nett und sympathisch, aber ohne besonderen Aufwand schauspielerischer Mittel gegeben wurde.

Am Ende tritt der Liebling der Götter wieder im Wiener Opernhaus auf, mit neugeborener Stimme, die, ebenso wie seine sonstige Leiblichkeit, an Fülle gewonnen hat, als Lohengrin, ein Ebenbild von Leo Slezak, der mit seinem breiten Humor und seinem über das Menschliche hinausgehenden Riesenmaß den Autoren des Films zum Vorbild gedient zu haben scheint.

Noch eine Veränderung geht mit dem Liebling der Götter vor sich. Nach der Milchkur in St. Wolfgang verliert er den Geschmack an der Vielfalt in der Weiblichkeit. Er wird hinfort reuig nur noch der Liebling seiner legitimen Agathe sein. Ein heutiger Schiller schrieb: Der Film als moralische Anstalt...

Erich Pommer hat diesen Film in der „Ufa-Produktion" drehen lassen. Er hat, wie das seine Gewohnheit ist, einen großen Aufwand an Mitteln getrieben, und damit auch diese einfache Geschichte mit Einzelheiten bis zum Platzen angefüllt. Es ist so ein großer Film geworden. Wie aber so oft bei Erich Pommer: vieles ist nicht immer viel. Mit anderen Worten: das Fleisch ist willig, aber der Geist ist schwach. Mit noch anderen Worten: das, was man als das spezifisch Filmische ansieht, ist reichlich vorhanden; das spezifisch Geistige dagegen ist schwach dosiert beigemischt: es ist eine üppige Unterhaltsamkeit.

Ueppig ist zunächst das Schauspielerische: es ist reichlich ein Dutzend guter Schauspieler aufgeboten. Und dabei steht Emil Jannings selbst nicht einmal an erster Stelle. Die Palme würde ich dem Komiker Hans Moser reichen. Der stellt einen Theatergarderobier dar, einen urwienerischen Typus, eine aus Demut und Begeisterung gemischte Subalternnatur, der eine Première im Opernhaus oder Burgtheater das wichtigste Geschehnis im Leben der Völker ist. Das ist eine Gestalt ganz aus dem Vollen, schwer beschreibbar, sofort nachfühlbar. Auch die Komiker Prager, Berisch, Gülstorff sind vortrefflich, und in der kleinen Holländerin Truus van Aalten tritt (als Ballettratte) eine überaus seltene Erscheinung auf die Szene: eine jugendliche Komikerin. Schade nur, daß die Regie sie, die in jeder Bewegung eine angeborene komische Kraft verriet, so wenig ausgenutzt hat, gerade so wenig, wie die prachtvolle Erscheinung und das bezaubernde Temperament der Olga Tschechowa, die sich mit einer kaum angedeuteten Nebenrolle begnügen muß. Endlich werden von Eduard von Winterstein und Wladimir Sokolow zwei ernste Rollen meisterhaft durchgeführt.

Natürlich ist auch Jannings selbst immer Jannings. Und seine bärenhafte Bonhommie hat schon etwas Anheimelndes. Dennoch ist er ganz er selbst nur in den wenigen tragischen Momenten, so z. B., wenn er den Halsarzt verläßt, der ihm die Erschlaffung seiner Stimmbänder bescheinigt, und vor der Tür plötzlich ein Weinkrampf den schweren Mann faßt und schüttelt. In solchen Augenblicken ist er wieder der ganz große Mime.

Ob Erich Pommer gut beraten war, eine Kraft wie Jannings in einer Partie zu verwenden, deren Berufscharakter er nicht ausfüllen kann, ist zweifelhaft. Jannings, der kein Sänger ist, soll einen zweiten Caruso darstellen. Ein anderer muß für ihn singen — Marcel Wittrich ist es. Es wird das sehr geschickt übergeleitet; dem aufmerksamen Ohr aber entgeht doch die Tonkulisse nicht.

In der Regie sind manche Experimente gemacht — mit wechselndem Gelingen. So wenn gesprochen wird, bevor das Bild erscheint, und umgekehrt. Die Wirkung ist manchmal da, manchmal bleibt sie aus.

Merkwürdig ist es, daß in einem Erich Pommer-Film die Photographie ungleich ist. Der St. Wolfgangsee mit seinem Berg und seinen Ufern, die Landschaft steht bildhaft ausgezeichnet da, in Innenräumen vermißt man überraschenderweise mehrfach die Raumperspektive.

Dem Tonfilm haftet immer noch eine Kinderkrankheit an. Es muß darin partout komponiert werden von Leuten, die nicht komponieren können. Sie nennen dann das, was sie ablegen, „Schlager". So setzt der tüchtige Kapellmeister Schmidt-Gentner hier, wo es sich um Musik von Wagner und Verdi handelt, die der Liebling der Götter zu singen hat, neben diese Großen ein unsäglich dürftiges Tönchen hin: „Ich sing dir ein Liebeslied" — und empfiehlt es der tanzenden Menschheit als „Tango-Schlager". Wann endlich werden die Herren Filmproduzenten aufhören, nach der Pfeife dieser Söhne des seligen Marsyas zu tanzen?

Also alles in allem: eine respektable, schauspielerisch hervorragende Vergnüglichkeit. **Otto Gilbert.**

Literarische Rundschau

Zeitschriftenschau. Zur 10. Wiederkehr des Todestages der Kaiserin Auguste Viktoria veröffentlicht das **Daheim** (67. Jahrg. Nr. 28) einen Aufsatz des **Kronprinzen**, der seine Gedanken und Erinnerungen auf „Totenwacht in Doorn" in der **Nacht** zum 14. April 1921 enthält. Der Deutschen Naturschutztagung, die vom 8. bis 12. April in Berlin stattfindet, und der gleichzeitigen Feier des 25jährigen Bestehens der Staatlichen Stelle für Naturdenkmalpflege sind die Beiträge „Der Sinn der deutschen Naturschutzparks" und „Im Urwald der Heide" gewidmet. Dr. Paul Weiglin plaudert über „Hundert Jahre Geschichte im Tabakmuseum"; schöne Abbildungen wertvoller Gegenstände aus der Sammlung Neuerburg sind beigegeben. Friedrich Schnack erzählt eine abenteuerliche Geschichte aus Madagaskar: „Der Goldingenieur". Das Frauendaheim gibt gute Ratschläge für Beruf und Mode, Haushalt und Garten. Dr. Kunert behandelt die Frage „Weißbrot oder Schwarzbrot?" vom zahnärztlichen Standpunkt aus. Der Romanteil enthält einen spannenden Abschnitt des neuen großen Romans „Susanne im Fegfeuer" von Max Dreyer. Vorzügliche Wiedergaben moderner Gemälde und eine wertvolle ganzseitige Kunstbeilage schmücken das Heft. Der Rätselfreund findet allerlei Aufgaben zum Nachdenken, der Heimatfreund ein großes Preisausschreiben „Deutsche Baudenkmäler", der Tierfreund die lebhafte Schilderung einer Nutriafarm. Den Beschluß macht der umfassende Anzeiger des Daheim mit seinem bekannten Stellennachweis und den zuverlässigen Angaben empfehlenswerter Unterrichtsanstalten, Pensionen und Hotels.

Piepenbrinks up Brinkhaus. Von Eduard Schoneweg (Verlag Gustav Thomas in Bielefeld). Preis 1.50 M. — Im Nordosten Westfalens lenkt der Bielefelder Museumsdirektor Dr. Schoneweg die Augen der niederdeutschen Kulturkreise immer mehr auf sich durch seine heimatlich durchlebte Museumsarbeit und nicht zuletzt durch seine mundartlichen Dichtungen. In Ravensbergischem Dialekt liegt wieder eine Bühnenschrift von ihm vor, als Bauernkomödie gedacht und als solche wohlgelungen. Den zahlreichen Laienbühnen kann man auch dieses Volksstück zur Aufführung nur empfehlen. Wer Schonewegs Veröffentlichungen kennt, wundert sich nicht über die schmucke Ausstattung des Büchleins, das dem hochstehenden graphischen Gewerbe Bielefelds, der schönstgelegenen Stadt Westfalens, wieder Ehre macht. (Stadtarchivar Dr. Schulte, Münster.)

3

große Reklame-Tage in Resten

Montag Dienstag Mittwoch

Crepe Marocain die modische Seide
bis zu 4 Mtr. **12,95** Mk.

immer billiger!

Reine Wolle
bis zu 4 Meter **7,80** Mk.

Waschseide licht-, luft- und waschecht
bis zu 4 Meter **3,75** Mk.

In den besten Qualitäten!

Solange Vorrat reicht!

Zu diesen **billigen Preisen** kann jeder kaufen!

Salzuffler Reste-Haus
Augustastr. 4 **Hamlet** Kein Laden

Hansa-Lloyd-Lastwagen

Ford

Personen- u. Lieferwagen
unerreicht in Qualität u. Wirtschaftlichkeit

Der neue **BMW**
mit Schwingachse und vielen Neuerungen

Reparaturwerkstatt - Ersatzteile-Lager
Fahrschule (4417

Autorisierte Verkaufsstelle:
Maschinenfabrik Aug. Burre
Brake-Lemgo
Abt. Kraftfahrzeuge / Fernruf 73 u. 573

Schloß Ringelsbruch
Waldschulheim am Teutoburger Walde
Sexta — Abitur. Erziehg. z. Arbeit, Pflichterfüllg. Beste Erfolge. Eig. Waldpark. Verpfl. vom Gutshof. Drucksachen frei. Post: Paderborn, Schließf. 462
Nichtversetzte holen Zeitverlust ein

Frisch eingetroffen:
ein Waggon **holländ. Kopfsalat**
große Köpfe St. nur 25 Pfg.
Clemens Gutberlet
Detmold: Lange Straße 8 (Tel. 3281) Paulinenstr. 21
Lemgo Mittelstraße 4 — Lage Bergstraße 10 — Horn Mittelstraße 15
Blomberg Neue Torstraße 11 — Steinheim Marktstraße 10 — Schieder Nr. 50
Bad Salzuflen, Markt 10

Motorräder und Ersatzteillager
Händler und Private erhalten unverbindl. Prosp.
A. Schnitger, Lemgo

Moderne, große Auswahl in
Tapeten und Resten
weit unter Preis (3851
Gustav Abend, vorm. H. Schierenberg
Ecke Paulinen- und Freiligrathstraße

Wacholder-Schokolade
die neue bequeme Darreichungsform des berühmten Reichels Wacholder-Extraktes Marke Medico. Er hilft Krankheiten durch Ausscheidung von schädlichen Ablagerungen und Säuren aus dem Blute verhindern. 1 Schachtel Wacholder-Schokoladen-Würfel kostet M –.90. Wacholder-Extrakt Medico Packungen von 1.10 an. In Drog. und Apoth. erhältlich, sonst durch Otto Reichel, Berlin - Neukölln. Verlangen Sie kostenlos d. 96 Seiten starke, illustrierte Buch „Guter Rat in gesunden und kranken Tagen".

Wer Wert auf gute Photographien legt, geht bestimmt nur zum Fachphotograph
Paul Beckemann Detmold
Rosenthal 3, Fernsprecher 2860

Garantiert reinen deutschen
Bienenhonig
eigener Ernte, hat abzugeben (3901
H. Schafmeister
Remmighausen-Lippe
Tel. 2478 Amt Detmold

Khaki-Campbell-Enten-Bruteier
Lemgoer Straße 41

Edel-Buschrosen
20 St. 3,50 M 100 St. 12,50 M. Kletterrosen, 1 Std. 50 Pf., liefert
E. Bollbrecht, Rosenkult. Treptow a. d. Rega

Weidevieh
(Rinder) nimmt noch an
Meierei Lovoshorn
Telefon Augustdorf 6

Buschrosen
sind bedeutend billiger geworden
20 Stück nur 4.50 M
50 Stück nur 10.00 M
in wirklich prachtvollen Farben und Sorten in bester Qualität, ebenf.
Kletterrosen (3661
1 Stück 0,45 M
Gladiolen
10 Stück 0.60 M
Dahlien in herrl. blüh. Farben
10 Stück 4.50 M
sowie Obstbäume, Ziersträucher, Heckenpflanz. äußerst preiswert.
Nachnahmeversand
Otto Siegert, Einsborn
Baumschulen

Kleine Stätte
nahe bei Detmold zu pachten gesucht od. auch 4—5-Zimmer-Wohnung in oder außer d. Stadt Detmold. Schriftl. Off. mit Preis unter Nr. 3950 an die Geschst. der Landeszeitung.

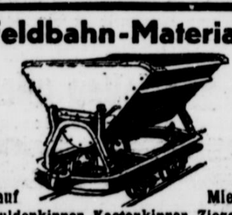
Laden
m. Neben- u. getrennt. hellem Arbeitsraum z. 1. Juli Lange Str. 11 zu vermiet. Auskunft erteilt (3904
Fr. Düsterlieh
Lange Str. 11 1. Etg.

3-4 Zimmerwohnung
mit Zubehör, am Teutoburger Waldrand, zu vermiet. 10 Min. von Straßenbahn. (4029
H. Stockfleth
Pivitsheide Nr. 221

In schöner, ruhiger Lage am Rande der Stadt Detmold, ist ein
möbl. Zimmer
mit 1 oder 2 Betten m. Morgenkaffee od. voll. Pension sofort od. spät. zu vermieten. Schriftl. Anfrag. unt. Nr. 3942 an d. Geschst. d. Ldsztg.

Wohnungspartnerin
gesucht von gebild. jg. Dame Angeb. unt. Nr. 4010 an die Geschst. d. Landeszeitung.

Feldbahn-Material



Kauf Miete
Muldenkipper, Kastenkipper, Ziegeletagenwagen, Absetzwagen, Schiebebühnen, schräge Unterwagen, Gleis, Weichen, Drehscheiben usw. Sonderkonstruktionen.
Aus alten Beständen sofort zum halben Tagespreis lieferbar:
2,5 u. 5 m lange Weichen aus leichten Schienen für 500 u. 600 mm Spurweite
Eisenwerk WESERHÜTTE A.-G.
Bad Oeynhausen i. W. Fernspr.-Sammel-Nr. 2551

Patent-Ingenieur
Ernst Haigis (994
beeid. Sachverständiger
für die Gerichte d. Landgerichtsbezirks Bielefeld
Bielefeld, Herforder Str 10, Nähe Hauptpostamt
Patentbüro Köchling
Telefon 1492

Tilgungs-Darlehn
6,6 Prozent Zinsen
für Landwirtschaft, Handel, Private
Bezirksberatungsstelle Detmold (3956
Hermannstr. 27 (Kaffee Burre). Telefon 3364
9—12 und 2—6 Uhr

Hausschuh- u. Pantoffelfabrik
in Betrieb, mit allem Inventar und Maschin., günstig sofort zu verkaufen.
Schriftliche Offerten unter Nr. 4017 an die Geschst. der Lippischen Landes-Zeitung.

Gust. Möllmann & Co.
Detmold (12230
Telefon 2070 Wotanstr. 4
Kohlen-Groß- u. Kleinhandel
empfehlen sich zur Lieferung sämtlicher Brennmaterialien für Hausbrand und Industrie

---

Steuerzahlung
in der Stadt Detmold

Die Entschuldungssteuer für Monat März 1931 ist bis zum 15. d. M. an die Stadtkämmerei zu zahlen. Rückstände müssen kostenpflichtig gemahnt und beigetrieben werden.

Detmold, den 10. April 1931.

Der Stadtrat

Die öffentlichen Anlagen und Plätze werden dem Schutze des Publikums empfohlen; insbesondere ist das Betreten der Rasenflächen und Anlagen auf dem Schloßplatz, dem Kaiser-Wilhelms-Platz, am Bahnhof, dem Platze vor der Stadtkirche und in dem Palaisgarten, sowie das Abpflücken von Blumen u. Zweigen streng verboten. Hunde sind in den Anlagen an der Leine zu führen.

Zuwiderhandlungen werden bestraft.

Detmold, den 9. April 1931.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung
Am Donnerstag, dem 16. April 1931, findet auf dem hiesigen Alteteichplatz
Viehmarkt
statt.

Schötmar, den 7. April 1931.

Der Stadtrat

Die Missions-Konferenz

soll **Montag, den 13. April, nachm. 3¾ Uhr,** im Diakonissenhause in Detmold stattfinden.

Tagesordnung:
1. Vortrag des Herrn Missionsdirektors Keppler in Barmen über „Not und Verheißung der Missionsarbeit in Südwestafrika." (4007
2. Jahresrechnung.
3. Verschiedenes.

Der Vorstand des Lippischen Missionsvereins

Bruteier-Ausstellung
am Sonntag, dem 12. April, in Detmold Gasthof „Zur Krone" (4026
Eintritt frei! Geöffnet von 9—6 Uhr
Zu zahlreichem Besuch ladet ein
Der Geflügelzucht-Verein.

Verein Spiel u. Sport Lage von 1912 e.V.
Am Sonntag, 12. April
Frühjahrs-Waldlauf
des Lippischen Rasensport-Verbandes in Lage
Ablauf 2.15 Uhr (Konzerthaus Schröder).
Vor dem Waldlauf: **Werbelauf durch die Stadt.**
2.30 Uhr: **Handball- und Fußball-Wettspiel lippischer Auswahl-Liga-Mannschaften.**
Ab 4 Uhr: **Tanzkränzchen** im Vereinslokal „Friedenseiche" (Huneke). Der Vorstand.

Uebernehmen
Opelwagen
4/16, 4- od. 2-Sitzer, in gutem Zustande, aus Privathand zu kaufen gesucht. Schriftl. Ang. unter Nr. 4015 an die Geschst. der Landesztg.

Lanz-Bulldog
12 PS gebraucht, aber gut erhalten, betriebsfertig, hat abzugeben
Offenkop. Strücken 1 bei Rinteln a. d. W.

Ardie
mit Beiwagen
500 ccm Jap (2000 Klm. gelaufen), neuwertig, Luxusfahrz. verk. Hub. günstig (1379
Detmolder Autohaus G. m. b. H. Tel. 2180

Wagen
1 Dreiässler, 1 Break, 6-Sitzer, fast neu, mit Verdeck, 1- und 2-To.-Deichsel, 2 Arbeits- u. 2 Kutschgesch., zu verk.
Böker & Henning
Herford (3848

Schlachthähnchen
à Mk. 1.—
und Leghornküken
abzugeben (4019
Lemgoer Straße 41

Fast neuer
Holzschuppen
geeignet als Scheune, 8x16 Meter, steht in Möllenbeck auf Abbruch zum Verkauf. Näheres bei (3998
Ang. Thole, Bösingfeld

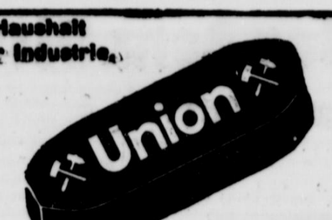
KLISCHEES



BORGSTÄDT. BUSCH
BIELEFELD

Leih-Bücherei Joh. Geissen
Buch- u. Papierhandlg.
Telefon 2210

Ob Haushalt oder Industrie,



„Unionbriketts" enttäuschen nie!

Bauen Sie zinslos und Sie wohnen ohne Sorgen

Warum wollen Sie länger in ungesunden feuchten Mieträumen wohnen, wenn Sie von uns zinsfreies, unkündbares Tilgungskapital gegen mäßige spesenfreie Ratenzahlungen auf Sparkonto haben können.
Auszahlung bei Leistung mäßiger Sonderzahlungen garantiert von 6 Monaten an.
Auch können Sie das Kapital für die Ablösung von Hypotheken, Erbschaftsregulierungen, Aussteuern u. dgl. verwenden.
Wir gewähren im Todesfalle kosten- und tilgungsfreie Löschung der Schuldsumme bis zu 15000 RM.
„DESPA" DEUTSCHER SPARERDANK
EINGETRAGENE BAUSPARGENOSSENSCHAFT m. b. H. WIESBADEN
Man verlange kostenfreie Prospekte. Tüchtige Vertreter gegen höchste Bezüge gesucht.
Bezirksvertreter: Adolf Lübbecke, Lage i. L., Ohrser Str. 127

Ingenieurschule Elektrotechnik, Maschinen-, Auto-, Heizungsbau, Flugzeugbau, Kältetechn., Landw. Maschin., Schwach-, Starkstrom- u. Radiotechnik
Werkmeisterschule Lehrpläne
Technikum Lage Lippe
Bauschule Architektur, Bauingenieurwesen, Eisenbau, Eisenbetonbau
Tonindustrie Ziegeleiingenieure Techniker, Ziegelmeist. frei



Lebertran-Emulsion
Löwenmarke
Das bewährte Stärkungsmittel für Kinder und Erwachsene
Zu haben in allen Apotheken u. Drogerien

DEDERTS TORTEN
Die beste Hülfe der Hausfrau zur Herstellung einer Torte, ohne zu backen



KEKS

Perf. Hotelköchin
zum 1. Mai gesucht
Offerten mit Bild, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen an (3999
Carl Finne, Lemgo

Zuverlässiger, erfahren
Brenner
f. rote Vormauersteine u. Klinker, d. für reinfarbig. Brand garant., von 2½-Mill.-Ziegelei gesucht. Ausf. schriftl. Angeb. mit Lebenslauf, Zeugnisabschr., Refer., Gehalts-Anspr. erbeten unter Nr. 3904 an die Geschst. der Ldsztg.

Verdienst a. Nebenverdienst
Näheres kostenlos.
Stahlwlbr. Jul. Kratz, Solingen-Merscheid. 61

Suche für sofort ein. fixen (4023
Lehrling
Sohn achtbarer Eltern.
Willi Freimuth
Fleischermstr., Lemgo

Tüchtiger strebsamer
Bau- u. Möbeltischler
sucht für sofort oder später Stellung. Schr. Angeb. unter Nr. 4011 an d. Geschst. d. Ldsztg.

Zum 15. Mai resp. 1. Juni tüchtiges (3997
jung. Mädchen
perf. in Stenographie u. Schreibmaschine an selbst. arbeiten gewöhnt, für Korrespondenz und andere Kontorarbeiten gesucht.
Fr. Ottomeyer Maschinenfabrik Steinheim i. Westf.

Mädchen
für Haushalt u. Hilfe im Laden gesucht. (4025
Lange Straße 74

Zum 15. 4. od. 1. 5. ja., evgl. Mädchen als
Haustochter
zur Erlern. v. Küche u. Hauswesen in kinderlosen Haushalt auf mittl. Landgut in unmittelbar. Nähe Bielefelds gesucht bei vollem Familienanschluß ohne gegenseit. Vergüt. (4001
Frau Meier zur Heide
Steinkrug bei Brake 404
P. Bielefeld-Schildesche

Mädchen
aus achtbar. Familie, für meinen Geschäftshaushalt zum 1. Mai gesucht. (3995
Frau Mönch
Hölserheide b. Sulbach

Restaurant. Nähe Bielefelds, stellt
jung. Mädchen
zur Erlern. d. Haush. ein z. 15. 4. od. 1. 5. Schriftl. Meldg. unt. Nr. 3996 an d. Geschst. der Landesztg.

Suche 14—16jähriges
Mädchen
z. Schneiderlernen v. 1. Mai bis Oktober 31 nach Bad Meinberg, d. zu Hause schlaf. kann. Etw. Taschengeld. Schr. Angeb. unt. Nr. 4003 an d. Geschst. d. Ldsztg.

Nach Holland zum 1. Mai d. J. eine tücht.
Köchin
in deutsch. Haush. sel. Vorzustell. Sonnabend, 11., oder Sonntag, 12. d. M., Emilienstr. 26/I, bei Michaelis, zwischen 1—2 u. mittags. (3993

Zum 1. Mai
2 junge Mädchen
zur Erlern. d. Haush. u. zur Bedienung der Gäste gesucht. (4021
B. Hedewerth
Leopoldshöhe i. L.

Mädchen 23 J., Koch- u. Nähkenntn. vorh.) sucht
Stellung
in Detmold z. 1. 4. od. 1. 5. 31. Schr. Angeb. unter Nr. 4038 an die Geschst. der Landesztg.

Suche zum 1. Mai Stelle als (3984
Stütze
o. Alleinmädch. Off. an Malermstr. Krule, Detmold, Klüter Str. 41 Telefon 2476

Waise, 24 J. alt, sucht zum 15. 4. 31
Stelle
in gutem Hause. Gute Zeugn. vorhand. Schr. Angeb. unter Nr. 4002 an d. Geschst. d. Ldsztg.

Sofort gesucht
werd. Person, jed. Standes für eine auskömml., einwandfr. Arbeit, die risikolos zu Hause, auch nebenberuflich lohnenswert, zu erledigen ist.
Wer arbeiten will, dem erklärt Prospekt A alles Nähere kostenlos.
GUSTAV NISSEN & CO. Hamburg 6.

Achtung! Achtung!
Bezahle ich auch nicht zuviel Steuer?
Diese Frage wird sich wohl jeder mal stellen. Die Jupiter-Steuertabelle beantwortet diese Frage genau. Sie erklärt die Abzüge in allen Lebenslagen und bewahrt vor großem Schaden, der bei 1 Pf. Differenz in der Steuererklärung mehr als 30 Mk. betragen kann. Für jeden Laien verständlich und auf gesetzlicher Grundlage aufgebaut. Unentbehrlich für jeden Steuerzahler, in keiner Buchhandlung erhältlich. Tabelle für Einkommen und Umsatzsteuer 1 Mk. Für alle Arten Steuer zusammengefaßt 2 Mk. genau Voreinf. oder in Marken: Porto 15 Pf. Nachnahmespesen extra.
Nur erhältlich durch: (4008
Gg. Köllner, Warburg, Postscheckk. 45179 Hannover

Ford
Personen-, Last- und Lieferwagen
Wirtschaftlich — unerreicht —
Spezial-Reparaturwerkstatt Großes Ersatzteil-Lager
Adolf Stüwe Bielefeld, Kaiserstraße 16/18. / Fernruf 2301 2302

Düngemittel
Saatgetreide
empfiehlt
A. Bunte, Detmold
Fernruf 2432 (3974

Am Donnerstag jeder Woche (3055
Charakter- u. Schicksals-Deutung
von mittags 1—11 Uhr abends im Hotel „Zum Hermann", Detmold
Hülsano
Verfasser des Buches „Chir-Gra-Ma"

Hört! Hört! und lest
Sieben Tage
die neue Wochen-Zeitung für alle Rundfunk-Hörer
Jeden Freitag
28 Seiten mit den Programmen Europas, schönen Bildern und interessanten Artikeln
für 20 Pf.
Zu beziehen durch die
Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung Detmold

Fahnen Abzeichen
gemalt u. gestickt in Metall und Email
Sämtl. Vereins- u. Dekorationsartikel
Schärpen, Rosetten, Festabzeichen
Fahnen-Fabrik **A. Dreyer** Hildesheim 18.
(Katalog gratis)

Landestheater
Sonntag, 12. April 19.45 Uhr
Opern-Gastspiel
Die Entführung aus dem Serail
Vorverkauf (4009
Sonabend. 10—13 Uhr, Sonntag 11.30—12.30
Preise: 70 Pf. bis 4 M.

Textbücher
zum Preise von 40 Pf. in der
Buchh. d. Meyerschen Hofbuchhandlung

Café-Restaurant H. Klinge
Hornsche u. Gartenstraße-Ecke
Tägl. Konzert
des Konzert-, Tanz- u. Stimmungs-Trios Schönhals m. d. blind. Neger u. Stimmungsmacher Jimmy am Flügel

---

Gasthaus Posttelch
Jeden Sonntag
Konzert u. Tanz
(605

Café Mölling, Lage
Jeden Sonnabend
Konzert
mit Tanzeinlagen
Sonntags: Konzert

Gasthof zur Post
Leopoldshöhe
Jeden Sonntag
Konzert
mit Tanzeinlagen
3800) W. Heckenwerth

BETTEN,
Federn, Daunen und Bettinlett-Stoffe
kaufen Sie reell und vorteilhaft in d. altbekannten
Betten-Spezialhaus
Pecher & Co.
nur in HERFORD B., am Hauptbahnhof. Proben und Preislisten, auch von Steppdecken, kostenfrei. Lagerbesuch empfehlenswert. Keine Filialen u. Vertreter! Verkauf an Private! Fernsprecher 4127

● Fahrräder ●
Teile — Gummi usw. Qualitätsw., spottbillig. Verlang. Sie Preisliste oder Sonderangebot.
G. Krölsche Kirchheide
Tel. 20 :: Bestellungen v. 6 RM an portofrei

Lohnbrut
nächste Einsetztermine 13., 18. u. 24. d. M.
Lemgoer Straße 41

Ferkel und Stangenschweine
laufend abzugeben.
Anna, Pivitsheide
Telefon 2987

Trotz Preissteigerung infolge zeitigen und günstig. Einkaufs noch **billige Saatkartoffeln** sol. der Vorrat reicht, abzuholen: Freitag 1 bis 4 Uhr Bahnhof Blomberg; Sonnabend, 8—5 Uhr, Bhf. Blomberg; Sonnabend, 2—4 Uhr, Bahnh. Schötmar; Sonnabend 1—4 Uhr, Bahnh. Lemgo; Montag, 1—3 Uhr, Bahnhof Horn-Bad Meinberg; Montag, 10—3 Uhr, Bhf. Schötmar; Montag, 10—2 Uhr, Bahnh. Lemgo; Dienstag, 11 bis 2 Uhr, Bhf. Lage; Dienstag, 2—4 Uhr, Bhf. Detmold; Mittwoch 11—2 Uhr, Bhf. Barntrup; früh. Erstlinge Julinier., Odenwälder Blaue, in anerkannter erstkl. Ware. Massentrag. rote Bollmann, 1. A. 4.50 M; Industrie Ostsorten Oriakn. 6 M; Industrie Ebst. 1. A., nur 5 M; Industrie direkt a. d. Osten, 1. A., nur 5 M; Industrie Handelsgesellsch. o. d. Oder nur 4.25 M; Massenträger, verbeff. Industrie, aus Pomm. Erdgold 1. A. 6 M; aus Hessen Erdgold 1. A., nur 5.50 M; aus Pommern Erdg. 2. A. nur 5 M; Parnassia 1. A. nur 4.50 M. Waagon- und fuderweise noch billiger (3977
Mortmann Fernr. 2230

Buschrosen
in b. edelsten Sorten u. Farben: 10 Stck 3 M., 25 Stck. 6 M 50 Stck. 10 M. Auch sämtl. and. Gartenart. billigst. Katalog gratis. Versp. frei. Vers. geg. Nachn.
Barthold Biehmann
Bäume u. Rosenschulen
Langelohe-Elmshorn 87

Abonnieren Sie die
Grüne Post
in der
Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung
Detmold, Lange Str. 12

Buschrosen
in b. edelsten Sorten u. Farben: 10 Stck 3 M., 25 Stck. 6 M 50 Stck. 10 M. Auch sämtl. and. Gartenart. billigst. Katalog gratis. Versp. frei. Vers. geg. Nachn.
Barthold Biehmann
Bäume u. Rosenschulen
Langelohe-Elmshorn 87

Landestheater-Lichtspiele
Detmold

Es hat sich wie eine Sensation herumgesprochen, daß wir schon wieder einen so herrlichen neuen Tonfilm haben!

Emil Jannings
Renate Müller
in 4012
„Liebling der Götter"
(Ich bin ja so vergnügt)

Heute Sonnabend um 4½ u. 8 Uhr
Morgen Sonntag um 2½ u. 4½, Uhr
— Montag um 4½ und 8 Uhr —

Der große Erfolg und Tagesgespräch der Stadt

Gasthof „Teutoburger Wald"
(Inhaber Gustav Budde) Berlebeck
Sonntag, den 12. April (4024
Konzert mit Tanzeinlagen
Anfang 4 Uhr Eintritt frei

Hotel „Zur Forelle" Berlebeck
Sonntag, den 12. April, ab 3½ Uhr
Konzert
Erstklassiges KÜNSTLERTRIO abends:
Konzert mit Tanzeinlagen
Eintritt frei

Hotel u. Pension „Zur Eiche"
H. Steding, Holzhausen-Externsteine
Sonntag, 12. April Anfang 3½ Uhr
Kaffeekonzert u. Tanz
(Neue Kapelle) Eintritt frei

Kurhotel Göricke
Horn-Externsteine Telefon 244
Haltestelle der Straßenbahn Großer Parkplatz
Sonntag ab 4 Uhr KÜNSTLERKONZERT

Rundfunk-Programm

Sonntag, 12. April

Langenberg
07.00, 08.00, 13.00 u. 17.00: Konzert. 09.05: Kath. Morgenfeier. 11.30: Reichssdg. d. Bachkantaten. 15.20: Westfäl. Volkskunst. 16.00: Szenen aus der Oper „Ernani" von Verdi. 16.40: Endspiel um die Westdeutsche Handballmeisterschaft. 18.05: Stierkampf in Barcelona. 18.30: Eine Stunde Kurzweil. 20.00: Volkskonzert.

Königswusterhausen
07.00: Hafenkonzert von Hamburg. 08.00: Für den Landwirt. 09.00: Morgenfeier. 11.00: Elternstunde (Schulanfang). 11.30: Bachkantaten. 12.30: Volkstümliches Konzert der Vereinigten Staatsopern-Orchester. 15.00: Aus dem Stadion Wannsee: Radfernfahrt Berlin—Kottbus—Berlin (Ziel). 16.00: Auf den Spuren des Apostels Paulus. 16.30: Unterhaltungsmusik. 18.00: Lesestunde: („Die versunkene Glocke" von Hauptmann). 19.00: Hans Kyser: Freiherr vom Stein. 20.00 Leipziger Abend (Leipzig).

Montag, 13. April

Langenberg
07.00 13.05 u. 17.00: Konzert. 15.50: Kinderstunde. 16.20: Jugendfunk. 18.20: Elternstunde 20.00: Collegium musicum (Düsseldorf). 21.40: Prof. Dr. Peter Behrens: Aus meinem Leben.

Königswusterhausen
12.00: Neue Schallplatten. 14 Chöre (Schallplatten). 14.50: Kinderstunde. 15.40: Stunde für die reifere Jugend. 16.30: Konzert. 17.30: Schwedische Volkslieder. 18.00: Deutsch für Deutsche. 18.30: Anfänge des Christentums. 19.25: Stunde des Landwirts. 19.45: Funktechnik. 20.00: Sinfoniekonzert. 21.25: „Kleine Anzeigen".

Dienstag, 14. April

Langenberg
07.05, 13.05 u. 17.00: Konzert. 15.50: Kinderstunde (Zum ersten Schultag). 16.30: Mod. Probleme der Pädagogik bei Plato. 18.00: Bildende Künstler als Schriftsteller. 18.20: Lage und Aussicht der Landwirtschaft. 19.30: Die Krankenversicherung der Arbeitslosen. 20.00: Volk musiziert. 20.45: Auf Sohle III. Bergmannsdrama von Karl Trant.

Königswusterhausen
10.10: Schulfunk (Wie das Volkslied entstand). 12.00: Schulfunk (Französisch für Schüler). 12.30: Neue Schallplatten. 14.00: Erich Kleiber dirigiert (Schallpl.). 15.10: Praktische Winke für den Gartenfreund. 15.45: Kinderstunde. 16.00: „Frauenstunde. 16.30: Konzert. 17.30: Einführung in die neue Musik. 18.00: Urwaldbacheimnis und Frauenkauf. 18.30: Kunstbetrachtung als Wesensschau der Nation. 19.00 Französisch f. Anfänger. 19.30: Neue Wege der Handelspolitik. 20.00: Tanzabend. 21.10: „Die arme Mutter und der Tod" (Wintermärchenspiel).

Mittwoch, 15. April

Langenberg
07.05, 13.05 u. 17.00: Konzert. 11.30: Musikalischer Schulfunk. 15.50: Kinderstunde (Zirkus im Sendesaal). 16.20: Die Frau als Forschungsreifende. 16.40: Preisgestaltung und Konjunktur. 18.00: Bruno Schönlank: Die Riesenkürbisse. 18.20: Funkpädagogische Arbeitsgemeinschaft der Lehrer an Volkshochschulen. 18.40: Das gerichtl. Vergleichsverfahren. 19.30: Meine Heimat — die Saar. 20.00. Abendmusik. 20.20: Werke von Pierre Maurice.

Königswusterhausen
09.00 und 16.10: Schulfunk. 12.00 u. 14.00: Schallplatten 14.45: Kindertheater. 15.45: Frauenstunde 16.00: Pädagog. Funk (Die verheiratete Lehrerin). 16.30: Konzert. 17.30: Worte und Musik von Shakespeare. 18.00: Einheitskurzschrift. 18.30: Die Eroberung der Welt. 19.00: Warum Beamte in den Verkehrsverwaltungen? 19.30: Stunde des Landwirts. 20.00: Das Reichsehrenmal bei Berka. 20.30: Von Budapest: 6. Europäisches Konzert.

Die Verlobung unserer Tochter **Emily** mit Herrn **Gustav Obermann** zeigen wir hiermit an

Carl Albert und Frau
Emma, geb. Beins

Schieder i. L., den 11. April 1931

Meine Verlobung mit Fräulein **Emily Albert** gebe ich hiermit bekannt

Gustav Obermann

Hameln a. W., den 11. April 1931

Danksagung
Für die vielen Beweise der Teilnahme während der langen Krankheit und beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen innigsten Dank

Frau Anna Raspe

Detmold, den 10. April 1931

Tapeten-Reste
in größter Auswahl
zu bedeutend herabgesetzten Preisen
Carl Bruns ▣ Detmold
Lange Str. 76 Fernruf 2229

Seide in Gold'
Durch Seidenraupenzucht könn. in 12 Woch. 1000 M. u. mehr verdient werden. Einfache leichte Zucht für Alle. Prosp., Anleit. kostenl. Rückp. erbet. Beratäst. f. deutschen Seidenbau, Schliesf. 22 Weinböhla (Bez. Dresden).

In 3 Tagen
Nichtraucher
Auskunft kostenlos!
Sanitäts-Depot Halle a. S. 139 W

Gebrauchte
Wagenwinde
sucht zu kaufen (4016
Heinrich Wortmann

Tagesspiegel

Es hat weniger gehagelt.

Von dem Jahr 1930 läßt sich nicht viel Gutes sagen. Politik und Wirtschaft trieben sich in ihm wechselseitig in immer katastrophalere Situationen. Aber eins muß man ihm mit einem dicken roten Kreuz auf der Aktivseite vermerken: es war ein „gutes Hageljahr". Das bedeutet natürlich nicht ein Jahr, in dem es besonders stark und häufig gehagelt hätte, sondern umgekehrt: der Chronist darf feststellen, daß wenigstens diese eine von den sieben Plagen im verflossenen Jahre gnädiger gewesen ist als sonst.

Diese erfreuliche Gesamtfeststellung liefern die Berichte der 13 wichtigsten privaten Hagelversicherungsgesellschaften. Die bei ihnen angemeldete Gesamtschadenssumme ging 1930 um über 52% zurück, nämlich von 45 auf 22 Millionen Mark. Zum Teil drückt sich in diesem Rückgang freilich auch eine geringere Nachfrage der Versicherungsnehmer aus, veranlaßt u. a. durch die Not der Landwirtschaft und besonders durch den Rückgang der Getreidepreise, die ja für das Interesse an der Versicherung sehr maßgebend sind. Im wesentlichen aber läßt sich aus dem Ergebnis, das übrigens den Aktionären der Versicherungsgesellschaften höhere Dividenden brachte, ablesen, daß es der Himmel im verflossenen Jahre mit Deutschland besser gemeint hat, als die Menschen, die rings um es und teilweise auch in ihm wohnen.

*

Fort mit dem Revolver!

Das dreijährige Kind eines Berliner Erwerbslosen ist durch eine Revolverkugel getötet worden. Man glaubte zuerst, der Vater habe aus Verzweiflung über wirtschaftliche Not das eigene Kind getötet. Es hat sich herausgestellt, daß der Vorgang anders war. Der Dreijährige spielte in der Wohnung herum, zog die Schubladen heraus, und in einer dieser Schubladen lag der Revolver, dieses ungemein nützliche Haushaltsgerät, das bekanntlich in keinem Hause fehlen soll. Der Revolver war geladen, und der neugierige Kleine tastete und drückte am Abzug herum. Der Vater sieht es, will dem Kind das schlimme Spielzeug entreißen, und in diesem Augenblick geht der Schuß los. Ein kleines Menschenleben ist vernichtet. Berliner Zeitungen fragen, warum der Vater den Revolver in offener Schublade liegen ließ. Uns scheint die Frage ungenügend. Wozu mußte er überhaupt einen Revolver haben? Waffenbesitz gilt vielen Leuten als ein Zeichen der Männlichkeit, und heutzutage scheinen manche Staatsbürger ihn sogar als ein Zeichen politischer Reife und unentbehrliches Requisit im Kampf der Parteien zu betrachten. In einem Staatswesen mit geordneten Polizeiverhältnissen scheint uns das eine veraltete Auffassung zu sein. Es geht nicht an, daß der Revolver im Haus zu einer Selbstverständlichkeit wird wie der Kochlöffel.

Goethe auf dem Arbeitsgericht

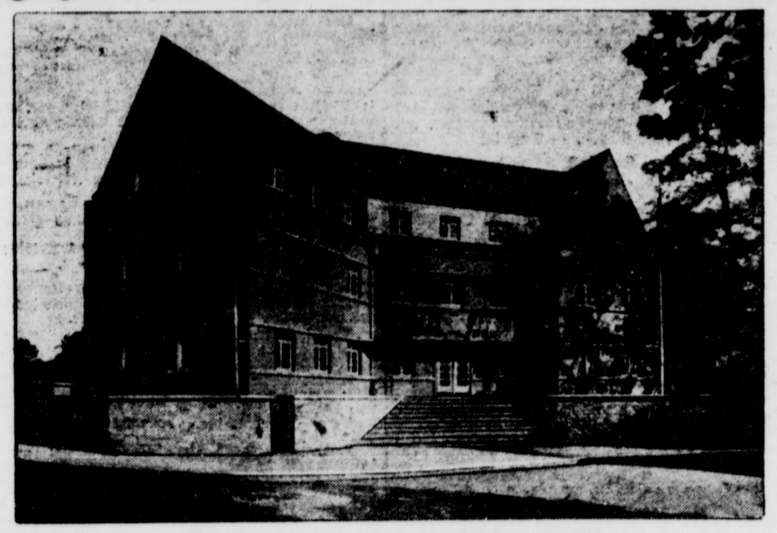
Der alte Geheimrat Johann Wolfgang von Goethe ist selbstverständlich niemals auf dem Arbeitsgericht gewesen, denn zu seiner Zeit gab es ein solches Gericht noch nicht. Er würde aber heute hinzitiert werden, wenn er es wagte, seiner Köchin ein Zeugnis auszustellen, wie er es im Jahre 1822 getan hat. Dieses Zeugnis lautete:

„Charlotte Hoyer hat zwei Jahre in meinem Hause gedient. Für eine Köchin kann sie gelten und ist zu Zeiten folgsam, höflich, sogar einschmeichelnd. Allein durch die Ungleichheit ihres Betragens hat sie sich zuletzt ganz unerträglich gemacht. Gewöhnlich beliebt es ihr, nur nach eigenem Willen zu handeln und zu kochen. Sie zeigt sich wiederspenstig, grob, zudringlich und sucht diejenigen, die ihr zu befehlen haben, auf alle Weise zu ermüden. Unruhig und tückisch verhetzt sie ihre Mitdienenden und macht ihnen, wenn sie es nicht mit ihr halten, das Leben sauer. Außer anderen verwandten Untugenden hat sie noch die, daß sie an den Türen horcht."

Ins Gefängnis muß der ehemalige amerikanische Innenminister Fall, nachdem seine Revision abgewiesen worden ist. Fall war in einem der berüchtigten Petroleumkorruptionsskandale der passiven Bestechung überführt.

In den letzten acht Tagen vor Ostern wurden nicht weniger als **5000 Automobile in Berlin neu angemeldet,** davon 3000 allein an den letzten drei Tagen vor Karfreitag, was einen bisher nicht erreichten Rekord bedeutet. Allerdings handelt es sich zum Teil nicht um eigentlich neue Wagen, sondern um die Wiederanmeldung von Wagen, die den Winter über abgemeldet waren.

Jugendherberge als Gefallenen-Ehrenmal



Die neue Jugendherberge von Limburg (Lahn),

die kürzlich ihrer Bestimmung übergeben werden konnte. Das Gebäude ist als Ehrenmal für die Gefallenen des Weltkriegs errichtet worden.

Mussolinis neues Strafgesetz

Am 1. Juli 1931 tritt in Italien ein neues Strafgesetzbuch in Kraft. Dieses Gesetzgebungswerk darf man wohl zu den interessantesten juristischen Neuschöpfungen in Europa rechnen; außer in der Sowjetunion dürfte es nirgendwo in Europa ein Strafgesetz geben, aus dem der gleiche entschlossene Wille zur politischen Macht und Durchdringung von Staat und Gesellschaft mit einem einheitlichen politischen Geist spricht.

Ein grundlegender Unterschied zwischen dem neuen und dem alten italienischen Strafgesetz liegt in der Todesstrafe. Das alte Strafgesetz vom Jahre 1889 hatte die Todesstrafe beseitigt und an ihre Stelle lebenslängliche Zuchthaushaft gesetzt, für die es noch in schwersten Fällen zur Verschärfung eine siebenjährige ununterbrochene Einzelhaft gab. Bereits im Jahre 1926 hatte ein Sondergericht „zum Schutze des Staates" die Todesstrafe wieder eingeführt. Sie galt für bestimmte allerschwerste politische Delikte (z. B. Anschlag auf das Leben des Königs) und wurde von einem Sondergericht verhängt. Auch das neue Strafgesetzbuch übernimmt die Todesstrafe, aber bemerkenswerterweise wiederum nur für politische Verbrechen. Allerdings zählt es auf dem Gebiet der politischen Kriminalität nicht weniger als 28 todeswürdige Vergehen auf.

Unter ihnen sind zunächst Anschläge auf den König und die Königin, ferner auf den Thronfolger und den Chef der Regierung, d. h. praktisch Mussolini. In der Verfolgung dieser Anschläge ist das Gesetz sehr streng, denn es bestraft bereits Handlungen, die in der Absicht eines Anschlages begangen werden, auch wenn mit dem Anschlag selbst überhaupt nicht begonnen worden ist. Ein weiteres todeswürdiges Vergehen ist u. a. der Versuch, einen Bürgerkrieg mit Plünderung und Blutvergießen anzustiften. Es ist interessant, daß von diesem gewissermaßen „erschwerten" Bürgerkrieg, den der § 286 des Gesetzes mit dem Tode bedroht, ein einfacher Bürgerkrieg unterschieden wird, auf den 30 Jahre Zuchthaus stehen. Das Gesetz kennt eine noch mildere Form des Putsches, nämlich die einfache Ergreifung der öffentlichen Macht, die § 287 mit Zuchthaus bis zu 15 Jahre bestraft. Auf die „Hemmung" der verfassungsmäßigen Gewalt ist Zuchthaus bis zu 10 Jahren gesetzt, auf die Anwerbung bewaffneter Scharen Zuchthaus bis zu 6 Jahren.

Eine eigenartige Strafbestimmung bringt § 256. Er bedroht mit einer Kerkerstrafe von 2 bis 5 Jahren jeden, der Angelegenheiten zu erforschen sucht, die die Sicherheit oder das politische Interesse des Staates berühren. Es ist also hier eine Ausdehnung der alten militärischen Spionage auf den Tatbestand einer allgemeinen politischen Spionage unternommen worden.

Das Gesetz enthält noch zahlreiche weitere bemerkenswerte Strafbestimmungen, z. B. eine ganze Anzahl von Strafen für Entfachung wirtschaftlicher Kämpfe wie Streiks und Aussperrungen. Auch der Ungehorsam gegen Anordnungen der faschistischen Miliz kann bestraft werden.

Die Frage der Arbeitszeit im Bergbau

wtb. **Brüssel,** 10. April. Der Vollzugsausschuß des internationalen Bergarbeiterverbandes hielt heute eine zweite Sitzung ab, an der Vertreter des Amsterdamer internationalen Gewerkschaftsbüros teilnahmen. Die Delegierten sollen für den Siebenstundentag in den Steinkohlenbergwerken und für den Achtstundentag in den über Tage-Braunkohlenbergwerken eintreten einschließlich einer Ruhepause von 15 Minuten. Schließlich sollen die Delegierten einheitlich für die Zulässigkeit von insgesamt 60 Ueberstunden im Jahre eintreten, statt wie bisher für 60 in den Steinkohlenbergwerken und 150 in den Braunkohlenbergwerken.

Mutter und 2 Kinder durch Gas vergiftet

Die 39jährige Kaufmannsehefrau Wilhelm in Görlitz und ihre beiden Kinder, ein 7jähriges Mädchen und ein 10jähriger Knabe, wurden gestern mittag durch Leuchtgas vergiftet tot in der Küche aufgefunden. Aus einem hinterlassenen Briefe geht hervor, daß die Frau mit ihren beiden Kindern freiwillig in den Tod gegangen ist. Ihr Mann befindet sich zur Zeit auf einer Geschäftsreise. Wirtschaftliche Sorgen werden als Beweggrund der Tat angegeben.

Die entfesselte Justiz

Die im allgemeinen so strenge Justiz sorgt von Zeit zu Zeit für die Erheiterung der Zeitgenossen. Ein Berliner Zivilgericht hat das neuerdings wieder durch folgende Entscheidung getan:

In Sachen X. X. gegen Y. Y.

„hat der 95. Zivilsenat des Kammergerichts in Berlin auf die Beschwerde des Beklagten gegen den Beschluß des Amtsgerichts Breslau vom 4. November 1930, durch den der Beklagte wegen Ungebühr vor Gericht in eine Ordnungsstrafe von 10 RM. genommen ist, in der Sitzung vom 10. Dezember 1930 in Erwägung, daß nach der zwingenden Bestimmung des Gesetzes die Beschwerde gegen einen Ordnungsstrafbeschluß wegen Ungebühr vor Gericht binnen einer Woche nach der Bekanntgabe des Beschlusses eingelegt werden muß, daß hier der Beschluß in Gegenwart des Beklagten verkündet, die Beschwerde aber erst am 11. November 1930 beim Gericht eingegangen, also verspätet ist, daß ferner aber auch die Verhängung der Strafe begründet erscheint, da der Vorwurf, die Sache zu „drehen", der gegen den Anwalt der Gegenpartei erhoben wurde, die Beschuldigung bewußter Irreführung enthält, eine Ungebühr vor Gericht also vorlag, gemäß den §§ 178, 181 des Gerichtsverfassungsgesetzes beschlossen: Die Beschwerde wird als unzulässig verworfen, diese Entscheidung ergeht gebührenfrei."

Nachdem der Verurteilte diesen Satz verstanden hatte, soll er sich krank gemeldet haben.

Hoffentlich waren es frische!

Schlechten Dank für seine Menschenfreundlichkeit hat ein Theaterdirektor in Illinois geerntet. In diesem Lande, in dem die Vereinigten Staaten zugleich am amerikanischsten sind, leben zahlreiche Farmer, denen es ebenso wie unseren deutschen Landwirten nicht sehr gut geht. Darum kündigte der Theaterdirektor seinem ländlichen Publikum öffentlich an, wer zu Ostern an seiner Kasse ein Ei für die Armen abliefere, erhalte freien Eintritt. Er dachte wohl, auf diese Weise seine 1000 Plätze, die sonst großenteils leer blieben, einmal vollzubekommen. Aber siehe da: nicht 1100, sondern 2000 Eier wurden an der Kasse präsentiert. Die biederen Farmer, die keinen Einlaß mehr erhielten und sich gefoppt fühlten, trugen nun ihre Eier nicht wieder nach Hause, sondern bewarfen damit die Theaterfront, die bald über und über lieblich von Eigelb glänzte. Dem Direktor blieb nichts übrig, als eine zweite Vorstellung anzusetzen, in der es sogar ohne Eier freien Eintritt geben sollte. Er hatte aus dem Erlebnis offenbar gelernt, daß ein Theaterdirektor sein Publikum niemals auffordern soll, Eier ins Theater mitzubringen.

Die Sternwarte Berlin-Treptow 35 Jahre alt



Das ungeheure Fernrohr der Treptower Sternwarte. Oben: **Der Begründer der Sternwarte, Dr. Archenhold.**

Im April kann die Sternwarte Berlin-Treptow, die zu den besten Observatorien der ganzen Welt gehört, auf ein 35jähriges Bestehen zurückblicken. Die Warte stand in dieser Zeit unter der ausgezeichneten Leitung ihres Gründers Dr. Archenhold.

Ein Kapitel von der Milch

Von Dr. Trudi Brendler,
Referent im Reichsmilchausschuß

Zwei amerikanische Forscher der Gegenwart haben einmal behauptet, die Hausfrauen müßten sich bei der Verteilung des Kostgeldes nach folgenden Grundsätzen richten:

Ein Drittel für Milch,
mindestens ein Drittel für Gemüse und Früchte
das letzte Drittel für für Fleisch, Fisch, Zerealien (Kornfrüchte), Hülsenfrüchte, Süßigkeiten

Warum soll die Milch so augenscheinlich vor allen anderen Nahrungsmitteln bevorzugt werden? Ein Blick auf ihre Zusammensetzung kann uns die Antwort geben. Sie enthält alle Nährstoffe, die der menschliche Körper zum Aufbau, zu seiner Erhaltung, zur Energie-Erzeugung braucht, nämlich: Eiweiß, Fett, Kohlenhydrate in Form von Milchzucker, Salze oder Mineralstoffe, Wasser, Vitamine. Dazu sind sie in der Milch so günstig zusammengesetzt — im Gegensatz zu manchem anderen Nahrungsmittel — daß sie fast restlos aufgebraucht und verwertet werden können, ohne den Körper beim Verdauungswerk sehr anzustrengen. Die Milch braucht nicht gekaut zu werden, verlangt keine große Tätigkeit des Magens und der Därme, so daß „beim Milchgenuß auf Konto Arbeitsspesen, Saftverlust, unverdaute Restbestände usw. nur etwa 15 Prozent abzuziehen sind, während beim Brot bis zu 50 Proz. Verdauungsunkosten verloren gehen". (Kahn.) So können wir wohl behaupten, daß die Milch eines der hochwertigsten Nahrungsmittel ist, und den Platz an der Spitze mit Recht beanspruchen darf.

Jedem Nährstoff ist im Körper seine besondere Aufgabe zugeteilt. So sind die Eiweißstoffe für den Menschen als Fleisch- und Blutbildner unentbehrlich. Der Säugling verwendet fast die Hälfte davon zum Aufbau seiner Muskeln, aber auch der Erwachsene kann nicht darauf verzichten, denn er muß ständig ersetzen, was abgebraucht und verbraucht ist, so daß sein täglicher Bedarf an Eiweiß noch immer 60 bis 100 Gramm beträgt. Erhält der Körper diese Menge nicht, so greift er die Bestände in seinen Vorratskammern an und die mangelhafte Ernährung tritt bald fühlbar und sichtlich in Erscheinung. Die Arbeitslust und -kraft des Menschen lassen nach, sein Aussehen wird kränklich. Die gesundheitlichen Schädigungen der Hungerblockade während des Weltkrieges werden zum großen Teil mit auf Eiweißmangel in unserer Nahrung zurückgeführt.

Diese Eiweißzufuhr vermitteln wir dem Körper in der Milch in besonders günstiger Weise, weil das Milcheiweiß seiner Art nach das hochwertigste Eiweiß ist.

Welcher Wert dem Fettgehalt der Milch beigelegt wird, erkennt man schon daraus, daß Magermilch, die außer Fett alle Bestandteile der Milch aufweist, erheblich billiger ist als Vollmilch.

Das Milchfett gehört zu den Nährstoffen, die den Verdauungsapparat am wenigsten belasten; es braucht nicht erst einen langen Weg durch den Körper geführt zu werden, wie die anderen Fette, die erst im Darm verdaut werden, nachdem die Galle sie in feinste Tröpfchen aufgelöst hat, sondern, kaum im Magen angekommen, kann die Verdauungsarbeit schon beginnen, weil Milchfett selbst schon in allerfeinste Tröpfchen aufgelöst ist und bereits bei 33 Grad schmilzt. Milliarden von Fetttröpfchen schwimmen in einem Liter Milch herum; ist es da zu verwundern, wenn sie so mühelos aufgenommen und schnell verdaut werden können? Darum liegt Milch, besonders wenn wir sie langsam trinken, nicht schwer im Magen, und ist so bekömmlich, daß vor allem Menschen, die einen empfindlichen und schwachen Magen haben, Milch und Butter nie auf ihrem Tische fehlen lassen sollten.

In unseren Breiten ist das Fett der Milch und Milchprodukte auch Hauptquelle des Vitamins A, eines Stoffes, den die Ernährungswissenschaft noch keine zwei Jahrzehnte kennt. Sie unterscheidet mehrere Arten von Vitaminen — A, B, C, D — und nennt sie auch „Lebensstoffe" (vita gleich Leben) weil sie zur Erhaltung unseres Lebens notwendig sind, oder „Ergänzungsstoffe", weil sie unbedingt zur Ergänzung unserer Nahrung gehören müssen, wenn diese richtig und gesund sein soll. Fehlen die Vitamine, so treten allerlei „Mangelkrankheiten" auf, die Kinder bleiben z. B. im Wachstum zurück, Knochen-, Augenerkrankungen und andere krankhafte Erscheinungen stellen sich ein. Der Wachstumsrückgang der Schulkinder, der sich in den Nachkriegszeiten so offensichtlich zeigte, wird von vielen Aerzten mit auf das Fehlen von Vitamin A durch mangelhafte Milchnahrung zurückgeführt. Versuche an 500 Knaben in England, die kürzlich abgeschlossen wurden, haben erwiesen, daß die Milch- und Buttergruppe, d. h. diejenigen, die zu einer sonst bereits als ausreichend angesehenen Nahrung einen Zusatz von Milch oder Butter bekamen, die beste Gewichts- und Wachstumzunahme zeigte, während andere Gruppen, denen man zu der üblichen Nahrung Zucker oder Eiweißstoffe gab, weit dahinter zurückblieben und auch gegen Krankheit anfälliger waren.

Durch falsche Behandlung der Milch — langes Kochen — kann der Vitamingehalt allerdings erheblich herabgesetzt werden. Er ist auch sonst noch Schwankungen unterworfen. Wenn die Kühe Frischfütterung durch Weidegang oder Grünfutter gehabt haben, ist ihre Milch am vitaminreichsten. Die sogenannte „Grasbutter", die von Natur gelb gefärbt ist, und die sogenannte „Grünfuttermilch" enthalten zwei- bis dreimal mehr Vitamine als Trockenfuttermilch. Im Winter wird deshalb neben Heu und Kraftfutter gern eine kleine Menge Futterrüben und Pferdemöhren verfüttert, um diesen Mangel wieder etwas auszugleichen.

Der Sprung aus dem Alltag

Roman von **Senta Reckel.**

Copyright by Verlag Presse-Tagesdienst Berlin W 35

(15. Fortsetzung)

„Pfui, wie gemein!" murmelte Lore.

Dann packte sie eine Wut, eine Wut, wie sie meinte, noch nie im Leben verspürt zu haben. Sie drängte ihre ganze Energie in dem einen Gedanken zusammen, sofort die Verfolgung der beiden Juwelendiebe auf sich zu nehmen und nicht eher zu ruhen, bis sie die Steine wiederhatte. O, es war ganz egal, wo die beiden sich verbargen; bis ans Ende der Welt würde sie ihnen folgen, kein Mittel sollte unbenutzt bleiben.

Lores Energie sammelte sich zu einem brennenden Funken, der in ihrem Herzen glühte. Mit dreiundzwanzig Jahren kommen einem die ungeheuerlichsten Unternehmungen ganz leicht vor.

Sie ging so energischen Schrittes, wie sich das in ihren kleinen roten Badeschuhen bewerkstelligen ließ, und wartete auf das nächste Auto, das in der Richtung Brissago fuhr, und das sie mitnehmen konnte.

Das erste Auto war besetzt von einer kinderreichen italienischen Familie, die erstaunte Blicke auf die Dame warf, die da im Badekostüm mit einem umgewickelten Plaid auf der Landstraße stand.

Im nächsten Wagen thronte ein einzelner Herr, der Lore aufmunternd anlachte. Aber gerade dieses Lachen hielt Lore davon ab, ihre Bitte auszusprechen, obwohl ihr die Füße am Boden brannten.

Eine Zeitlang kam gar kein Wagen. Lore schritt tapfer vorwärts. Ihre Füße schmerzten, durch die dünnen Sohlen der Badeschuhe spürte man jeden Stein, und die Landstraße hatte viele Steine.

Lore hatte schon die Hoffnung aufgegeben, als hinter ihr eine gellende Autohupe ertönte. Der Motor sang in hellem, schwirrendem Ton, es mußte ein schwerer Wagen sein.

Lore drehte sich schnell um. Sie hatte sehr scharfe Augen und entdeckte sofort, daß der Wagen mit einer deutschen Nummer fuhr. I. A., ein Berliner Wagen also.

Lore stellte sich mitten auf die Landstraße und breitete die Arme weit aus.

Die Vierradbremse kreischte. Der Wagen hielt mit einem knurrenden Laut still. Eine rauhe Stimme fragte:

„Was ist denn los, warum halten Sie denn hier den Wagen an?" Ein strenges Gesicht mit einer großen Autobrille tauchte hinter dem Volant auf. Der ganze Kopf war in eine dunkelgraue Lederkappe gehüllt, die der Jacke gleich angearbeitet war. Kräftige, muskulöse Hände lagen auf dem Steuerrad, die Finger trommelten energisch einen Marsch.

Lore erzählte in kurzen Worten, was ihr zugestoßen war, und bat mitgenommen zu werden.

Während Lores Erzählung wurde das Gesicht der fremden Person im Auto immer freundlicher, ab und zu lächelte der Fremde auch, und Lore sah ein gesundes, starkes Gebiß.

„Steigen Sie ein! Das ist ja eine fatale Geschichte, die Sie da erlebt haben. Das dümmste ist natürlich, daß Sie im Augenblick keinen Paß haben. Aber ich werde sehen, wie ich die Sache arrangieren kann. Man kennt mich hier an der Grenze, das heißt, es kommt darauf an, wer gerade Dienst hat. Ist's Leutnant Falleni, dann haben wir Glück, mit dem habe ich gestern abend im Riz in Pallanza getanzt . . ."

Der Fremde lachte amüsiert auf, als er Lores erstaunten Blick sah. Dann riß er mit einem Ruck die Lederkappe herunter und nahm die Autobrille ab. Ein Wust von dunkelbraunen Locken quoll unter der Kappe hervor, dazu lachten lustige braune Augen.

„Ach, Sie haben mich wohl für einen Mann gehalten? Na, das ist mir schon öfter passiert mit meiner rauhen Stimme und meiner energischen Diktion. Im Autodreß sieht man nicht, daß ich ein Mädel bin. Aber Sie wird es freuen in dieser Situation, nicht wahr?"

Lore nickte dankbar und nahm neben der Fremden Platz. Nach wenigen Minuten erfuhr Lore, mit wem sie es zu tun hatte. Also das war Thea Ley, die bekannte Thea Ley aus Berlin, von der man sich Schauermärchen erzählte, weil sie weite Forschungsreisen mit dem Auto ganz allein unternahm. Sie hatte damals auf der Universität davon gehört. Ach Gott, wie klein die Welt war!

„Wir kommen gleich zur Grenze, Fräulein Helmolt. Wollen Sie bitte meinen Reisemantel überziehen, das macht einen besseren Eindruck. Ich werde sofort mit dem Leutnant Falloni sprechen und Ihre Angelegenheit in Ordnung bringen. Außerdem wird sich ja einer der Grenzwärter noch erinnern, wie Sie heute mittag mit den beiden Schuften die Grenze überschritten."

Lore nickte dankbar, sie war so froh, daß Thea Ley die Sache so energisch in die Hand nahm. Diese Frau, die sicher schon einige hundertmal Landesgrenzen überschritten hatte, würde mit den Grenzbeamten eher fertig werden als sie, die so unerfahren im Reisen war.

Sie wickelte sich schnell in Theas großen Kamelhaarmantel und saß ganz still. So richtig wollten die Gedanken noch gar nicht kommen. Ein wenig stand sie immer noch unter der Einwirkung des Opiums. Sie wagte im Augenblick nicht, an die gestohlenen Juwelen zu denken, ihr graute davor. Sie hatte im Moment noch keine Ahnung, wie diese Affäre weitergehen sollte: nur eins stand fest, die Juwelen mußten auf jeden Fall wieder beschafft werden. Nur jetzt im Augenblick nicht nachdenken müssen.

Thea Ley verhandelte in ihrer lebhaften, energischen Art an der Grenze. Sie entwickelte eine Redegewandtheit, die einem Völkerbundsmitglied alle Ehre gemacht hätte. Als jedoch der Grenzbeamte sich auf nichts einlassen wollte, verlangte sie ganz energisch, den Leutnant Falloni zu sprechen. Da wurde der Grenzbeamte stutzig. Woher kannte diese Dame den Leutnant Falloni, der so besonders streng im Dienst war? Vielleicht stimmte die Sache doch, die die Dame da im tadellosen Italienisch erzählte; an der Grenze konnte man ja die tollsten Dinge erleben. Er bat den Leutnant Falloni per Telefon, herüberzukommen.

Der kleine, etwas parfümierte italienische Leutnant lächelte verbindlich, als er Thea Ley erkannte.

„Womit kann ich dienen?"

Nach weniger als zehn Minuten hatte Lore ihren Passagierschein in Händen. Die Schweizer Beamten machten keine Schwierigkeiten.

Thea hatte sich nebenbei erkundigt, ob das Auto mit dem Prinzen und dem dicken Pitulka die Grenze passiert habe.

„Jawohl, um ein Uhr zwanzig!"

„Herzlichen Dank!"

Thea trat energisch auf den Gashebel. Der Wagen schoß die Landstraße entlang.

„Ich werde gar nicht in Brissago halten, das hat gar keinen Zweck. Sie müssen so schnell wie möglich nach Lugano in Ihr Hotel, nur von dort aus kann man weitere Schritte unternehmen. Ich fahre Sie hin, es ist ja für mich gleichgültig, wo ich heute mein müdes Haupt zur Ruhe bette. Ich bin ein heimatloser Vagabund, und, offen gesagt, Ihre Sache ist so interessant, daß sie mich reizt. Ich komme mit, Kindchen, und sehe, was man in der Angelegenheit unternehmen kann!"

Lore nickte dankbar. Sie streckte der energischen klugen Frau, die da neben ihr das Steuer führte, die Hand hin.

„Ich danke Ihnen so sehr!"

„Bitte, reden Sie nicht über Selbstverständlichkeiten!" sagte Thea in so rauhem Ton, daß Lore zusammenschreckte. Als sie dies sah, milderte sie ihre Stimme:

„Nur nicht nervös werden, Kind, Sie müssen jetzt den Kopf oben behalten. Wir müssen alles so schnell wie möglich in Ordnung bringen, da müssen Sie Ihre Kräfte sparen."

Lore nickte, aber sie konnte nicht verhindern, daß ihr eine Träne die Backe herunterlief. Es war zu viel gewesen in der letzten Stunde.

„Heulen Sie nur, Fräulein Doktor, Sie brauchen sich nicht zu schämen. Mal so richtig losheulen tut ganz gut; aber dann Aktivität, das bitte ich mir aus."

Als der Wagen nach anderthalbstündiger Fahrt vor dem Beau-Rivage-Hotel in Lugano hielt, fand man das Hotel in großer Aufregung. Der Hoteldirektor stürzte Lore entgegen.

„Da sind Sie ja!" rief er in beinahe grobem Ton, dabei faßte er sie am Arm. Als er Lores Verfassung sah, blickte er sie erstaunt an. Die nackten Füße in den roten Badeschuhen guckten unter dem weiten Kamelhaarmantel hervor.

„Ja, so erklären Sie doch, was ist denn geschehen? Wir dachten, Sie seien auch fort. Wir dachten, Sie wären mit dem Prinzen durchgebrannt, man kann ja nie wissen! Der saubere Herr ist fort, keine Rechnung hat er bezahlt, ich bin um Tausende geschädigt!"

(Fortsetzung folgt.)

Zum Schutz gegen Grippe Erkältungskrankheiten, Mandel- u. Halsentzündungen Panflavin-Pastillen (Acridinhydrat) BAYER

Landes-Sport-Zeitung

Lippischer Rasensportverband

Die Mitglieder des Vorstandes und des Beirates werden nochmals auf die Versammlung am kommenden Sonntag um 9 Uhr vorm. bei Schröder in Lage hingewiesen. Die Teilnehmer an Kursen in Verbandsjugendheim in Duisburg erhalten vom RRV. die Kursusgebühren erstattet, wenn sie den Nachweis erbringen, daß sie in ihren Vereinen regelmäßig Uebungsabende abhalten. Die Vereine Heiden, Salzuflen, Brake, Oerlinghausen, Entrup und Heidenoldendorf können diese Gebühren am Sonntag vormittag in Lage in Empfang nehmen, wenn der erwähnte Nachweis erbracht wird. Fr. M.

Aus den Vereinen

RSV. Waddenhausen.

Heute, abends 8 Uhr, Monats-Versammlung im „Löwen" (Tasche), Sylbach. Wichtige Besprechungen über das am 7. 6. stattfindende Fußballturnier.

Wir bitten um Spielangebote für unsere 2. aktive Mannschaft und für die neu aufgestellte Jugend-Mannschaft. Anschrift: R. Letzmann, Waddenhausen Nr. 3.

Die Spiele des Sonntags

In der ersten Bezirksklasse

haben sich nach dem Spielplan Minden — Geiele und Paderborn — Bünde auseinanderzusetzen. Nach dem wenig erfolgreichen Abschneiden der Mindener Spielvereinler an den Feiertagen in Lippe sollte Geseke glatt zu Punkten kommen. Auch ist Bünde in spielerischer Hinsicht über die Paderborner Preußen zu stellen. Allerdings scheint uns hier ein Unentschieden durchaus im Bereich der Möglichkeiten zu liegen, da die Soldaten auf heimischem Gelände zu großen Taten fähig sind. Für den Fall einer Punkteteilung schwänden für die Bünder allerdings die Aussichten auf den Meistertitel erheblich.

Die Spiele der zweiten Bezirksklasse

beschränken sich natürlich nur auf Zusammentreffen außerlippischer Mannschaften. Grün-Weiß Bielefeld hat den Tabellenführer Enger zu Gast und wird damit kaum zu Punkten kommen, während Halle auf heimischem Gelände gegen Löhne erfolgreich bleiben sollte.

Frühjahrswaldlauf in Lage

Wer wird Waldlaufmeister?

Interessante Auswahlspiele im Fußball und Handball

Am morgigen Sonntag geht in Lage in diesem Jahre die erste große Veranstaltung der Leichtathleten vonstatten: der traditionelle Frühjahrswaldlauf in Lage. Er vereinigt als Pflichtveranstaltung alljährlich mehrere hundert Sportler zu friedlichem Wettkampf und wird auch morgen wieder heiße Kämpfe zeitigen. Ist doch wieder einmal der Titel des Lippischen Waldlaufmeisters zu vergeben, dem leider aber immer noch nicht die Beachtung geschenkt wird, die ihm angesichts der langen Vorbereitungen, denen sich der gewissenhafte Sportler unterzieht, und des großen Wertes des Geländelaufes zukommen muß. In dieser Richtung zu werben und zu beweisen, daß ein Erfolg nur durch regelmäßiges Training erzielt werden kann, das sind die Hauptaufgaben des Waldlaufes. Werbend soll auch der Stillauf wirken, der die Veranstaltung wie üblich mit einem Lauf durch die Straßen der sportfreudigen Stadt Lage einleiten wird. Hoffentlich ist der Wettergott dem Vorhaben gnädig. Auf die nochmalige Wiedergabe des Programms können wir verzichten. Wir richten abermals einen dringenden Appell an alle Vereine, die Veranstaltung durch restlosen Besuch und vor allem durch restlose Beteiligung zu einem machtvollen Erfolg für den Gedanken der Leibesübungen werden zu lassen.

Im „Nebenprogramm" kommen diesmal erstmalig neben den Fußballern die Freunde des Handballsports zu Wort. Die einzelnen Aufstellungen haben wir bereits veröffentlicht und glauben, daß die aufgestellten Spieler die Gewähr für flotte und spannende Kämpfe bieten werden. Nicht auf Sieg oder Niederlage kommt es an, sondern einzig darauf, den sicher zahlreichen Zuschauern eine selbstredend unter Einsatz aller Kräfte, aber vor allem ritterlich durchgeführte Spielweise zu zeigen. Wir sehen aus diesem Grunde von der Beantwortung der Frage nach dem Ausgang der Spiele ab. Die bisherigen Kämpfe der A-Klassen-Auswahlmannschaften endeten stets in dem ihnen zugedachten Sinne. Die morgigen Akteure sollten es sich zur ersten Aufgabe machen, ihren Vorgängern in dieser Beziehung nachzueifern. Dann wird es an spannenden und mitreißenden Spielen nicht fehlen.

Deutsche Turnerschaft

Gau Lippe

Amtliche Mitteilungen

Der im Südbezirk am kommenden Sonntag angesetzte Lehrgang für Sommerspiele wird auf den 26. April, morgens 10 Uhr, in der Turnhalle des Detmolder Turnvereins von 1860 verlegt.

E. Wöbke, Spielwart des Südbezirks.

*

Am kommenden Sonntag, dem 12. April, morgens 9 Uhr, findet in Bösingfeld eine Lehrstunde in Sommerspielen für den Nordbezirk statt.

Jeder Verein, der Mannschaften zu den Sommerspielen gemeldet hat, muß mindestens ein oder zwei Vertreter entsenden, die später als Schiedsrichter in Frage kommen. Anschließend haben die Vereine Bega-Bösingfeld ein Lehrspiel im Faustball und Stork-Hillentrup ein Lehrspiel im Schlagball auszutragen.

H. Schmidtmeier, Spielwart des Nordbezirks.

*

Am 12. April findet in Bösingfeld die auf 9.30 Uhr angesetzte Lehrstunde für Vorturner statt. Es handelt sich um die letzte Lehrstunde vor dem Bezirksturnen in Bega und dem Gaufest in Lemgo. Alle Vereine des Nordbezirks haben die Lehrstunde unbedingt zu beschicken. Die Meldefrist für die Teilnehmer an der Bezirksriege läuft ebenfalls am 12. April ab.

Aug. Detering, Turnwart des Nordbezirks.

*

Für Frauen-Turnen findet am kommenden Sonntag ein Gaulehrgang in der Turnhalle des Detmolder Turnvereins von 1860, mittags 1 Uhr statt. Sämtliche Leiter und Leiterinnen der Turnerinnen-Abteilungen der gesamten Vereine des lippischen Turngaues werden hierzu ebenso herzlich wie dringend eingeladen.

Pankoke, Gaufrauenturnwart.

*

Die Bezirkslehrstunde des Westbezirks beginnt am kommenden Sonntag, um 9.11 Uhr, in der Turnhalle in Lage. Es werden die Uebungen für das Bezirksfest und das Gaufest geturnt. Ich erwarte, daß jeder Verein vertreten ist. Koch, Bezirksturnwart.

*

Dem Spiel der lippischen Gaumannschaft — Städtemannschaft Hannover auf dem Jahnplatz (Pinneichen) in Detmold geht das

Vorspiel um den lippischen Gaumeister

in der A-Klasse voraus. Es stehen sich Augustdorf und Reyen gegenüber.

In Hohenhausen steigt das Entscheidungsspiel um den Gruppenbesten der A-Klasse vom Nordbezirk zwischen Hohenhausen und Calldorf. Beide Mannschaften sind im lippischen Norden tonangebend. — Es treffen sich am kommenden Sonntag ferner Hohenhausen und Langenholzhausen; in der Jugend: Lemgo — Lage, Schötmar — Wüsten, Reyen — Salzuflen.

Der Turnverein Bahn-Frei Detmold fährt mit seiner 1. und 2. Mannschaft nach Hameln, um gegen den dortigen MTV. Freundschaftsspiele auszutragen.

Vorrunde zur Handballmeisterschaft

Sieben Spiele am 19. April.

Während die Turner bereits am Sonntag mit den Gruppenspielen der Kreismeister beginnen, steigt die Vorrunde zur Deutschen Meisterschaft der DSB. erst am 19. April, um ein Zusammentreffen mehrerer wichtiger Treffen in beiden Lagern zu vermeiden. Bei den Männern stellen die sieben Landesverbände 14 Vertreter, und zwar je drei aus West- und Mitteldeutschland, je zwei aus Berlin, Süd- u. Norddeutschland und je einen aus Südost und dem Baltenverband. Titelverteidiger ist der achtmalige Meister Polizei SV. Berlin, der auf den noch festzustellenden dritten mitteldeutschen Vertreter trifft. Die einzelnen Vorrundenspiele lauten: VfB. Aachen — SV. 96 Hannover; Turu Barmen — Spielvg. Fürth; Borussia Carlowitz — PSBfL. Gotha; SV. 98 Darmstadt — Sportfreunde Siegen; 96 Halle oder PSV. Bernburg — Polizei Berlin; 1. Spandauer PHC. — St. Georg Hamburg; PSV. Weißenfels — PSV. Königsberg. — Der dritte mitteldeutsche Vertreter wird am Sonntag in Halle zwischen Halle 96 und Polizei Bernburg ermittelt. — In Berlin trifft die Polizei Berlin im 2. Entscheidungsspiel um die Brandenburgische Meisterschaft auf den 1. Spandauer PHC.

Geräte-Meisterschaften der DT.

Die diesjährigen Gerätemeisterschaften der Deutschen Turnerschaft werden am 26. April in Essen an vier Geräten, Reck, Barren, Ringe und Pferd ausgetragen. 110 Turner sind in zahlreichen Ausscheidungskämpfen von den Turnkreisen genannt worden, die sich im einzelnen wie folgt verteilen: Kreis 14 (Sachsen) und 12 (Bayern) je 12, 9 (Südwest) 11, 11 (Württemberg) 9, 3b (Brandenburg), 10 (Baden), 8a (Westfalen) und 13 (Thüringen) je 7 Teilnehmer. Die kleineren Kreise haben bis zu sechs Bewerber gemeldet. Mit den besten Aussichten gehen die Berliner Kiwatschinski, Bockenauer, Mock, Schmitzly, die Leipziger Krötsch, Kleine, die Hamburger Stebens, Huck und Pfeifer, Wedekind-Forst und die Münchener Christ und Schmidtbauer in den Kampf.

Die Waldlaufmeisterschaft der Reichswehr wurde am Donnerstag auf dem Truppenübungsplatz Wünsdorf bei Zossen ausgetragen. Sieger wurde der Verteidiger des Titels, der Gefreite Schönfelder vom Reiterregiment Bamberg, vor dem Oberfähnr. Böhmert (Nachrichten-Abt. Dresden). Den Mannschaftssieg holte sich das 3. Batl. J.-R. 5 Rostock vor 1. Batl. J.-R. 8 Frankfurt-Oder. Der Veranstaltung wohnten u. a. der Chef der Heeresleitung General von Hammerstein, General Hasse, sowie Dr. Diem vom Reichsausschuß f. L. bei.

Für die Deutschlandrundfahrt, die am 1. Mai in Rüsselsheim beginnt, steht die italienische Mannschaft nunmehr fest, und zwar starten: Dinale, Pancera, Giuntelli, Moretti, Piemontesi und Battesini.

Ein Wasserball-Blitzturnier wird am Sonntag unter den spielstärksten Berliner Schwimmvereinen ausgetragen, darunter auch der mehrfache brandenburgische Meister Weißensee 96.

Handballgroßkampf in Detmold:

Lippe gegen Stadtmannschaft Hannover

Am morgigen Sonntag wird im Gau Lippe der **Deutschen Turnerschaft das schon angekündigte Großspiel Auswahlmannschaft Lippe gegen Stadtmannschaft Hannover** im Vordergrund allen Interesses stehen. Hannover ist als handballfreudige Stadt überall bekannt. Schon mehrfach standen Mannschaften des dortigen Gaues im Endkampf um die deutsche Handballmeisterschaft, und fast immer war der Kreismeister in einem der hannoverschen Vereine zu finden. Es bedarf also wohl keines besonderen Hinweises, daß erstklassiger Handballsport geboten wird.

Die Mannschaften stehen sich in folgender Aufstellung gegenüber:

Stadtmannschaft Hannover:

Schirmer
TuS. Linden

Schröder — **Meier**
Herrenhausen — Ricklingen

Giesemann — **Bergmann** — **Schäfer**
Herrenhausen — Herenhausen — Ricklingen

Witte — **Hartjenstein** — **Lohse** — **Rahlfs** — **Spittler**
Linden — Herenhaus. — Kleefeld — Hainholz — Herrenhaus.

*

Weichsel — **Freiberger** — **Meierkamp** — **Ertel** — **Brinkmann**
1860 — 1860 — Lemgo — Bahnfrei — Lage

H. König — **Lüblemann** — **Linke**
Lemgo — 1860 — Schötmar

Hellebrenner — **Rodewald**
Schötmar — 1860

Tölke
1860

Auswahlmannschaft Lippe:

Das Rückgrat der Hannoverschen Mannschaft bildet also der Mtv. Herrenhausen mit seinen besten Spielern. Auch die beiden Stürmer dieses Vereins sind sehr bekannt und werden für ausgiebige Beschäftigung des lippischen Schlußdreiecks sorgen. Weniger hervorgetreten sind dagegen Mitte, Halblinks und Rechtsaußen. Wohl wurde der Name Rahlfs hier und da als Torschütze des TC. Hainholz genannt, doch bleibt es abzuwarten, wie er sich mit seiner Umgebung abfinden wird. Schade, daß die erst vorgesehene Besetzung der genannten Posten durch den spielstarken DT.-Verein in Hannover, den TC. Limmer, nicht durchgeführt werden konnte. Dafür ist die Läuferreihe einschließlich Hintermannschaft aber ganz ausgezeichnet.

In der lippischen Elf hat man den Posten des Torwarts wieder Tölke anvertraut. Etwas besseres ist nicht vorhanden. Die Verteidigung Rodewald — Hillebrenner stand ebenfalls oft ihren Mann, desgleichen die Läuferreihe, die auf der rechten Seite für den unabkömmlichen Telse-Lage mit Linke-Schötmar besetzt ist. Der Sturm steht wieder unter Führung des alten Kämpen Meierkamp. Mit Ertel und Freiberger stehen ihm zwei schußsichere Halbleute zur Seite, die, wenn sie gut bedient werden, schon für Tore Sorge tragen sollten. Weichsel ist auf Linksaußen postiert. Wenn wir ihn auch lieber neben Meierkamp gesehen hätten, so sollte er sich mit Freiberger auch gut zusammenfinden. Brinkmann-Lage ist als ausgezeichneter Läufer bekannt und wird auch morgen sein Können unter Beweis stellen.

Der Ausgang des Spieles

scheint uns in etwa offen. Die Hintermannschaften dürften sich die Waage halten, auch die Läuferreihen. Ein unbeschriebenes Blatt ist dagegen der hannoversche Sturm. Findet er sich zu den allgemein gefürchteten „hannoverschen Angriffen" zusammen, dann wird die Lippermannschaft nicht um eine Niederlage herumkommen. Daß diese zahlenmäßig nicht zu hoch ausfällt, ist Aufgabe des lippischen Sturms, der sich für morgen Schuß- und Entschlußkraft im höchsten Maße zu eigen machen möge.

Was bringt der Sonntag?

Nach schwerem Kampfe mit den hartnäckigen Frösten scheint nun doch die Sonne gesiegt zu haben, und nun muß es endlich Frühling werden, den Turner und Sportler schon lange mit Ungeduld erwarten. Hochbetrieb herrscht am Sonntag in den Rasenspielen. Im

Fußball

stehen die Endkämpfe um die Meisterschaften der Landesverbände im Vordergrund. In Berlin wird das Zusammentreffen des deutschen Meisters Hertha-BSC. mit Tennis-Borussia das Spiel des Tages. Schon am Sonnabend kämpft Minerva 93 gegen den FC. Mailand. Eine zweite italienische Mannschaft, Ambrosiana Mailand, spielt am Sonntag gegen die Kölner Städteelf. Länderspiele gehen im Ausland vonstatten: Oesterreich—Tschechoslowakei in Wien und Schweiz—Ungarn in Budapest. — Auch im

Handball

werden die Meisterschaftsspiele der Turner und Sportler fortgesetzt. Um die Berliner Meisterschaft treffen im Rückspiel der Polizei SV. und der 1. Spandauer Polizei AC. zusammen. — Im

Rugby

übt die voraussichtliche „Deutsche Fünfzehn" gegen Odin Hannover, um für den bevorstehenden Länderkampf mit Frankreich in Paris gut gerüstet zu sein. — Im

Turnen

sind die deutsch-schweizerischen Kunstturnwettkämpfe zwischen Zürich und München, der Ulmer Turnerschaft und des TV. Trbon sowie weitere Begegnungen in Brandenburg (Potsdam-Rathenow-Brandenburg), und Düsseldorf (Städtekampf Essen-Düsseldorf-Köln) hervorzuheben. — In der

Leichtathletik

kommen die Waldlaufmeisterschaften der DSB-Verbände und Turnkreise zum Austrag. Bei den Sportlern kommen die Brandenburgischen Meisterschaften in Eichkamp (SCC.-Platz) zur Durchführung. Mitteldeutschland ermittelt seinen Meister in Merseburg, Westdeutschland in Minden, Süddeutschland in München und Südostdeutschland in Waldenburg.

Auf lippischen Sportplätzen

Heidenoldendorfs Jungliga in Hamburg

Jungliga Heidenoldendorf — 1. Jugend „Vorwärts" Hamburg 2:0

Die Jugendlichen des VSV. Heidenoldendorf unternahmen in den Ostertagen eine Fahrt nach Hamburg und spielten dort gegen die 1. Jugend des SC. Vorwärts. Mit dem Winde im Rücken konnten die Heidenoldendorfer in der ersten Halbzeit dauernd überlegen spielen. Doch gelang es dem zerfahren spielenden Sturm, nur ein Tor zu treten. In der zweiten Hälfte hatte die Hintermannschaft des VSV. manchen Ansturm der Gegner auszuhalten. Der Mittelläufer war aber unverwüstlich und trieb den Sturm immer wieder nach vorn. So gelang es, noch ein zweites Tor zu schießen. Das Ergebnis blieb bis zum Schluß unverändert. Beide Mannschaften konnten sehr gefallen.

*

SV. Diestelbruch — RSV. Blomberg 1:0

Am 2. Ostertage trugen die beiden Mannschaften das fällige Verbandsspiel aus. Der Platzverein war leicht überlegen und konnte in der 1. Halbzeit durch einen Elfmeter in Führung gehen. Nach Wiederbeginn mußte ein Blomberger Spieler das Spielfeld verlassen. Daraufhin brach Blomberg das Spiel ab. Der Schiedsrichter leitete einwandfrei.

Diestelbruch 2 — SV. Cappel 2 1:0

Das Spiel wurde wegen des Regens abgebrochen.

Sport in Kürze

Dem Fußballstädtekampf Berlin — Paris, der am Sonntag, dem 19. April, zum Austrag gelangt, sieht man in der Reichshauptstadt mit gewisser Spannung entgegen. Das Gerippe der Berliner Mannschaft setzt sich aus neun Spielern der Tennis-Borussen zusammen, zu denen sich Sobeck-Hertha-BSC. und Fanke II-Blau-Weiß gesellen werden. — Zwei Tage später treten die Pariser gegen die Leipziger zum Städtekampf an.

Weltmeister Cochet spielte in Hamburg und mußte mit seiner Mannschaft, dem Tennisklub Lyon, die teilweise Ueberlegenheit der Uhlenhorster Klipper anerkennen, die erst nach recht harten und spannenden Kämpfen mit 4:3 bezwungen werden konnten. Den schönsten Kampf gab es im Gemischten Doppel, wo Frl. Ellen Hoffmann-Dr. Dessart 9:7, 3:6, 8:6. Frl. Barbier-Cochet besiegten. Im Herreneinzel schlug Cochet Dr. Dessart erst in drei Sätzen 3:3, 2:6, 6:2.

Ein internationales Fußballturnier veranstaltet der Berliner Polizeisportverein anläßlich seines zehnjährigen Bestehens am 1. und 2. August d. J. Eingeladen worden sind die Mannschaften von Admira-Wien, Juventus-Turin und der deutsche Meister Hertha-BSC., der bereits seine Zusage erteilt hat.

Ein Box-Länderkampf Deutschland — Amerika ist durch die Initiative des Deutschen Reichsverbandes für Amateurboxen in die Wege geleitet worden. Der amerikanische Verband wird sich breits im Mai mit der Entsendung einer amerikanischen Staffel beschäftigen, falls nicht das Olympische Komitee die Interessen, die der amerikanische Verband der deutschen Einladung entgegenbringt, mit einem Verbot durchkreuzt.

Arbeiter- und Angestelltenbewegung

Aus dem Bericht der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte über das Geschäftsjahr 1930.

(Eingeklammert sind die Zahlen des Jahres 1929 angegeben.)

Am 31. Dezember 1930 liefen 125 576 (98 621) Ruhegelder mit 19 982 (15 858) Kinderzuschüssen, 63 557 (55 036) Witwen- und Witwerrenten und 37 233 (34 238) Waisenrenten. Insgesamt waren im Berichtsjahr 98 965 (96 542) Leistungsanträge zu bearbeiten.

Der Gesamtaufwand für die Rentenleistungen, Abfindungen und Beitragserstattungen, betrug im Jahre 1930 183,6 Millionen (145,3 Millionen) RM. Gegenüber dem Jahre 1928 ist die Zahl der im Jahre 1930 eingegangenen Ruhegeldanträge um 82,6 v. H. gestiegen. Diese starke Steigerung beruht zum Teil auf der Herabsetzung der Wartezeit durch das Gesetz vom 7. März 1929, zum Teil ist sie aber auch eine Folge der ungünstigen Wirtschaftslage, die die Versicherten mehr als in günstigen Zeiten veranlaßt, das Ruhegeld in Anspruch zu nehmen.

Die Zahl der Anträge von Versicherten auf Heilverfahren stieg auf 132 862 (117 131). Hiervon entfallen auf ständige Heilverfahren 79 546 (71 919), auf nichtständige Heilverfahren (Zahnersatz usw.) 53 316 (45 212). Es wurden 49 047 (45 221) ständige Heilverfahren durchgeführt. Die durchschnittliche Dauer der Kuren betrug in den Lungenheilstätten 105 (102) Tage, in den Sanatorien 30 (30) Tage und in den Bädern 29 (28) Tage. Die Zahl der Anträge auf Gewährung von Zuschüssen zu Heilverfahren für tuberkulöse, tuberkulosgefährdete u. rachitische Kinder von Versicherten und für Waisenrentner betrug 7182 (7366). Zuschüsse wurden in 5143 (5164) Fällen bewilligt. Für die Gesundheitsfürsorge wurden insgesamt 27,1 Millionen (23,4 Millionen) RM. aufgewendet.

Die Gesamtbeitragseinnahme belief sich auf rund 385 Millionen RM. (372 Millionen RM.). Die Beiträge machen etwa 5 v. H. des durchschnittlichen Monatsverdienstes aus gegen 7 v. H. in der Vorkriegszeit. Die Zahl der Versicherten wird für das Jahr 1930 auf 3,5 Millionen geschätzt.

Das Vermögen wurde nach den bisherigen bewährten Grundsätzen auch weiter wertbeständig auf Goldmarkgrundlage angelegt, und zwar in der Hauptsache in langfristigen, zum großen Teil hypothekarisch erststellig gesicherten Tilgungsdarlehen, deren Kündbarkeit im Regelfalle für beide Teile auf 3—5 Jahre ausgeschlossen wurde. Auch wurden als langfristige Anlage wiederum größere Mengen Goldpfandbriefe und Goldschuldverschreibungen von Hypothekenbanken und öffentlich-rechtlichen Anstalten angekauft. Weiterhin kaufte das Direktorium mit Zustimmung des Verwaltungsrats vom Deutschen Reiche Reichsbahnvorzugsaktien zum Preise von rd. 230 Millionen RM. Vom Kaufpreis wurden im Berichtsjahr rd. 50 Millionen RM. bezahlt, der Rest wird in Teilbeträgen in den Jahren 1931 und 1932 entrichtet werden. Der Förderung des Wohnungsbaues wurde wiederum ganz besondere Aufmerksamkeit gewidmet. An Mitteln hierfür wurden rd. 184 Millionen RM. (151 Millionen RM.) langfristig zur Verfügung gestellt. An versicherte Angestellte wurden 1468 hypothekarische Darlehen für neuerstellte Eigenheime mit 9 623 531 RM. ausgezahlt.

Der Verwaltungskostenaufwand betrug wie im Vorjahr 2,5 v. H. der Gesamteinnahme. Es verbleiben also 97,5 v. H. dieser Einnahme für die Zwecke der Versicherung.

Standesamtliche Nachrichten

vom Monat März

Almena. Geburten: 4 (3 männl., 1 weibl.); Eheschließungen: 1; Sterbefälle: —.

Augustdorf. Geburten: 3 (1 männl., 2 weibl.); Eheschließungen und Sterbefälle: —.

Bad Meinberg. (Februar und März.) Geburten: 1 Mädchen; Eheschließungen: 2; Sterbefälle: —.

Barntrup. Geburten: 5 (1 männlich, 4 weiblich); Eheschließungen: 2; Sterbefälle: 2.

Bega. (1. Vierteljahr.) Geburten: 2 (1 männlich, 1 weiblich); Eheschließungen: 1; Sterbefälle: Wilhelmine Karoline Friederike Unverzagt, 72 Jahre alt.

Bexten. (1. Vierteljahr.) Geburten: 6; Eheschließungen: 1; Sterbefälle: Witwe Henriette Echterdiek, geb. Wächter, 80 Jahre alt, aus Wülfer; Rentner Ludwig Karl Gronemeier, 74 Jahre alt, aus Wülferlieth.

Blomberg Stadt. Geburten: 10 (3 männl., 7 weibl.); Eheschließungen: 4; Sterbefälle: Anton Johann Mieszala, 12 Jahre alt; Rentenempfänger Friedrich Thorn, 75 Jahre alt.

Blomberg Land. Geburten: 3 Knaben; Eheschließungen: —; Sterbefälle: Witwe Luise Wilhelmine Hütte, geb. Laeger, 62 Jahre alt, aus Eschenbruch.

Bösingfeld. Geburten: 3 (2 männl., 1 weibl.); Eheschließungen: —; Sterbefälle: 1 Totgeburt.

Brakelsiek. Geburten: 3 (2 männl., 1 weibl.); Eheschließungen: —; Sterbefälle: Ehefrau Maria Hoffmann, geb. Niggemeier, 52 Jahre alt; Wwe. Wilhelmine Runte, geb. Resemeier, aus Lothe, 75 Jahre alt.

Cappel. Geburten: 5 (3 männlich, 2 weiblich); Eheschließungen: 2; Sterbefälle: Hermann Brannolte, Gr.-Marpe, 68 Jahre alt; Witwe Lesemann, 86 Jahre alt.

Donop. Geburten: —; Eheschließungen: 1; Sterbefälle: Maurermeister Witwer Friedr. Wenke in Lüdershof, 77 Jahre alt; Witwe Frau Generalleutnant von Gerstein-Hohenstein, geb. von Stoltzenberg, Rittergut Lüdershof.

Elbrinxen. (1. Vierteljahr.) Geburten: —; Eheschließungen: 3; Sterbefälle: Johanna Lappenbusch, 31 Jahre alt; August Heinrich Friedrich Kopei, 69 Jahre alt; Aug. Heinrich Friedrich Georg Bohlke, 73 Jahre alt.

Falkenhagen. (1. Vierteljahr.) Geburten: 11 (9 männlich, 2 weiblich); Eheschließungen: 9; Sterbefälle: Stadtrat a. D. Hermann von Frankenberg, 65 Jahre alt, aus Braunschweig; Kind Schlüter, ¾ Stunden alt, aus Wörderfeld; Gastwirt Heinrich Köste, 60 Jahre alt, aus Sabbenhausen; Witwe Luise Mosek, 90 Jahre alt; Witwe Minna Hunke, 77 Jahre alt, aus Niese.

Heiden. Geburten: 6 (2 männl., 4 weibl.); Eheschließungen: 4; Sterbefälle: Wilh. Stukenbrok, Ziegler, 79 Jahre alt; Wilhelm Kuhlemann, Ziegler, 87 Jahre alt; Dietrich Walter, Ziegelmeister, 76 Jahre alt, aus Heßloh; Witwe Hanne Wilhelmine Karoline Lehbrink, 80 Jahre alt, Pivitsheide V. H.; Hugo Rhodovi, Landwirt, 76 Jahre alt, Heßloh; Friedrich Wilhelm Steinkühler, Schrankenwärter a. D., 73 Jahre alt, Nienhagen; Minna Berta Luise Brand, 24 Jahre alt, Bentrup.

Heiligenkirchen. Geburten: 5 (3 männl., 2 weibl.); Eheschließungen: 1; Sterbefälle: Witwe Amalie Hilker, geb. Rosemeier, 87 Jahre alt.

Helpup. Geburten: 2 (1 männl., 1 weibl.); Eheschließungen: 1; Sterbefälle: Witwe Wilhelmine Brakemeier, geb. Böger, Mackenbruch, 79 Jahre alt.

Hillentrup. (1. Vierteljahr.) Geburten: 8 (3 männl., 5 weibl.); Eheschließungen: 8; Sterbefälle: Bauschüler Erich Sötemann, 22 Jahre alt.

Hohenhausen. Geburten: 3 (2 männl., 1 weibl.); Eheschließungen: 2; Sterbefälle: Witwe Luise Plöger, Westorf, 68 Jahre alt.

Hörstmar. Geburten: 5 (4 männl., 1 weibl.); Eheschließungen: 2; Sterbefälle: Witwe Auguste Sander, geb. Holzkämper, 59 Jahre alt; Rentenempfänger August Friedrich Wilhelm Reineke, 83 Jahre alt.

Hörste. (1. Vierteljahr.) Geburten: 9 (5 männlich, 4 weiblich); Eheschließungen: 8; Sterbefälle: 8.

Humfeld. Geburten und Eheschließungen: —; Sterbefälle: Kind Annelore Troste, 3 Jahre alt.

Laßbruch. (1. Vierteljahr.) Geburten: 2 (1 männlich, 1 weiblich); Eheschließungen: 2; Sterbefälle: Ehefrau Florentine Auguste Karoline Bebermeier, geb. Sprick, 37 Jahre alt, Kükenbruch.

Lemgo. Geburten: 16 (10 männl., 6 weibl.); Eheschließungen: 7; Sterbefälle: Ehefrau Wilhelmine Kindsgrab, geb. Arning, 78 Jahre alt; Schneidermeister Friedrich Brinkmeier, 54 Jahre alt; Landwirt Friedrich Hanke, 45 Jahre alt, Göstrup; Leibzüchter Karl Vollmeier, 66 Jahre alt, Schwelentrup; Ehefrau Wilhelmine Tödtmann, geb. Schäfer, 48 Jahre alt; Landwirt Heinrich Prüßner, 85 Jahre alt; Witwe Anna Hildebrandt, geb. Steinbach, 62 Jahre alt; Ziegler Konrad Klocke, 77 Jahre alt; Otto Janson, 13 Jahre alt, Unna; Fabrikarbeiter August Wege, 41 Jahre alt; Witwe Wilhelmine Flohr, geb. Hollmann, 75 Jahre alt; Siechenhaus; Maurer Friedrich Eikermann, 70 Jahre alt, Lüdenhausen; Witwe Dorothee Peters, geb. Deubling, 92 Jahre alt; Arbeiter August Gerdt, 78 Jahre alt; Pilegling Ernst Janczyk, 14 Jahre alt; Oberwachtmeister a. D. Wilhelm Stahlbuth, 69 Jahre alt, Langenholzhausen; Ehefrau Charl. Knehans, geb. Kölkebeck, 65 Jahre alt; Zigarrenarbeiter Johann Auderer, 85 Jahre alt; Minna Beckmann, 24 Jahre alt; Rentenempfänger Karl Schwanke, 73 Jahre alt; Altmännerheim; Witwe Karoline Roskott, geb. Thörner, 69 Jahre alt; Kaufmann Heinrich Essen, 50 Jahre alt; Rentner Heinrich Weithöner, 62 Jahre alt; Ziegler Wilhelm Tepping, 21 Jahre alt, Eichholz bei Hohenhausen; Maschinist Fritz Gärtner, 27 Jahre alt, Humfeld; Witwe Charlotte Strohmeier, geb. Gröne, 74 Jahre alt.

Lieme. Geburten: 2 (1 männl., 1 weibl.); Eheschließungen: 2; Sterbefälle: —.

Linderhofe. (1. Vierteljahr.) Geburten: 1 Mädchen; Eheschließungen: —; Sterbefälle: Frl. Emilie Ridderbusch, Steinegge, 50 Jahre alt; Kind Lilli Klemme; Kind Marianne Brinkmann; Kind Günter Affolter.

Lüdenhausen. (1. Vierteljahr.) Geburten: 5 (3 männlich, 2 weiblich); Eheschließungen: 6; Sterbefälle: Leibzüchter Friedrich Eichmeier, Herbrechtsdorf, 69 Jahre alt; Witwe Bertha Wolf, 76 Jahre alt; Ehefrau Wilhelmine Fasse, 69 Jahre alt.

Lüerdissen. Geburten: 2 Mädchen; Eheschließungen: —; Sterbefälle: Rentenempfänger Heinrich Knaupjürgen, 86 Jahre alt; Ehefrau Wilhelmine Rieke in Rethe, 66 Jahre alt.

Oerlinghausen. Geburten: 10 (7 männl., 3 weibl.); Eheschließungen: 7; Sterbefälle: Friederike Schilling, geb. Kaldewever, 76 Jahre alt; Witwe Johanne Biere, geb. Sundermann, 75 Jahre alt; Heinz Bley, 7 Jahre alt; Karl August Hermann Lander, 67 Jahre alt; Ehefrau Marie Luise Straie, geb. Letmathe, 47 Jahre alt; Henriette Schlüter, geb. Tölke, 92 Jahre alt; Wilhelm August Sträter, 17 Jahre alt, Asemissen.

Schlangen. Geburten: 3 (1 männl., 2 weibl.); Eheschließungen: 1; Sterbefälle: Ziegler Hermann Richts, 89 Jahre alt; Arbeiter Friedrich Schönlau, 81 Jahre alt; Witwe Luise Wolf, 73 Jahre alt.

Schötmar. Geburten: 6 (3 männl., 3 weibl.); Eheschließungen: 6; Sterbefälle: Witwe Amalie Rethmeier, geb. Bröker, 87 Jahre alt; Witwe Wilhelmine Schmidtpott, geb. Stüker, 90 Jahre alt; Witwe Luise Friederike Charlotte Rasche, geb. Bickmeier, 73 Jahre alt; Landarbeiter Fritz Ostmeier, 69 Jahre alt, aus Heerserheide; Witwe Juliane Grotegut, geb. Adam, 81 Jahre alt.

Schwalenberg. (1. Vierteljahr.) Geburten: 5 (3 männlich, 2 weiblich); Eheschließungen: 4; Sterbefälle: 7.

Silixen. (1. Vierteljahr.) Geburten: 2 (1 männlich, 1 weiblich); Eheschließungen: 1; Sterbefälle: —.

Sonneborn. Geburten: —; Eheschließungen: 1; Sterbefälle: Fräulein Karoline Flügge, 69 Jahre alt; Witwe Luise Müller, 92 Jahre alt.

Sommersell. Geburten und Eheschließungen: —; Sterbefälle: Stättebesitzer und Ziegler Wilhelm Wehrmann in Rotekuhle, 55 Jahre alt.

Talle. Geburten: 1 Knabe; Eheschließungen und Sterbefälle: —.

Wahlhausen. Geburten: 3 (2 männl., 1 weibl.); Eheschließungen: —; Sterbefälle: Witwe Johanne Wilhelmine Luise Blanke, geb. Hilker, 79 Jahre alt, Tiestelbruch; Ehefrau Johanne Sophie Auguste Giebel, geb. Borgmeier, 44 Jahre alt, Niederschönhagen; Landwirt Friedrich August Keiting, 80 Jahre alt, Mosebeck.

Barenholz. Geburten: 1 Knabe; Eheschl. 2; Sterbefälle: Albert Weiß, Barenholz, 23 Jahre alt; Witwe Auguste Henriette Charlotte Bierbaum Erder, 71 Jahre alt.

Wahmbeckerheide. (Februar und März.) Geburten: 2 Knaben; Eheschließungen: 3; Sterbefälle: Landwirt Aug. Ernst, 72 Jahre alt.

Schwelentrup. (1. Vierteljahr.) Geburten: 5 (3 männlich, 2 weiblich); Eheschließungen: 1; Sterbefälle: Kind Friedhelm Amenda, 10 Wochen alt.

Wendlinghausen. Geburten: —; Eheschließungen: 1; Sterbefälle: —.

Wöbbel. Geburten: 2 (1 männl., 1 weibl.); Eheschließungen: 4; Sterbefälle: Ehefrau Johanna Ridder, geb. Hilker, in Schieder, 78 Jahre alt; Landwirt Friedr. Borghard in Belle, 64 Jahre alt.

Wüsten. Geburten: 5 (2 männl., 3 weibl.); Eheschließungen: —; Sterbefälle: Witwe Anna Marie Christine Wattenberg, geb. Schröder, aus Steinbeck, 87 Jahre alt.

Aus dem Vereinsleben

1. Lippischer Polizei- und Schutzhundverein Detmold. Die auf den 11. April d. Js. angesetzte Versammlung des 1. Lipp. Polizei- und Schutzhund-Vereins Detmold findet nicht statt und ist auf den 18. April d. Js. verlegt. Zeit und Lokal bleiben unverändert. Eine besondere Einladung erfolgt nicht mehr. Die Uebungsstunden nehmen ihren Fortgang und müssen fleißiger besucht werden, zumal die große Schutzhund-Prüfung bestimmt am 17. Mai d. Js. stattfindet.

Brief-Kasten

H. H. Sylbach. 1. Von Konzertagenturen nennen wir Ihnen: Deutscher Musikverband, Berlin SW 11, Bernburger Straße 19; Internationale Konzert-Betriebsgemeinschaft G. m. b. H., Berlin W 62, Lutherstr. 33; Nemeth Erben, Soma, Berlin W 35, Potsdamer Straße 118. — 2. Französische landwirtschaftliche Zeitschriften sind: Journal Agricole d'Alsace et de Lorraine in Straßburg; La Terre Lorraine in Metz; Le Fermier in Paris; Le Paysan de France in Paris. Zeilenpreis für Anzeigen: 2,25 frs.; 2,50 frs.; 3 frs. Kleine Anzeigen zum Teil billiger.

Vereins- und Versammlungskalender

Lippisch Motorrad-Club Hermannsdenkmal. Heute abend 8 Uhr Versammlung bei Karl Willer, Bahnhof Nienhagen.

Hiddesen. Turnverein „Germania". Heute abend 8 Uhr Monatsversammlung in der „Frischen Quelle". Erscheinen Pflicht.

Sylbach, Eichholz, Remmighausen. Kriegerverein. Sonntag, nachm. 5 Uhr, Versammlung im Dreierkruge.

Helpup. Christl. Verein junger Männer. Sonntag, 1.30 Uhr: Jungscharstunde; 3 Uhr: Begrüßungsfeier der Neukonfirmierten. — Mittwoch, 6.30 Uhr: Jungscharturnen; 8 Uhr: Gemischter Chor. — Donnerstag 8 Uhr: Turnen für junge Männer. — Sonnabend 8 Uhr: Posaunenchor.

Barenholz-Stemmen. Jungdeutscher Orden. Nächster Bruderabend am Sonntag, 12. April, nachm. 3 Uhr, bei Brandt, Langenholzhausen.

Eigenheim-Bund Niedersachsen e. V.

Heiden. Heute abend 8 Uhr im Lokal Bünemer.
Lage. Heute abend 8 Uhr im Lokal Brakensiek.
Werl. Heute abend 8 Uhr im Lokal Knie.

Bad Salzuflen-Schötmar

Inseraten-Annahme: Geschäftsstelle: Bad Salzuflen, Markt 17
Geschäftsstelle: Schötmar, Markt 4

Frühjahrsmarkt Salzuflen

Sonntag, den 12., und Montag, den 13. April d. J.

Großer Jubel und Trubel!

Erstklassige Fahr-, Schau-, Spiel-, Schieß- u. Verkaufsgeschäfte

Kommen! Sehen! Staunen!

Gottesdienste

Bad Salzuflen und Schötmar.

Evangel.-luther. Gemeinde. Sonntag, 12. April (1. nach Ostern), 10 Uhr: Hauptgottesdienst (Missionar Rieke); ½2 Uhr: Kindergottesdienst. Montag, 8 Uhr: Posaunenchor. Dienstag, 3 Uhr: Frauenhilfe; 8 Uhr: Kirchenchor.

Reformierte Gemeinde. Sonntag, den 12. April 8 Uhr: Frühgottesdienst (Pastor Tölle). Am Ausgang Sammlung. 10 Uhr: Hauptgottesdienst (Pastor Metger). Am Ausgang Sammlung. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. ½3 Uhr: Zusammenkunft der früheren Konfirmandinnen des 2. Bezirks. 8 Uhr: Elternabend im Gemeindehause. Montag, 8 Uhr: Jungfrauenverein. Dienstag, ½3 Uhr: Frauenhilfsverein; 8 Uhr: Kirchenchor. Mittwoch 8 Uhr: Gemeindeabend: Inspektor Schneider und Orloff. Donnerstag, 8 Uhr: Psalmensingen.

Evangelische Gemeinschaftspflege. Sonntag nachmittags 2.30 Uhr: Jugendbund; abends 8.30 Uhr: Gemeinschaftsstunde (Evangel. Müller, Lieme). Montag, abends 8 Uhr: Blaukreuzverein. Dienstag, abends 8 Uhr: Männerstunde (Gröchteweg 7). Ap.-Gesch. 4, 21—37; abends 8.15 Uhr: Jungmädchenstunde. Mittwoch, abends 8.15 Uhr: Jungmännerstunde. (Gröchteweg 7). Donnerstag, nachm. 4 Uhr: Hoffnungsbund; nachm. 4.30 Uhr: Frauenstunde (Frau Michaelis, Emilienstraße 2); abends 8.30 Uhr: Geschäftsversammlung des Jugendbundes. Freitag, abends 8 Uhr: Singstunde.

Katholische Gemeinde. Weißer Sonntag: 7 Uhr: Abholen der Kinder vom Jugendheim. Anschließend Feier der Erstkommunion. 9 Uhr: Kindermesse. 10.15 Uhr: Hochamt.

Schötmar. Sonntag, 12. April, 8 Uhr: Frühgottesdienst (Pastor Butterweck); 10 Uhr: Hauptgottesdienst (Pastor Tassel); ½2 Uhr: Kindergottesdienst. Versammlungen: Sonntag, 3 Uhr: Jungmädchenverein; 8 Uhr: Jugendbund. Montag, 8 Uhr: Blaukreuzverein. Dienstag, 8 Uhr: Kirchenchor. Mittwoch, 8 Uhr: Jungmädchenverein. 8 Uhr: Jugendbund-Singstunde. Donnerstag, 8 Uhr: Jugendbund-Männerstunde. Freitag, 8 Uhr: Bibelstunde (Pastor Tassel).

Sylbach. ½10 Uhr: Gottesdienst (Vik. Lohmeyer).

Bad Salzuflen (Kurhaus)

Sonntag, 12. April, nachmittags 4 Uhr

Militär-Konzert

Eintritt Mk. 0.80, Inhaber von Sommerkart. Mk. 0.50 Zuschlag. Kurgäste frei.

Abends Terrassenkonzert. Eintritt frei.
Nachmittags u. abends Tanz im kl. Saale

Wochentags nachmittags und abends **Terrassenkonzert** (Eintritt frei)

Montag, 13. April, abends 8 Uhr, Kurtheater: Gastspiel Berliner Künstler mit

Gertrud Eysoldt

Ehrenmitgl. des Deutschen Theaters in Berlin

„Wetterleuchten"

Schauspiel in 3 Aufzügen von Strindberg (Leitung: Willy Buschhoff)

Karten zu M. 1.50, 2.—, 2.50 an der Theaterkasse. Für Kurgäste u. Mitglied. der Konzert-, Theater- u. Vortrags-Vereinigung M. 0.50 Preisnachlaß.

Zeitschriften

Bestellungen jederzeit
Lieferung frei Haus

Georg Schades Buchhandlung

Stellung gesucht

als Haushälterin oder Pflegerin für ältere Witwe ein. Beamtnehmers. Schriftl. Ang. unter Nr. 1609 an die Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

Guter Verdienst

bietet sich Damen und Herren durch Verkauf eines überall begehrten Artikels. Anfrage bei **A. Brand, Fassenberg** Nr. 9, Post Bösingfeld